

NATUR IN WÄHRING

ERGEBNISSE ZUM TAG DER ARTENVIELFALT 2020



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Land
Wien



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Stadt
Wien



Eine Initiative der Länder
Niederösterreich und Wien



Lebensregion
Biosphärenpark
Wienerwald

INHALT

Vorworte	2	Fledermäuse	34
Unglaubliche Vielfalt der Arten	4	Vögel	36
Tausende Geschichten der Natur – Vielfalt vor der Haustüre	5	Amphibien und Reptilien	38
Tag der Artenvielfalt 2020 in Währing	6	Schnecken und Muscheln	39
Tag der Artenvielfalt – Unsere ExpertInnen	7	Insekten	41
Lebensräume		Käfer	42
Wälder	9	Schmetterlinge	45
Wiesen	15	Hautflügler	48
Gewässer	21	Wanzen und Zikaden	50
Siedlungsgebiet und Gärten	24	Heuschrecken	52
Was kann ich für die Artenvielfalt tun?	25	Zweiflügler	54
Ausgewählte Organismen-Gruppen		Spinnentiere	55
Blütenpflanzen	26	Untersuchungsgebiet	56
Algen und Blaualgen	29	Artenliste	57
Pilze und Schleimpilze	30	Buch- und Webtipps	71
Flechten	32	Impressum	72

NATUR IN WIEN



Rund die Hälfte des Wiener Stadtgebietes besteht aus Wald, Parks, Gärten und Wiesen! Das ist kein Zufall, sondern das Ergebnis konsequenter Grünraumpolitik der Stadt. Der hohe Grünanteil trägt wesentlich dazu bei, dass Wien zu den lebenswertesten Städten der Welt zählt.

Die Stadt nimmt mit einer Fläche von 415 km² nur rund ein halbes Prozent der Gesamtfläche Österreichs ein. Auf dieser vergleichsweise kleinen Fläche sind dennoch viele in Österreich vorkommenden Tier- und Pflanzenarten zu finden. So sind etwa von den über 100 in Österreich vorkommenden Säugetierarten rund zwei Drittel in Wien vertreten, darunter 22 Fledermausarten, Biber, Ziesel, Feldhamster und Haselmaus. 34 Amphibien- und Reptilienarten gibt es in Österreich. 28 dieser Arten kommen auch in Wien vor, wie etwa die Gelbbauchunke und die Smaragdeidechse. Außerdem bietet die Stadt mehr als 120 Brut-

vogelarten, über 100 verschiedenen Tagfalter- und über 2.400 verschiedenen Pflanzenarten wertvollen Lebensraum.

Artenschutz bedeutet vor allem, dass wir den Lebensraum für Tiere und Pflanzen erhalten müssen. Dazu haben wir in Wien hervorragende gesetzliche Instrumente. Wir wollen aber auch die Herzen der Menschen erreichen und vermitteln, dass sich Natur in Wien nicht nur in den Schutzgebieten, sondern auch in kleinen Grünoasen inmitten der Stadt entwickelt, und jeder von uns dazu beitragen kann! Der Tag der Artenvielfalt im UNESCO-Biosphärenpark Wienerwald ist eine wichtige Veranstaltung, um die Bevölkerung für die Natur vor der eigenen Haustüre zu sensibilisieren und zu begeistern.

Jürgen Czernohorszky

Wiener Stadtrat für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal

VIelfalt Bewusst Leben

Silvia Nossek
*Bezirksvorsteherin
Währing*



Mit dem Tag der Artenvielfalt macht das Biosphärenpark Wienerwald Management darauf aufmerksam, wie wichtig es für eine Großstadt wie Wien ist, Lebensräume mit einer derartigen Biodiversität zu bewahren. Es gilt, verstärkt Bewusstsein dafür zu schaffen, dass wir Menschen Teil der Natur sind, und Natur, wirtschaftliches Handeln und Erholungsnutzung in Einklang zu bringen sind.

Rund 40 Prozent von Währing liegen innerhalb des UNESCO-Biosphärenpark Wienerwald. Alte Eichenwälder am Michaelerberg und am Schafberg, der Pötzleinsdorfer Schlosspark mit seinen naturnahen Wäldern und Wiesen sowie zahlreiche naturbelassene Fließgewässer zeichnen sich durch einen großen Artenreichtum aus. Beim Tag der Artenvielfalt konnten rund 1.500 Arten entdeckt werden, darunter elf verschiedene Fledermausarten, der seltene



Andreas Weiß
*Direktor Biosphärenpark Wienerwald
Management GmbH*

Steinkrebs und der Südliche Zahn-Kampfpilz, der in Österreich bisher erst sieben Mal gefunden wurde.

Der „Tag der Artenvielfalt 2020“ wurde gemeinsam vom Biosphärenpark Wienerwald Management, dem Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien und dem Stadt Wien Umweltschutz, in Zusammenarbeit mit den Wiener Stadtgärten und mit Unterstützung der Friedhöfe Wien umgesetzt. Mit diesem Buch stehen allen Interessierten nun die gesammelten Ergebnisse der Erhebungen im Rahmen des „Tag der Artenvielfalt“ in Währing zur Verfügung. Es gibt Einblick in die wunderbare Vielfalt der Natur in diesem Gebiet, stellt besondere Arten vor und soll dazu anregen, die Natur vor der Haustüre mit Begeisterung, Neugier und etwas anderen Augen immer wieder aufs Neue zu betrachten und sich aktiv an Schutz und Erhaltung zu beteiligen.

UNGLAUBLICHE VIELFALT DER ARTEN



Etwa 10 Millionen Arten von Pflanzen, Tieren und Pilzen leben auf unserer Erde. Das schätzen WissenschaftlerInnen, denn genaue Zahlen gibt es nicht. Pro Jahr werden zwischen 12.000 und 25.000 Arten neu entdeckt und beschrieben – und das nicht nur in den Tropenurwäldern oder der Tiefsee, sondern auch bei uns in Europa, etwa eine 2022 im Burgenland neu entdeckte Käferart. Sogar bei lange bekannten und erforschten Gruppen, wie z.B. den Fledermäusen, gibt es immer wieder Neuentdeckungen. Die Summe dieser unglaublichen Vielfalt an verschiedenen Arten nennt man „Artenvielfalt“

In Österreich sind über 54.000 Tierarten bekannt, davon 101 Säugetierarten, 213 regelmäßige Brutvogelarten, 84 Fischarten, 14 Reptilien- und 20 Amphibienarten sowie rund 40.000 Insektenarten. Bei den Pflanzen sind österreichweit über 3.000 Farne und Blütenpflanzen und ca. 1.000 Moosarten bekannt. Es gibt über 3.200 nachgewiesene Algen-

arten, wobei von deutlich mehr Arten ausgegangen wird. Etwa 2.100 Flechten- und 5.000 Ständerpilzarten wurden bisher in Österreich nachgewiesen.

Dass Artenvielfalt nicht selbstverständlich ist, sondern ein kostbares, vergängliches und vielfach bedrohtes Gut, zeigt ein Blick in die Roten Listen der gefährdeten Arten. Bei der am besten erforschten Pflanzengruppe, den Farn- und Blütenpflanzen, scheinen in Österreich zum Beispiel über 60 Prozent der Arten in den Roten Listen auf, bei Amphibien und Reptilien sind es sogar 100 Prozent! Gründe für die Gefährdungen gibt es viele, darunter Lebensraumzerstörung durch Zerschneidung, Versiegelung und Verbauung der Landschaft sowie intensive landwirtschaftliche Monokulturen, Verschwinden der extensiven Kulturlandschaft durch Aufgabe der Bewirtschaftung mit darauffolgender Verwaltung, Veränderung der Umwelt durch chemische Belastungen sowie Verdrängung einheimischer Arten durch invasive, nicht heimische Arten.

Im Biosphärenpark Wienerwald als Modellregion für Nachhaltigkeit können wir alle zeigen, wie durch ein harmonisches Miteinander von Mensch und Natur die Artenvielfalt erhalten und gefördert werden kann. Basis dafür sind das Interesse und die Begeisterung jedes Einzelnen für unsere vielfältige und spannende heimische Natur!

TAUSENDE GESCHICHTEN DER NATUR – VIELFALT VOR DER HAUSTÜRE!

Wir müssen nicht in andere Kontinente reisen oder in den Zoo gehen, um faszinierende Tiere, Pflanzen und Pilze zu sehen. Mit offenen Augen können wir vor unserer Haustüre tausende Arten finden – jede für sich mit spannenden Geschichten zum Leben und Überleben in unserer Natur.

Im Jahr 1999 startete das Magazin GEO in Deutschland erstmals einen Tag der Artenvielfalt in der Nähe von Lübeck, um die Menschen für die heimische Naturvielfalt zu begeistern. Seit damals hat sich der Tag der Artenvielfalt – nunmehr GEO-Tag der Natur – zur größten Feldforschungsaktion in Mitteleuropa entwickelt, an dem Menschen aller Altersstufen mit großer Freude an unterschiedlichsten Orten und Veranstaltungen teilnehmen. Weltweit finden solche Aktionen bereits in über 36 Ländern statt.

Ziel für die teilnehmenden ExpertInnen ist es, in 24 Stunden in einem ausgewählten Gebiet möglichst viele Arten zu

finden und zu bestimmen. Mitmachen können nicht nur WissenschaftlerInnen, sondern alle, die sich für die Natur interessieren. Oft werden beim Tag der Artenvielfalt seltene Arten wiederentdeckt oder sogar Arten für ein Gebiet neu beschrieben, und damit wertvolle Informationen zur Dokumentation und Erhaltung der Tier-, Pflanzen- und Pilzwelt gesammelt.

Nicht der Rekord ist dabei wichtig, sondern das Bewusstsein für die Vielfalt vor unserer Haustür. Denn nur was wir kennen und verstehen, können wir auch achten und schützen. Die gesammelten Daten werden natürlich auch wissenschaftlich weiterverwendet.

Seit 2005 lädt das Biosphärenpark Wienerwald Management gemeinsam mit Partnerorganisationen zum Tag der Artenvielfalt im Biosphärenpark Wienerwald ein – abwechselnd in Wien und Niederösterreich.



TAG DER ARTENVIELFALT 2020 IN WÄHRING



Etwa 30 Prozent der Gesamtfläche von Währing sind Grünflächen; der Bezirk belegt damit Platz zwölf im Vergleich der Wiener Gemeindebezirke. Der östliche Teil des Bezirks ist zwar dicht verbautes Wohngebiet, besitzt jedoch einige Grünoasen wie Türkenschanzpark, Sternwartepark, Schubertpark, Währingerpark und viele grüne Innenhöfe. Gegen Westen des langgestreckten Bezirks werden die Grünflächen immer ausgedehnter. Dort liegt Währings größte Parkanlage – der Pötzleinsdorfer Schlosspark. Im Schlosspark, der im 18. Jahrhundert von Gräfin Herberstein als englischer Landschaftspark angelegt wurde, liegen ausgedehnte Wiesen mit alten Einzelbäumen, imposanten Baumgruppen und schönen Säumen. Der alte Schlosspark ist nicht nur eine bemerkenswerte historische Gartenanlage, sondern auch ein gelungenes Beispiel dafür, dass eine naturnahe Pflege und Bewirtschaftung von Parks möglich ist.

Neben Buchenwäldern befinden sich im Park auch alte Eichenwälder mit Vorkommen von Hohltaube, Zwergschnäpper und Mittelspecht. Der hohe Totholzanteil ist wichtig für zahlreiche Fledermausarten, totholzbewohnende Insekten und Pilze. Auf den artenreichen Wiesen wachsen

seltene Pflanzenarten wie Ungarn-Kratzdistel, Ochsenauge und Elsass-Haarstrang. In den nassen Wiesenbereichen gedeihen Wasser-Schwertlilie und Breitblatt-Rohrkolben.

Quellen, Nassgallen, feuchte Stellen und Bachläufe sind charakteristische Landschaftselemente des Flysch-Wienerwaldes, dem der Währinger Teil des Wienerwaldes angehört. Die Bäche in der Umgebung, etwa der Kräuterbach, sind weitgehend naturnah oder natürlich. Hier leben der sehr seltene Steinkrebs und der Feuersalamander.

Zahlreiche gute Gründe also, um das Gebiet mit einem Tag der Artenvielfalt intensiver zu erforschen und die EinwohnerInnen des Bezirks über die besondere Natur und ihren Schutz zu informieren. 2020 veranstaltete das Biosphärenpark Wienerwald Management gemeinsam mit dem Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien, dem Stadt Wien Umweltschutz, den Wiener Stadtgärten und mit Unterstützung der Friedhöfe Wien den Tag der Artenvielfalt in Währing. Das beliebte Familienfest und die Nachtführungen mussten leider aufgrund der Covid 19-Pandemie abgesagt werden.

TAG DER ARTENVIELFALT 2020 – UNSERE EXPERTINNEN

Der Erfolg des „Tag der Artenvielfalt“ lebt davon, dass zahlreiche ExpertInnen für Tiere, Pflanzen, Flechten und Pilze ihr Wissen, ihre Zeit und ihre Begeisterung für die Aktion zur Verfügung stellen. Ihnen allen gebührt für das Engagement und ihre ehrenamtliche Mitarbeit in der für viele

arbeitsreichen Feldforschungssaison der größte Dank! In Wärling waren rund 85 ExpertInnen in vielen Teilen des Gebiets unterwegs und konnten bei ihren Untersuchungen etwa 1.500 Pflanzen-, Tier- und Pilzarten bestimmen.



Säugetiere:

Alexandra Bauer, Katharina Bürger, Ulrich Hüttmeier, Claudia Kubista, Markus Milchram, Peter Mühlböck, Michael Plank, Guido Reiter, Stefan Wegleitner, Florian Wiesinger

Vögel:

Wolfgang Kantner, Peter Mühlböck, Andrea Nouak, Clemens Purtscher, Bernd Rassinger, Nina Rassinger, Werner Reitmeier, Gernot Weiss

Amphibien und Reptilien:

Michael Duda, Günther Gollmann

Schnecken und Muscheln:

Erhard Christian, Michael Duda, Iris Eleveld, Martina Eleveld, Matthäus Greilhuber, Robert Nordsieck, Alexander Reischütz

Spinnentiere:

Christoph Hörweg, Gabriel Kirchmair

Insekten:

Peter Buchner, Rudolf Eis, Konrad Fiedler, Birgit Gollmann, Harald Gross, Stefan Kirchwegger, Oliver Macek, Alina Mirwald, Per Hoffmann Olsen, Bärbel Pachinger, Anna-Theresa Planner, Erich Plasser, Sebastian Plasser, Katharina Pospisil, Clemens Purtscher, Wolfgang Rabitsch, Christopher Rabl, Dominik Rabl, Stefan Rabl, Bernd Rassinger, Nina Rassinger,

Werner Reitmeier, Tobias Schernhammer, Sabine Schoder, Manfred Schönwälder, Martin Strausz, Martin Streinzer, Nikolaus Szucsich, Katharina Thierolf, Lorin Timaeus, Lisa Maria Wieser, Christoph Wurzer, Thomas Zechmeister

Krebstiere:

Arthur Pichler, Martin Schwentner

Pilze:

Romana Brandstätter, Barbara Buran, Irmgard Greilhuber, Matthäus Greilhuber, Zarko Jorgovanovic, Rudolf Moosbeckhofer, Alexander Urban

Flechten:

Roman Türk

Farne und Blütenpflanzen:

Wolfgang Adler, Jürgen Baldinger, Andreas Berger, Leopoldine Bresnik, Kaja Danowksa, Viktoria Grass, Andrea Gross, Marie Lambropoulos, Sabine Plodek-Freimann, Simone Raus, Michaela Sonleitner, Angelika Till, Franz Tod, Gernot Weiss, Wolfgang Willner, Elisabeth Wrbka, Thomas Wrbka

Algen:

Axel Gauer

Verschiedene Artengruppen:

Otto Moog, Alexander Mrkvicka

WÄLDER





In großen Teilen Österreichs, mit Ausnahme des Hochgebirges, von Felsen, Schotterflächen, Sanddünen, Mooren, Flüssen und Seen würden ohne menschlichen Einfluss von Natur aus Wälder wachsen. Die Wälder in Währing sind großteils naturnahe und durch die unterschiedlichen Bedingungen wie Geologie, Böden und Kleinklima sehr vielfältig. Der Schafberg besteht aus kalkreichen Sandsteinen und beherbergt am Nordhang einen Rotbuchenwald. Die Eichenwälder auf dem Michaelerberg zeichnen sich durch einen großen Artenreichtum aus. Sie zählen zu den schönsten Wiens.

Die charakteristischste Baumart des Wienerwaldes ist die **Rotbuche** (1). Buchen haben dichte Baumkronen und treiben früh im Jahr aus, daher dringt wenig Licht durch das Blätterdach. Es wachsen kaum Sträucher und Kräuter im Unterwuchs. Pflanzen, die sehr früh austreiben und blühen wie **Waldmeister** (2) und **Neunblatt-Zahnwurz** (3) sind daher typisch. Die **Frühlings-Platterbse** (4) wird hauptsächlich von Hummeln bestäubt. Sie zeigt ihnen durch den Farbwechsel von Violett zu Blau an, welche Blüten schon besucht wurden und keinen Nektar mehr bieten. Ohne Blattgrün kann sich die **Vogel-Nestwurz** (5), eine Orchidee, nicht selbst ernähren.





8



9



10



11

Sie schmarotzt an bodenlebenden Pilzen. Auf besser wasser-versorgten Standorten wie Schatthängen und Hangmulden sind Feuchtezeiger wie **Wald-Ziest** (6) häufig.

Eichenwälder gehören zu den artenreichsten Waldgesell-schaften in Österreich. Die Baumkronen der Eichen lassen viel Licht zum Boden durch und ermöglichen eine arten-reiche Kraut- und Strauchschicht. Das **Einblüten-Perlgras** (7) bildet oft frischgrüne Teppiche. Auf tonreichen, nicht zu trockenen Böden wachsen Trauben-Eichen-Hainbuchen-Wälder mit **Wald-Glockenblume** (8) und **Gewöhnlich-**

Heckenkirsche (9). Ein besonderer Baum der Eichenwälder ist die **Elsbeere** (10). An warmen Waldrändern und auf son-nigen Lichtungen wächst das **Duft-Salomonssiegel** (11). Warm-trockene Wälder sind die Heimat der **Europa-Pimpernuss** (12). Die **Waldgrille** (13) ist eine der kleinsten heimischen Heuschrecken. Ihrem Namen gerecht wer-dend, bewohnt sie lichte, trocken-warme Wälder und Wald-ränder. Die längste Zeit lebt sie im Falllaub, das sie neben Pilzen und toten Insekten als Nahrung nutzt. Die wärmelie-bende **Weinbergschnecke** (14) wird erst nach zwei bis drei Jahren geschlechtsreif und kann über 20 Jahre alt werden.



12



13



14



Eines der häufigsten und auffälligsten Waldbodenmoose ist das **Wald-Haarmützenmoos** (1). Charakteristisch sind die sehr regelmäßig angeordneten, aufrechten Stämmchen. Das häufigste Moos in Österreich ist das **Echte Zypressenschlafmoos** (2). Es wächst fast auf jedem Untergrund. Der deutsche Name bezieht sich darauf, dass es früher häufig zum Füllen von Matratzen genommen wurde, da es weich ist, die Feuchtigkeit entzieht und leicht zu erneuern ist. Die Raupen des **Mooszünslers** (7) fressen unter anderem Moose, Flechten und Bärlapppflanzen.

Uralte Bäume, Altholz und abgestorbene Äste sind ein sehr wichtiger Lebensraum für tausende seltene Pilze, Flechten,

Insekten aber auch Schnecken, Fledermäuse und Vögel. Totholzkäfer wie der Alpenbock und der Hirschkäfer spielen bei der natürlichen Zersetzung von Totholz im Wald eine wichtige Rolle. Nach dem Schlüpfen der Käfer werden verlassene Käferfraßgänge von anderen Tieren wie der **Steirischen Maskenbiene** (3) nachgenutzt, die ihr Nest in vorhandenen Hohlräumen anlegt. Der **Mittelspecht** (4) sucht in Ritzen der rauen Borke an Stämmen und Ästen von Eichen Insekten und Larven. Der **Gartenbaumläufer** (5) brütet wie der Mittelspecht bevorzugt in totholzreichen Eichenwäldern. Ein besonderer Nahrungsspezialist ist der **Fichtenkreuzschnabel** (6). Er zieht mit seinem Schnabel wie mit einer Pinzette Samen aus Fichten- und Tannen-





8



9



10

zapfen. Nach der Brutzeit im Februar streifen kleine Trupps dieser Art weit umher. Der **Waldkauz** (11) ist ein Höhlenbrüter und braucht daher naturnahe Wälder mit alten, hohlen Bäumen. Seine etwas unheimlichen Rufe sind in Winternächten recht häufig zu hören. Die nachtaktive **Gelbhalsmaus** (10) kann sehr gut klettern, zum Teil bis in die Baumkronen. Ihre Nester befinden sich meist in Erdbauten zwischen Baumwurzeln oder unter Baumstämmen und Steinen.

Der **Eichenwirling** (13) zersetzt abgestorbene Eichenstämmen. Charakteristisch ist seine labyrinthartig ausgebildete Fruchtschicht an der Pilzunterseite, weshalb er auch

Labyrinthpilz genannt wird. Er ist im Wienerwald häufig anzutreffen und leicht zu erkennen. Auch der auffallende **Blutmilchpilz** (8) wächst häufig an Totholz. Totholzpilze bauen Holz ab, wandeln es zu Humus um und machen damit die Nährstoffe im Holz wieder für andere Pflanzen verfügbar. Sie können die zwei wichtigen Inhaltsstoffe des Holzes, Lignin und Zellulose, abbauen. Der **Echte Zunderschwamm** (12) wächst häufig an absterbenden Buchen. Der etwas urzeitlich anmutende **Kerbhalsige Zunderschwamm-Schwarzkäfer** (9) lebt und entwickelt sich in Zunderschwämmen. Die Larven als auch die Käfer fressen in den Fruchtkörpern und höhlen diese meist im Laufe der Zeit völlig aus.



11



12



13



1



2



3



4

Der **Gelbstielige Dachpilz** (2) besiedelt Totholz an eher feuchten Standorten und ist in Wien meist schon von April bis Juni zu finden. Andere Pilzarten und Schnecken wie die **Bauchige Zwerghornschnecke** (4) spielen bei der Zersetzung des reichlich anfallenden Herbstlaubes eine Rolle.

Ein Schmetterling der Waldgebiete ist das **Waldbrettspiel** (1). Bevorzugte Lebensräume sind mäßig besonnete Waldlichtungen, Waldwege oder kleine Schlagfluren. Als Raupennahrungspflanzen werden verschiedene Gräser genutzt. Ein relativ auffälliger Nachtfalter des Waldes ist die **Eichenglucke** (3), dessen Raupen an Buchen, verschiedenen Eichenarten oder anderen Waldbäumen fressen. Die **Raupe des Buchen-Streckfußes** (5) lebt in Laubwäldern und Hecken. Bei Gefahr krümmt sie ihren Vorderkörper und zeigt tiefschwarze Ringe zwischen ihrem auffälligen Borstenkleid.

5



WIESEN





1



2



3



4



5

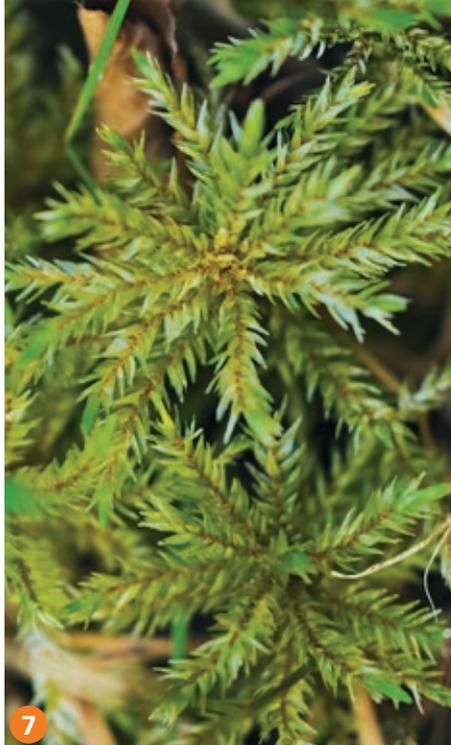


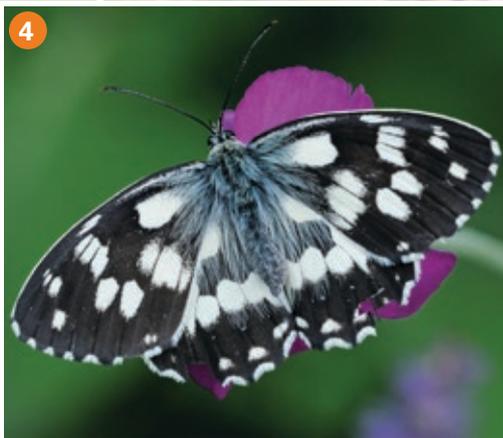
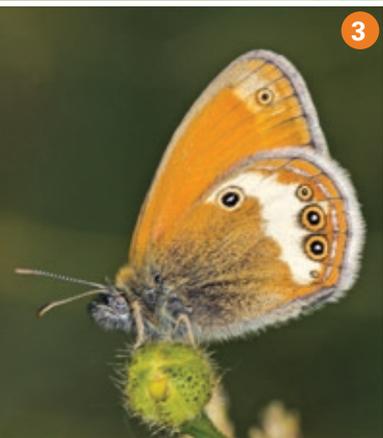
6

Die offene Kulturlandschaft ist in Mitteleuropa erst mit der landwirtschaftlichen Nutzung durch den Menschen – also durch Rodung des Waldes und Beweidung oder Mahd – entstanden. Jede Wiese hat eine eigene Artenzusammensetzung, je nach den natürlichen Standortverhältnissen und der Form der Wiesenbewirtschaftung.

Die Vielfalt der Wiesen im Pötzleinsdorfer Schlosspark spiegelt die unterschiedlichen Standorte in einem typischen Wienerwaldtälichen wieder. Von ganz nassen Verhältnissen im Talgrund und entlang der Gerinne bis hin zu trockenen, mageren Oberhangbereichen am Waldrand reicht die Palette. Die Magerwiesen auf nährstoffarmen Böden werden nur ein- bis zweimal gemäht. Dadurch kann sich eine bunte Vielfalt von Kräutern und Gräsern wie **Weinberg-Traubenhyazinthe** (12), **Wiesen-Kreuzlabkraut** (2) und **Erd-Primel** (6) entwickeln. Auf den ungedüngten Wiesen wachsen auch **Filz-Frauenmantel** (8) und **Weiß-Fingerkraut** (11). Beide sind eher konkurrenzschwach und würden durch Düngung verschwinden.

Typisch für die Wiesen im Pötzleinsdorfer Schlosspark sind die im Jahresverlauf wechselnden Feuchtigkeitsverhältnisse. Man spricht von wechselfeuchten bzw. wechseltrockenen Wiesen, an die eine Reihe von Pflanzenarten angepasst ist, etwa das **Knollen-Mädesüß** (4), die **Echt-Betonie** (1) und die eher unauffällige **Filz-Segge** (3). Ebenfalls in wechselfeuchten Wiesen kommt die **Herbstzeitlose** (10) vor, die aufgrund ihrer Giftigkeit zum Problem werden kann. In den feuchteren und nährstoffreicheren Bereichen der Wiesen wächst häufig der **Schlangen-Lauch** (5). Seine Zwiebeln sind im Geschmack dem Knoblauch ähnlich, aber nicht so intensiv. Auch das **Bäumchenartige Leitermoos** (7) wächst auf nassen, quelligen Bereichen und ist in Mitteleuropa recht häufig verbreitet. Der Fund des **Sumpfborstlings** (9) auf einer Wiesenfläche im Schlosspark stellt den ersten gesicherten Nachweis dieses seltenen Pilzes in Österreich dar.





Durch die große Blütenvielfalt leben auf den Wiesen viele, oft hoch spezialisierte Kleintiere und Insekten wie zahlreiche Wildbienen-Arten. Die **Blaue Ehrenpreis-Sandbiene** (1) ist nur etwa 6 bis 8 Millimeter groß und ist bezüglich ihrer Pollenquelle streng auf Ehrenpreis spezialisiert. Die **Blaue Holzbiene** (2) ist die größte heimische Wildbienenart. Wegen ihrer Größe wird sie häufig für eine Hummel gehalten. Besonders auffällig sind die blauschimmernden Flügel und der metallisch-schwarz glänzende Panzer. Die Weibchen nagen im Frühling Gänge in gut besonntes Totholz und errichten dort Brutkammern, in die sie die Eier legen.

Die wärme- und trockenheitsliebende **Feldgrille** (7) ist die häufigste heimische Grillenart. Da sie als Larven in einem selbst gegrabenen Gang im Boden überwintern, sind sie im zeitigen Frühjahr schon bald zu entdecken. Sie sind auch die Ersten, die im Juni zirpend zu hören sind. Die **Roesels Beißschrecke** (5) kommt auch auf gedüngten Wiesen

vor. Zur Eiablage beißt das Weibchen ein Loch in Pflanzenstängel und legt mit dem Legebohrer die Eier hinein. Die **Wiesen-Schaumzikade** (6) gehört zu den häufigsten und gleichzeitig farbvariabelsten Zikadenarten Österreichs. Wie bei allen Schaumzikaden entwickeln sich ihre Larven oberirdisch in Schaumnestern, im Volksmund „Kuckucksspeichel“ genannt. Ein Bewohner trockener Wiesen ist der **Schwarze Stachelkäfer** (9). Er schützt sich mit seinem stacheligen Körper vor Feinden. Seine Larven fressen in den Halmen von Süßgräsern. Meist verborgen in Gebüsch oder in der Krautschicht lebt der **Gefleckte Taghaft** (8). Er und seine Larven fressen bevorzugt Blattläuse, weshalb sie als Nützlinge angesehen werden. Obwohl eine gewisse Ähnlichkeit mit Florfliegen besteht, sind die Tiere nicht miteinander verwandt.

Fürs Leben und Überleben benötigt der unverwechselbare **Schachbrettfalter** (4) blütenreiche Wiesen auf nährstoffarmen Standorten. Wichtig ist, dass diese nicht vor Ende Juli gemäht werden. Denn nur dort lassen die Weibchen ihre Eier einzeln zu Boden fallen, teilweise während des Fluges. Das **Weißbindige Wiesenvögelchen** (3) sonnt sich gerne an Wald-rändern. Seine Raupen fressen Gräser in spät gemähten Magerwiesen. Ein auffälliger Schmetterling auf trockenen Wiesen ist der **Segelfalter** (10). Seine Eier legt das Weibchen einzeln an kniehohe, gut besonnte Schlehtriebe. Dort fressen die Raupen an den Schlehenblättern und verpuppen sich schließlich in den Büschen. Deutlich häufiger ist das **Große Ochsenauge** (11), das bei ausreichendem Blütenangebot von Juni bis September fliegt.



8



9



10



11



1



2



3



4

Für viele wärmeliebende Tot-holzbewohner sind am Wald-rand stehende, besonnte Alt-bäume und Sträucher überle-benswichtig. Auf und in alten, nicht gespritzten Obstbäumen leben viele Insekten, wie der **Kirschprachtkäfer** (1). Seine Larven entwickeln sich in abge-storbenen Kirschbaum-Ästen. Die erwachsenen Käfer besu-chen Blüten. Der **Halsband-schnäpper** (4) bevorzugt Laub-wälder und Parks, Friedhöfe und Streuobstflächen mit altem Baumbestand. Er nistet in Baumhöhlen und nimmt auch künstliche Nisthilfen an. Der **Gartenrotschwanz** (3) ist als Baumhöhlenbrüter wesentlich anspruchsvoller und seltener und bevorzugt Streuobstwiesen und sonnige Waldlichtun-gen mit Altbäumen. Große zu-sammenhängende Wiesen mit einzelnen Bäumen oder Baum-gruppen sind wichtige Jagd-gebiete für Greifvögel wie den **Turmfalke** (2).

GEWÄSSER



1

2



3





Währing verfügt auf seinem Bezirksgebiet über einzelne Bäche aus dem Wienerwald. Häufig verschwinden sie im Siedlungsraum bald in Kanalsystemen oder engen Verbauungen. Besonders die Oberläufe der Bäche sind jedoch in einem guten natürlichen Zustand und für den Naturschutz von großer Bedeutung. Naturnahe Bäche fließen geschwungen, enge Bachstellen wechseln sich mit Aufweitungen, Seichtstrecken und tiefen Gumpen ab. Die Gewässersohle ist vielgestaltig. Sand an strömungsberuhigten Ufern, Fein- und Grobkies sowie größere Steine bieten ein Mosaik, das von Falllaub, Ästen und Baumwurzeln aufgelockert wird. Jedes Substrat ist von einer eigenen Tier- und Pflanzengemeinschaft bewohnt.

Die Larven der Köcherfliegen, viele durch Verbauung von Fließgewässern gefährdet, bauen oft schützende, arttypische Wohn-Köcher aus unterschiedlichen Materialien wie kleinen Steinen oder Sand. Ohne Köcher leben die Larven von **Hydropsyche saxonica** (2). Sie spinnen feine Netze, um Nahrungspartikel aus dem Wasser zu filtern. Eintagsfliegen und ihre Larven

erkennt man leicht an ihren zwei oder drei langen Hinterleibsfüßen. Die Larve von **Baetis rhodani** (15) kommt nur in Gewässern mit sauberem Wasser vor. Sie ernährt sich vom Algenüberzug auf den Steinen. In bachnahen feuchten Bereichen im Pötzleinsdorfer Schlosspark wachsen **Wasser-Schwertlilie** (11) und **Breitblatt-Rohrkolben** (17). Auch das **Pfennigkraut** (3) ist eine typische Pflanze in Uferbereichen stehender Gewässer und Bächlein.

Die häufigsten Krebstiere in Bächen sind **Bachflohkrebs** (8), die sich hauptsächlich von Falllaub ernähren. Wie die **Wasserassel** (9) bereiten sie als „Zerkleinerer“ das Laub für andere Lebewesen auf und erfüllen damit eine wichtige Funktion beim organischen Abbau. Der am rötlichen Kopf leicht erkennbare **Europäische Bachhaft** (12), ein Netzflügler, legt seine Eier an Steine oder Moospolster in Bachnähe. Seine Larven leben am Bachrand, gehen zur Jagd aber auch ins Wasser. Sie überwintern im Moos und verpuppen sich schließlich in einem Kokon aus Spinnseide am Ufer. Nach rund zwei Wochen schlüpft das auffällige erwachsene Insekt.



12



13



14



15

Der Kräuterbach an der Bezirksgrenze zu Hernalis ist Lebensraum des seltenen **Steinkrebses** (16). Er ist die kleinste heimische Krebsart und braucht naturbelassene, strukturreiche Gewässer, um Verstecke und Höhlen zu graben. Der Steinkrebs reagiert empfindlich auf Verschmutzungen mit Schlamm, Insektizide oder andere Chemikalien. Die größte Gefahr für ihn ist jedoch die Krebspest, eine aus Nordamerika mit dem Signalkrebs eingeschleppte Pilzkrankung. Der Steinkrebs stirbt – wie alle heimischen Krebsarten – bei Kontakt mit der Krankheit innerhalb kürzester Zeit.

Die einzigen größeren stehenden Gewässer im Bezirk sind zwei **Teiche im Pötzleinsdorfer Schlosspark** (1). Sie stellen trotz ihrer künstlichen Entstehung wertvolle Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten dar. Die **Klein-Wasserlinse** (7) kann die gesamte Wasseroberfläche nährstoffreicher Stillgewässer bedecken. Der winzige **Schlammegel** (6) parasitiert an Wasserasseln, Insektenlarven und Schnecken. Der Mutteregel transportiert die Eikons und später die Jungtiere auf der Bauchseite. Der deutlich größere **Pferdeegel** (14) kann Insekten und

Regenwürmer verschlingen, die länger sind, als er selbst. In den kühlen, schattigen Teichen im Schlosspark lebt auch die **Grüne Hydra** (13), ein Süßwasserpolytp. In der Uferzone findet man den **Plattkopf-Wasserfloh** (5), der jedoch nur unter dem Mikroskop genauer zu sehen ist. Der **Wasserzwerger** (10) sieht auf den ersten Blick aus wie ein Schwimmkäfer, gehört aber zu den Wasserwanzen. Er jagt zwischen den Wasserpflanzen nach Wasserflöhen, Mückenlarven, kleinen Krebstieren und so weiter. Die Beute wird mit einer schnellen Bewegung ergriffen und ausgesaugt. Die **Rotbraune Schneckenfliege** (4) ernährt sich als Larve von Schnecken und Muscheln. Sie attackiert in erster Linie Bernsteinschnecken, die an Gewässeruferrn und in feuchten Wiesen vorkommen.

Leider werden in den Teichen immer wieder Tiere ausgesetzt. Neben Goldfischen und Co. werden von unverantwortlichen TierbesitzerInnen hier auch Wasserschildkröten „entsorgt“. All diese Tiere sind eine große Gefahr für Molche, Frösche, Libellen etc., da sie deren Eier und Larven fressen. Sie werden somit zu einer zusätzlichen Gefahr für ohnehin schon stark bedrohte Arten.



16



17

SIEDLUNGSGEBIET UND GÄRTEN

Auch im dicht verbauten Wiener Stadtgebiet können Gärten, Friedhöfe und Parks vielen heimischen Tieren und Pflanzen einen wichtigen Lebensraum bieten. Je vielfältiger das Angebot an Pflanzenarten und Strukturen wie Hecken, Einzelbäumen, Totholz, Ast- und Steinhaufen, offenen Bodenstellen und nur ein bis zweimal im Jahr gemähten Wiesen ist, desto mehr Arten können hier leben.

Ganz wichtige Trittsteine für die Verbreitung von Pflanzen und Tieren sind natürlich gestaltete Gärten mit „wilden“ Ecken. Naturhecken aus heimischen Sträuchern, wie Weißdorn, Dirndlstrauch oder Heckenrosen, bieten Versteck, Brutplatz und Nahrung für Vögel, Wildbienen, Schmetterlinge und viele mehr. In ihrer Umgebung halten **Kohlmeise** (1) und **Blaumeise** (2) Insekten wie Raupen oder Pflanzenwespen im Zaum. Auf und in alten Obstbäumen leben viele Insekten, die von Vögeln gefressen werden. Höh-

lenbrüter wie Meisen, Spechte oder **Stare** (3) nutzen hohle Bäume und das gute Nahrungsangebot in Gärten. Brombeer- und Himbeersträucher locken mit ihren Blüten nicht nur viele Schmetterlinge und andere Insekten an, die Blätter werden auch von Raupen wie jenen der **Roseneule** (5) gefressen.

Für Amphibien sind Gartenteiche, sofern sie frei von Goldfischen, Kois, Sonnenbarschen und Wasserschildkröten sind, überlebenswichtige Ersatzlebensräume und Laichgewässer. Auch Libellen wie die **Hufeisen-Azurjungfer** (8) sind hier regelmäßig zu beobachten. Libellen, aber auch Amphibien, Reptilien und andere Kleintiere, stehen leider auf dem Speiseplan von **Hauskatzen** (4) oder werden nur im Spiel erbeutet. Immer häufiger dringt der **Dachs** (7) in städtische Gebiete vor. Der **Steinmarder** (6) jagt nachts unbemerkt im Siedlungsgebiet nach Mäusen.



WAS KANN ICH FÜR DIE ARTENVIELFALT TUN?

Die schlechte Nachricht: Die Artenvielfalt ist weltweit stark im Rückgang. Die gute Nachricht: Jede/r einzelne von uns kann etwas tun, um die heimische Artenvielfalt zu erhalten und zu fördern!

- Zur Erhaltung bunter Blumenwiesen müssen diese vom Landwirt gemäht werden. Betreten Sie keine ungemähten Wiesen. Sammeln Sie den Kot Ihres Hundes auch auf Wiesen ein und entsorgen Sie ihn im Mistkübel. Liegt Hundekot in der Wiese, frisst das Vieh das Heu nicht mehr. Es ist damit unverkäuflich. Außerdem kann Hundekot zu schweren Erkrankungen bei Pferden, Kühen und Schafen führen.
- Verhalten Sie sich in der Natur rücksichtsvoll. Bleiben Sie auf den Wegen, halten Sie Ihren Hund an der Leine und vermeiden Sie unnötigen Lärm.
- Gestalten Sie Ihren Garten naturnah mit zahlreichen Strukturen wie Ast-, Stein- und Laubhaufen, heimischen Pflanzen, offenen Bodenstellen und wilden Ecken. Verzichten Sie auf den Einsatz von Giften und setzen Sie keine Fische, Krebse und Schildkröten in Ihren Gartenteich. Pflanzen Sie Obstbäume und entfernen Sie nicht jeden absterbenden Ast, so

lange er kein Sicherheitsrisiko darstellt. Von und im Totholz leben viele seltene Arten! Sichern Sie Schwimmbäder, Kellerschächte und Stiegenabgänge. Diese Fallen kosten jedes Jahr vielen Tieren das Leben!

- Werfen Sie keine Gartenabfälle an die Ufer von Gewässern oder sogar hinein. Die organischen Stoffe beeinträchtigen die Wasserqualität, ihr Abbau verbraucht Sauerstoff im Wasser und schadet damit vielen Wassertieren.
- Kaufen Sie nachhaltige, regionale Produkte – am besten direkt beim landwirtschaftlichen Betrieb Ihres Vertrauens! So unterstützen Sie die LandwirtInnen der Region, erhalten eine vitale Landwirtschaft und sichern die Bewirtschaftung der Kulturlandschaft, die es ohne Landwirtschaft nicht gäbe. Geben Sie Produkten von extensiven Betrieben und Biobauern den Vorzug! Fragen Sie nach nachhaltigen, regionalen Produkten im Wirtshaus und dort, wo Sie Ihre Lebensmittel einkaufen!
- Begeistern Sie Kinder, Freunde und Bekannte für die heimische Natur und ihren Schutz!

Ihr persönlicher Beitrag ist eine wichtige Voraussetzung für die Erhaltung der Artenvielfalt direkt vor Ihrer Haustüre!



BLÜTENPFLANZEN



In Österreich kommen etwa 3.600 Arten und Unterarten von Höheren Pflanzen vor, in Wien etwa 2.600. Beim Tag der Artenvielfalt wurden im Gebiet 515 Taxa gefunden.

In Buchenwäldern mit lehmigem Boden blüht im Mai die **Zwiebel-Zahnwurz** (16). Sie verlässt sich zur Verbreitung nicht nur auf Samen, sondern bildet in den Blattachseln Brutzwiebel, die abfallen und zu neuen Pflanzen heranwachsen. Ein beliebtes Wildgemüse unserer Wälder ist der

Bär-Lauch (8). Die Blätter der häufigen **Knoblauchrauke** (13) riechen frisch leicht nach Knoblauch. Sie sind die Futterpflanze der Aurorafalter-Raupen. Nur in wenigen Wäldern in Wien wächst die **Drüsenborstige Stachelbeere** (5), die Stammform der Garten-Stachelbeeren.

In Buchenwäldern auf kalkreichem Boden blühen **Breitblatt-Waldvöglein** (18) und **Türkenbund-Lilie** (10). Weitere typische Pflanzen in lichten Buchenwäldern an trockeneren, wärmeren



Standorten sind **Immenblatt** (2) und der auffällige **Kleb-Salbei** (1). Die **Schwalbenwurz** (9) hat so genannte Klemmfallenblüten – wenn ein Insekt auf der Blüte landet, werden durch einen trickreichen Mechanismus Pollenpakete an den Beinen des Insekts festgeklemmt. Der imposante **Schwarz-Germer** (7) blüht nur in manchen Jahren in Massen, seine auffallenden Blattrosetten sind – auch wenn die Pflanze nicht blüht – in Eichenwäldern zu finden. Auf Laubbäumen mit rauher Borke wächst die **Laubholz-Mistel** (19). Sie ist ein Halbschmarotzer und zapft mit wurzelartigen Senkern die Wirtsbäume an. Sie entzieht ihnen Wasser, was jedoch großen und vitalen Bäumen normalerweise nicht schadet. Nährstoffe kann sie mit ihren grünen Blättern selbst erzeugen.

Das **Spring-Schaumkraut** (12) wächst an sumpfigen Waldstellen. Es kann seine Samen meterweit schleudern, sie sind außerdem klebrig und haften an vorbeikommenden Tieren und Men-

schen. Weitere typische Pflanzen in feuchten Waldgebieten sind das **Wechselblättrige Milzkraut** (11) und das **Scharbockskraut** (17). Die im Wienerwald seltene **Flatter-Ulme** (3) bevorzugt etwas trockenere Bereiche der Auwälder.

Magerwiesen und ihre besonderen Pflanzen sind heute europaweit durch Intensivierung oder Aufforstung selten geworden. In Wien und dem Wienerwald sind glücklicherweise noch viele schöne Magerwiesen erhalten. Auf den Wiesen im Pötzleinsdorfer Schlosspark wachsen botanische Seltenheiten wie **Breitblatt-Platterbse** (6) und **Schopf-Traubenhyazinthe** (4). Gräser und Seggen machen einen großen Teil der Pflanzenmasse auf Wiesen aus. Die zarte **Berg-Segge** (15) ist auf Magerwiesen im Wienerwald nicht selten. Eine besondere Rose auf nährstoffarmen Wiesen ist die **Essig-Rose** (14). Durch unterirdische Ausläufer kann sie sich auf spät gemähten Wiesen verbreiten und die Mahd überleben.



19



18



12



13



14



15



16



17



1



2



3



4

Aus ihr wurden seit dem Mittelalter viele Rosensorten der Gärtner gezüchtet. Die **Gewöhnlich-Akelei** (9) ist leider stark gefährdet, da sie sich in Siedlungsnähe oft mit Garten-Akeleien kreuzt. Nur in Wiesengebieten abseits von Siedlungen können sich die ursprünglich blauvioletten Akeleien heute noch halten. Die **Feinblatt-Vogel-Wicke** (1) gehört zu den Schmetterlingsblütlern. Sie kann auf nährstoffarmen Böden wachsen, da sie mit Hilfe von Knöllchenbakterien an den Wurzeln Stickstoff aus der Luft binden kann.

An nicht jährlich gemähten, nährstoffarmen Wiesenrändern blüht Anfang Juni der **Färber-Ginster** (2). Der **Rispen-Gilbweiderich** (8) erzeugt statt Nektar nahrhafte Öltröpfchen, die von spezialisierten Wildbienen gesammelt werden. An Wegrändern und auf offenen Stellen wächst der prächtig blühende **Gewöhnlich-Natternkopf** (5). Er ist eine wichtige Futterpflanze für Hummeln und Bienen. Ziemlich unauffällig ist der **Wienerwald-Gold-Hahnenfuß** (4), da bei den ohnehin schon kleinen Blüten oft mehrere Blütenblätter nicht ausgebildet sind. Er vermehrt sich ohne Bestäuber asexuell.

An Bachrändern oder in Nasswiesen steht das **Groß-Mädesüß** (6), das mit seinem reichlichen Pollenangebot und dem süßen Blütenduft Bienen, pollenfressende Fliegen, Käfer und Schwebfliegen anlockt und ernährt. Von April bis Mai blüht auf Feuchtwiesen die prächtige **Sibirien-Schwertlilie** (7). Sie ist durch Entwässerung, die Umwandlung von Feuchtwiesen in Äcker und die Intensivierung der Wiesenutzung österreichweit in den letzten Jahrzehnten sehr selten geworden.

Weniger erfreulich sind invasive Neophyten wie Götterbaum, Goldrute, Drüsen-Springkraut, Staudenknöterich oder **Blauglockenbaum** (3). Diese Pflanzen wurden vor Jahrhunderten nach Europa gebracht, breiten sich hier aktuell stark aus und verändern die heimische Pflanzenwelt. Um eine Ansiedlung oder weitere Verbreitung problematischer Arten zu verhindern, sollten diese keinesfalls mehr gepflanzt werden. Auch die illegale Entsorgung von Erde aus dem Garten oder Gartenabfällen in der freien Natur, im Wald oder an Bachufern trägt zu einer Verbreitung bei.



5



6



7



8



9

ALGEN UND BLAUALGEN

Der Begriff „Algen“ umfasst verschiedene pflanzliche Verwandtschaftsgruppen, welche nicht zu den Gefäßpflanzen oder Moosen gezählt werden. Bekannte Wasserpflanzen wie das **Tausendblatt** (1) können vom ungeübten Auge leicht mit den komplexer gebauten **Armleuchteralgen** (2) verwechselt werden, welche gelegentlich am Grund von klaren, meist stehenden Gewässern zu finden sind.

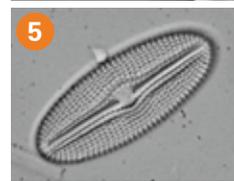
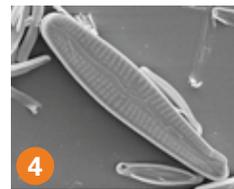
Algen spielen eine sehr wichtige Rolle in der Nahrungskette. Sie sind die Nahrungsgrundlage, auf der das Leben aller Wasserlebewesen aufbaut. Algen binden weltweit vor allem in den Ozeanen große Mengen CO₂. Sie sind wichtig für die Regulation des Nährstoffhaushaltes und damit für die Selbstreinigungskraft in Gewässern. Da viele Algenarten ganz bestimmte Ansprüche an den Gewässerzustand stellen, können sie zur Bestimmung der Gewässergüte herangezogen werden.

Zu den einfacher gebauten Algen zählt die Gattung **Spirogyra** (3), erkennbar an den typisch spiralig gewundenen Chloroplasten. Die unzähligen, unverzweigten Fäden bilden mitunter hellgrüne, glitschige Matten. Bei der Photosynthese entstehende Sauerstoffbläschen lassen die Algenmasse an sonnigen Tagen zur Wasseroberfläche aufsteigen.

Unter den Einzellern sind in Gewässern besonders die artenreichen Kieselalgen (auch Diatomeen genannt) hervorzuheben. Die Gattung **Gomphonema** (4) haftet mit ihren Gallertstielen an Steinen oder größeren Algen und Wasserpflanzen. Anderen Arten, wie **Diploneis krammeri** (5), können sich mit der sogenannten Raphe aktiv fortbewegen.

Cyanobakterien („Blaualgen“) gehören nicht zu den Algen, sie haben einen einfacheren Zellaufbau und bilden eine eigene Organismengruppe. Sie gehören zu den ältesten Lebensformen überhaupt. Die aneinander gereihten, oft bläulich gefärbten Zellen der Gattung **Phormidium** (6) bilden dünne Fäden, welche von klebrigen Gallertscheiden umgeben sind. Aneinander liegende Fäden verkleben leicht und bilden einige Millimeter dicke Überzüge am Substrat. Cyanobakterien sind auch an Extremstandorten und terrestrischen Lebensräumen zu finden und häufig an ihrem erdigen Geruch – hervorgehoben durch den Stoff Geosmin - zu erkennen.

In Österreich sind aktuell keine Artenzahlen für Algen und Cyanobakterien bekannt. Am Tag der Artenvielfalt in Währing konnten in den beiden Teichen des Pötzeleinsdorfer Schlossparks in Summe 65 Arten nachgewiesen werden.



PILZE UND SCHLEIMPILZE



Pilze sind weder Pflanzen noch Tiere. Im Gegensatz zu Pflanzen können sie keine Photosynthese betreiben, wie Tiere müssen sie sich also durch die Aufnahme organischer Substanz ernähren.



Vielen bekannt sind Speisepilze wie **Judasohr** (3). Doch die als „Schwammerl“ bekannten Fruchtkörper von Großpilzen stellen nur einen kleinen Teil der Pilzbiomasse dar. Pilze sind wichtige Bestandteile der Lebensgemeinschaften an verschiedenen Standorten. Sie spielen beim Abbau organischer Substanz und als Humusbildner eine wichtige Rolle. Ohne sie würden wir in der Laubstreu der Wälder ersticken.



Mehr als 1.400 Pilze in Österreich, wie der **Muschelförmige Räsling** (1) und der **Schwarzgrüne Kugelkrustenzpilz** (2), sind von Totholz abhängig. Der **Kleinsporige Olivschnittling** (5) ist ein seltener, kleiner, brauner unscheinbarer Lamellenpilz, der gerne in größeren Gruppierungen auf morschem



Eichenholz wächst. Die letzte Fundmeldung in Österreich lag schon mehr als 20 Jahre zurück. 2020 konnte er beim Tag der Artenvielfalt im Waldgebiet des Pötzleinsdorfer Schlossparks nachgewiesen werden. Mit seinem hohen Totholzanteil bietet er einen optimalen Lebensraum für diesen in der Roten Liste vom Aussterben bedrohten Pilz. Der **Fächerförmige Violettporling** (11) besiedelt unterschiedliche Laubholzarten und hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten zu einem der häufigsten holzbewohnenden Pilze im Wienerwald etabliert.

Der **Braunschuppige Dachpilz** (7) wächst oft in großen Büscheln auf vermoderndem Holz und fällt durch seine kräftigen Fruchtkörper und seine mit gräulich-braunen Faserschuppen besetzte Huthaut auf. Pilze wie die **Schmetterlings-Tramete** (9) zersetzen auch das schwer abbaubare Holz und machen die gebundenen Nähr- und Mineralstoffe wieder für die Pflanzen verfügbar.



Feuerschwämme haben sich im Laufe der Evolution an verschiedenste Baumarten angepasst. Der **Eichen-Feuerschwamm** (4) kommt ausschließlich auf Eiche vor, wobei der Pilz sowohl an der Rinde von lebenden als auch an toten Baumstämmen gefunden werden kann. Die Konsistenz des mehrjährigen Pilzes ist fast so fest wie Holz. Der Fund des **Mediterranen Zunderschwamms** (12) im Pötzleinsdorfer Schlosspark ist einer der wenigen bisher gesicherten Nachweise des Pilzes in Österreich.

Viele Pilze leben in engen Lebensgemeinschaften mit Pflanzen. Dabei umspinnen die sogenannten Mykorrhizapilze mit ihren Pilzfäden die Feinwurzeln der Pflanzen und unterstützen sie bei der Nährstoffaufnahme. Das Pilzkenner geläufige Phänomen, dass bestimmte Pilzarten immer bei bestimmten Baumarten zu finden sind, ist auf diese Gemeinschaft zurückzuführen. Heimische Orchideen können z.B. ohne ihren Pilzpartner nicht keimen und wachsen. Das **Schmalborstige Haarbecherchen** (8), ein Schlauchpilz, bildet kleine weiß gestielte, behaarte Becher-

chen auf Schilfrohrstengeln aus. Der Fund auf der Plattenwiese im Pötzleinsdorfer Schlosspark ist der erste gesicherte Nachweis des Pilzes in Wien und ein mykologisches Highlight beim Tag der Artenvielfalt 2020.

Die Fruchtkörper des **Spatelförmigen Erd-Muscheling** (10) haben einen seitlich am Hut angewachsenen Stiel und erinnern beim ersten Anblick an Austernseitlinge. Die Pilze wachsen sowohl auf dem Erdboden als auch auf Holz und riechen mehlig. Meist sind die eher seltenen Pilze im Herbst zu finden, sodass der Fund im Rahmen des TDAs Mitte Juni als durchaus bemerkenswert zu bezeichnen ist.

Schleimpilze wie **Gelbe Lohblüte** (6) gehören trotz ihres Namens nicht zu den Pilzen. Sie leben in einzelligen, amöbenähnlichen, beweglichen Stadien, die sich zeitweise zu vielzelligen Organisationsstrukturen zusammenfinden, die dann mit freiem Auge sichtbar sind. In diesen Stadien können die Schleimpilze kriechen und sich so zu Futterquellen bewegen oder vor Licht flüchten.



FLECHTEN



Flechten sind keine Pflanzen und trotz der vielen Erkenntnisse, die in den letzten Jahrzehnten über sie gewonnen wurden, noch immer eine weitgehend unbeachtete Lebensform. Flechten sind ein Symbiosewesen, also eine enge Lebensgemeinschaft von Pilzen und Algen oder Cyanobakterien. Die faszinierende „Doppelnatur“ der Flechten ist erst seit dem 19. Jahrhundert bekannt.

Die Pilze beziehen ihre Nahrung aus der Photosyntheseleistung der Algen. In dieser Lebensgemeinschaft können sie extreme Standorte besiedeln, an denen der Pilz alleine keine Kohlehydrate finden, und die Alge das Kleinklima nicht ertragen würde. Flechten sind – wie Moose – sehr konkurrenzschwach und besiedeln daher Oberflächen, die von Pflanzen nicht genutzt werden können. Die chemischen Eigenschaften des Untergrundes, an dem sie haften, sind dabei für viele Arten von großer Bedeutung. Die Flechte ist weder eine Pflanzenkrankheit, noch ein Baumschädling. Sie benötigt die Pflanze nur als Haftunterlage. Sie entnimmt der Pflanze keine Nährstoffe oder Wasser, schadet ihr also nicht. Die Eigenschaften der Flechten unterscheiden sich deutlich

von denen der Pilze und Algen, erst in ihrer Gemeinschaft bilden sie die typischen Wuchsformen und die charakteristischen Flechtensäuren. Letztere greifen Gesteine an und spielen bei der Verwitterung und Bodenbildung eine wichtige Rolle. Flechten wachsen im einfachsten Fall als Krusten, sie können aber auch Gallerte, blattähnliche Gebilde oder kleine „Sträuchlein“ bilden. Besonders auffällig sind Bartflechten, die in nebelreichen Gebieten der Mittelgebirge und der Alpen oftmals einen dichten Behang auf Bäumen bilden.

In Österreich sind knapp 2.500 Flechtenarten und Unterarten bekannt. Beim Tag der Artenvielfalt wurden 39 Arten gefunden. Die Flechtenvielfalt ist in Währing im Vergleich zu anderen Wienerwaldgebieten gering. Hauptursache sind Abgase aus Verkehr und Industrie. Vor allem Stickstoffverbindungen setzen vielen Flechten zu. Nur besonders unempfindliche Arten können hier überleben und große Vorkommen bilden, dazu gehören **Graue Schwielenflechte** (1), **Wand-Gelbflechte** (2) und **Furchen-Schüsselflechte** (3). Im Gegensatz zu den meisten Flechtenarten sind sie tolerant gegenüber Luftverunreinigungen.



5



6



7



8

Auch die **Linden-Schüsselflechte** (4) ist widerstandsfähig und wächst auf nährstoffreichen Borken von Bäumen.

Mächtige Altbäume, stehendes und liegendes Totholz bieten im Pötzleinsdorfer Schlosspark eine Fülle von Substraten für Flechten mit unterschiedlichen Ansprüchen an ihren Wuchsort. Für Gesteine bewohnende Flechten sind anthropogene Substrate wie Mauerkronen, Statuen, Kanaldeckel oder ähnliches die einzigen Lebensräume. Friedhöfe beherbergen auf Grund der Fülle an verschiedenen Gesteinen eine große Flechtenvielfalt. So konnte etwa am Neustifter Friedhof der **Zitronen-Schönfleck** (5) gefunden werden.

Die **Leuchterflechte** (6) kommt häufig auf der Rinde frei stehender Obst- und Allee-bäume vor. Ebenfalls auf Laubbäumen, und gelegentlich kalkhaltigem Gestein, wächst

die **Helm-Schwielenflechte** (7). Sie wölbt die Lappen am Ende charakteristisch „helm-artig“ auf. Aufgrund ihrer relativen Unempfindlichkeit gegen Luftschadstoffe ist sie auch in Großstädten häufig zu finden. Die gelb gefärbte **Hochklappende Schuppenflechte** (8) setzt sich aus dachziegelartig angeordneten, muschelförmigen Schüppchen zusammen. Die **Spatel-Braunflechte** (9) ist eine in Mitteleuropa häufige Blattflechtenart, die auf Baumrinden wächst.

Aus der Gattung Cladonia wurde unter anderem die **Trompetenflechte** (10) gefunden. Diese Art kommt eigentlich auf sandig-lehmigen Böden vor, kann aber auch auf morschem Holz wachsen. Die **Krater-Aspicile** (11) besitzt unverzweigte und spitz zusammenlaufende Stämmchen. Beide Arten besiedeln recht unterschiedliche Standorte von Erdboden über Steine, Humus bis zu Holz.



9

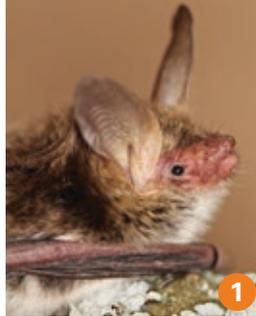


10



11

FLEDERMÄUSE



Als einzige Säugetier-Gruppe sind Fledermäuse in der Lage, aktiv zu fliegen. Zur Orientierung erzeugen sie Ultraschallwellen. Fledermaus-Weibchen bekommen nur einmal im Jahr ein Junges. Sie bilden im Sommer Gruppen, sogenannte Wochenstuben, um gemeinsam ihre Jungtiere aufzuziehen. Wochenstuben und Sommerquartiere finden sie in hohlen Bäumen, in Spalten an Gebäuden oder in Dachböden. Im Winter halten heimische Fledermäuse Winterschlaf, da ihre Nahrung – Insekten – im Winter nicht zur Verfügung steht. Sie nutzen Höhlen, Stollen, frostfreie Gebäude oder Baumhöhlen. Fledermausarten stellen sehr unterschiedliche Ansprüche an ihre Quartiere und Jagdgebiete.

Der **Abendsegler** (5) zählt mit bis zu 40 cm Flügelspannweite zu den größten heimischen Fledermausarten. Er jagt vorwiegend Fluginsekten in der Luft und ist bereits vor der Dämmerung am Himmel bei seinen Jagdausflügen über den Wiesen und bei den Teichen im Pötzleinsdorfer Schlosspark gut zu beobachten. Fledermäuse erbeuten in einer Stunde bis zu 500 Insekten und fressen in einer Nacht etwa ein Drittel ihres Körpergewichts.

Die kleinsten Fledermausarten in Österreich sind mit etwa fünf Gramm Gewicht und 10-15 cm Flügelspannweite **Zwerg-** (9) und **Mückenfledermaus** (3). Die beiden Arten sind so klein, dass sie in eine Streichholzschachtel passen. Sie sind einander sehr ähnlich, unterscheiden sich aber durch ihre Lebensräume. Während die Zwergfledermaus auch im Siedlungsgebiet vorkommt, bevorzugt die Mückenfledermaus Lebensräume in der Nähe von Wäldern und Gewässern. Als ausgesprochener Kulturfolger befinden sich die Sommerquartiere der Zwergfledermaus meist an Gebäuden. Die Jagd nach Insekten erfolgt im Umfeld, oft auch um Straßenbeleuchtungen.

Der Wald ist nicht nur ein beliebtes Jagdgebiet für Fledermäuse, die alten Laubbäume mit ihren zahlreichen Spalten und Baumhöhlen bieten auch ausreichend Platz für Quartiere. Die **Bechsteinfledermaus** (1) zieht zur Jungenaufzuchtzeit alle drei bis fünf Tage zum Schutz vor Raubtieren und um dem hohen Druck an Parasiten zu entkommen, um. Sie braucht daher viele geeignete Quartierbäume. Das gleiche gilt für die **Fransenfledermaus** (2). Sie verdankt ihren



Namen kleinen, feinen Härchen am Rand ihrer Schwanzflughaut, die wie Fransen bei einem Teppich ausschauen.

Auch die **Mopsfledermaus** (6) ist eine Waldfledermaus, die aber auch gerne an Hecken im Offenland nach Nachtfaltern jagt. Im Winter ist sie sehr kältetolerant und hält in Eingangsbereichen von Höhlen und Stollen Winterschlaf. Die **Wasserfledermaus** (10) ist stark an Wälder mit Gewässern gebunden. Sie lebt in hohlen Bäumen und Stammanrissen. Die **Bartfledermaus** (4) findet man hingegen häufig in dörflichen Siedlungen und Randgebieten. Die **Alpenfledermaus** (8) ist eine Art aus dem Mittelmeerraum, die sich langsam in den Norden ausgebreitet hat.

Die **Rauhautfledermaus** (7) fliegt trotz ihrer geringen Größe zwischen den Sommer- und

Winterquartieren weite Strecken von mehr als 1.000 Kilometern. Sie bevorzugt reich strukturierte Waldgebiete, wo sie nachts nach Fluginsekten jagt. Tagsüber versteckt sie sich unter der Rinde, in Baumhöhlen oder hinter Holzverkleidungen an Häusern.

Fledermäuse zählen mit insgesamt über 1.400 Arten weltweit zur zweit-artenreichsten Säugetiergruppe. Knapp die Hälfte der 28 in Österreich vorkommenden Fledermausarten konnte beim Tag der Artenvielfalt in Währing gefunden werden.

Tipp: Im Winterschlaf wird der Stoffwechsel auf ein Minimum reduziert, um möglichst wenig Energie zu verbrauchen. Es ist wichtig, winterschlafende Fledermäuse nicht zu stören, da jedes Aufwachen Energie verbraucht und zum Verhungern der Tiere führen kann!





1



5



6



7



8



2



3



4

In Österreich werden derzeit 216 Vogelarten als regelmäßige Brutvögel eingestuft. Zählt man Wintergäste, Durchzügler und seltene Gäste hinzu, erhöht sich die Zahl der dokumentierten Arten auf 444. Beim Tag der Artenvielfalt in Währing wurden 39 Vogelarten nachgewiesen.

Der **Buchfink** (5) ist nicht nur der häufigste Brutvogel Österreichs, sondern auch ein charakteristischer Vertreter der Wiener Wälder. Sein typischer Gesang ertönt bis in den späten Sommer. Der **Eichelhäher** (6) zählt zu den Krähenvögeln und wird als Förster bezeichnet, denn für den Winter werden große Vorräte an Eicheln, Bucheckern und Haselnüssen im Erdboden vergraben. Er gräbt allerdings nicht mehr alle aus und pflanzt somit Jung-

bäume. Der Eichelhäher kann sehr gut Stimmen von anderen Vögeln imitieren.

Der kleine **Zaunkönig** (7) ist ein Bewohner von Hecken und Wäldern mit viel Unterholz. Neben seiner geringen Größe fällt er durch seine laute Stimme auf. Er macht Jagd auf Spinnen und Insekten und nistet gern in dichtem Gebüsch. Das charakteristisch gefärbte **Rotkehlchen** (8) bleibt das ganze Jahr über in naturnahen Gärten. Sein melodischer Gesang verrät die Verwandtschaft zu **Singdrossel** (9) und Nachtigall. Die Singdrossel sucht am Boden nach Nahrung. Sie frisst Regenwürmer, Insekten, Beeren und Schnecken. Schneckenhäuser werden dabei auf Steinen zerschmettert, um an den Inhalt zu kommen.



9



10



11



12

Hackspuren an Bäumen weisen auf Spechte hin. Neben dem weit verbreiteten **Buntspecht** (4) findet auch der seltenere **Grauspecht** (2) einen Lebensraum in den altholzreichen Wäldern im Pötzleinsdorfer Schlosspark. Grauspecht und **Grünspecht** (3) werden auch als „Erdspechte“ bezeichnet, da sie ihre Nahrung in erster Linie am Boden und in Bodennähe suchen, der Grünspecht mit Vorliebe Ameisen auf Wiesen. Der **Schwarzspecht** (1) zimmert besonders große Höhlen und wählt dafür glattrindige Bäume wie Buchen. Das Männchen legt mehrere Höhlen an, von denen das Weibchen eine zur Brut auswählt. Die Höhlen sind später wichtige Quartiere für weitere Vogelarten wie der seltenen **Hohltaube** (11), welche in Wien streng geschützt ist. Die größte europäische Taube ist die **Ringeltaube** (13). Die erwachsenen Tiere sind am typischen weißen Halsfleck gut zu erkennen.

Auch viele andere Tiere wie Fledermäuse und Siebenschläfer nutzen die Höhlen des Schwarzspechts.

Der **Kleiber** (10) ist ebenfalls ein Höhlenbrüter, der den Eingang der Bruthöhle mit Erdklümpchen zu kleistert, um ihn zu verkleinern. Er ist ein geschickter Baumkletterer, der als einziger heimischer Vogel auch Kopf abwärts einen Stamm hinunterlaufen kann.

Der **Stieglitz** (14), auch Distelfink genannt, verbringt das ganze Jahr über bei uns. Er sucht im Winter auf ungemähten Böschungen und Wiesenstreifen nach Samen von Disteln, Karden und anderen krautigen Pflanzen. Es ist daher wichtig, dass in der Kulturlandschaft nicht alle Böschungen kurz gemäht werden. Der **Mauersegler** (12) verbringt nur etwa die Zeit von Anfang Mai bis Anfang August in Mitteleuropa. Er ist eigentlich ein Felsbrüter, hat sich aber an das Leben in der Stadt angepasst und brütet dort in Gebäudenischen. Seine hohen schrillen Rufe sind unverkennbar. Mauersegler verbringen beinahe ihr ganzes Leben in der Luft, sogar im Schlaf. Schlechtwetterperioden können sie in einer Art Kältestarre überdauern.



13



14

AMPHIBIEN UND REPTILIEN



1



2



3



4



5

In Österreich gibt es 21 Amphibien- und 14 Reptilienarten, alle stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Arten und sind streng geschützt. Mehr als die Hälfte der Amphibienarten gelten als gefährdet oder vom Aussterben bedroht. Die meisten der heimischen Reptilienarten stehen auch europaweit unter Schutz.

Amphibien nutzen in unterschiedlichen Entwicklungsstadien Wasser- und Landlebensräume. Der **Feuersalamander** (2) ist eine typische Amphibienart des Wienerwaldes. Im Frühjahr wandern die Weibchen an Waldbäche, um dort fertige Larven abzusetzen. Bis zum Sommer oder Herbst wachsen die Larven, die mit Kiemen atmen und sich von Kleintieren ernähren, zu kleinen Salamandern heran. Erwachsene Tiere sind weitgehend unabhängig von Gewässern und führen ein verstecktes, meist nachtaktives Leben.

Grasfrosch (5) und **Teichmolch** (4) benötigen zur Fortpflanzung etwas größere, stehende Gewässer, die möglichst fischfrei sein sollten, da Fische Laich fressen. Der Grasfrosch legt seine Laichballen oft in großen Gruppen in Randbereichen von Teichen und Bächen ab.

Die **Erdkröte** (1) laicht in Tümpeln, Teichen und kleinen Seen mit Pflanzenstängeln oder Totholz, um daran die Laichschnüre zu befestigen. Bei der Metamorphose sind die Kröten sehr klein, sie brauchen mehrere Jahre, um bis zur Geschlechtsreife heranzuwachsen. Während die Jungtiere tagsüber abwandern, sind erwachsene Erdkröten überwiegend nachtaktive.

Reptilien sind in ihrer Entwicklung rein landlebende Tiere. Um ihre Körpertemperatur aufrecht zu erhalten, benötigen sie viel Energie und daher immer Sonnenplätze zum Aufwärmen. Die **Äskulapnatter** (3) ist kräftig gebaut und mit bis zu zwei Metern Körperlänge die größte heimische Schlangenart. Sie ist meist tagaktiv, klettert bei der Nahrungssuche auch auf Sträucher und Bäume und ernährt sich hauptsächlich von Kleinsäugetern wie Mäusen. Keine der im Wienerwald und in Wien heimischen Schlangen ist giftig!

Tip: Durch Absichern von Schwimmbecken und Kellerschächten, Anlegen von Totholz- und Laubhaufen im Garten als Versteck und Winterplätze sowie Gartenteiche ohne Fische und Schildkröten kann jeder einen wichtigen Beitrag zum Amphibienschutz leisten!

SCHNECKEN UND MUSCHELN

Im Stadtgebiet von Wien leben etwa 200 Arten von Weichtieren (Schnecken und Muscheln). Am Tag der Artenvielfalt konnte etwa ein Drittel davon nachgewiesen werden. Ein großer Teil der gefundenen Arten sind waldbewohnende Schnecken. Die markanteste Art unter diesen ist hier die **Wirtelschnecke** (1), eine der größten Schneckenarten Österreichs. Sie bewohnt feuchte Wälder mit reichlich Totholz und Unterwuchs. Sie verschwindet, wenn Wälder beispielsweise durch großflächige Nutzung zu licht und trocken werden.

Im Untersuchungsgebiet sind auch beide heimischen Schnegelarten vertreten: Der **Tigerschneigel** (2) lebt hierbei eher in den parkartigen Bereichen, der **Schwarze Schneigel** (3) bevorzugt mehr den Wienerwald. Beide Arten sind sehr variabel gezeichnet. Vor allem der Schwarze Schneigel kann – entgegen seinem Namen – auch einmal grau der sogar rein weiß sein. Schneigel fressen neben Pilzen und abgestorbenen Pflanzenteilen auch Aas oder sogar andere, kleinere Schneckenarten. Viele Schnecken wie die **Riemenschnecke** (4) ernähren sich von abgestorbenen Pflanzen oder von Pilzen. Sie haben in Wäldern eine wichtige Funktion bei der Zersetzung des abgefallenen Laubes.



Der Siedlungsbereich weist ebenfalls eine eigene Schneckenfauna auf, welche oftmals aus eingeschleppten Arten besteht. Neben der allgemein bekannten **Spanischen Wegschnecke** (5) ist auch die **Gekielte Laubschnecke** (6) hier weit verbreitet. Bis vor etwa 20 Jahren war sie nur von wenigen Stellen in Wien bekannt, mittlerweile ist sie über ganz Österreich verbreitet. Am Pötzleinsdorfer Friedhof lebt eine kleine Population der **Italienischen Schließmundschnecke** (7). Sie wurde wahrscheinlich mit Marmor für Grabsteine hierher verschleppt.

Schneckenarten offener Wiesen sind – so wie viele andere dort vorkommende Pflanzen und Tiere – zumeist auf die Bewirtschaftung ihres Lebensraumes durch den Menschen angewiesen. Eine typische Art trockener Wiesen ist die **Östliche Heideschnecke** (8). Sie gehört zu den einjährigen Schneckenarten, welche am Ende des Herbstes sterben; nur die Jungtiere





überwintern. Während längerer Trockenperioden sieht man diese Art im Trockenschlaf an Gräsern und Kräutern hängen. Außerdem leben hier auch noch kleinere Arten, wie die **Grippte Grasschnecke** (9) oder die **Blindschnecke** (10). Da diese Arten nur wenige Millimeter groß sind und vorwiegend in der Bodenstreu leben, können sie auch auf öfter gemähten Wiesen und Grasflächen überleben, da sie von Schneidwerkzeugen nicht erfasst werden.



In den beiden Teichen im Pötzleinsdorfer Schlosspark ist die **Gekielte Teller-schnecke** (13) recht häufig, welche durch ihre namensgebende scharfrandige, flache Schale leicht zu erkennen ist. Sie bewohnt ursprünglich Flachwasserzonen von Flüssen und stehenden Gewässern, kann allerdings auch in künstlich angelegten Teichen gut überleben. Außerdem kommt hier auch die **Spitze Blasenschnecke** (12) häufig vor. Diese Art ist eine der ältesten eingeschleppten Schneckenarten aus Nordamerika, von wo sie schon in der frühen Neuzeit nach Europa gebracht wurde. Sie ist im Übrigen eine der wenigen linksgewundenen



Schnecken, das heißt, wenn man ihre Schale von vorne betrachtet, weist die Mündung nach links und nicht nach rechts, wie bei den meisten anderen Arten.

An den Uferbereichen kommt unter anderem die **Gemeine Bernsteinschnecke** (14) vor, welche auch kurze Zeit im Wasser leben kann.

Muscheln leben im Gewässergrund eingegraben, sie filtrieren ihre Nahrung aus dem Wasser. Eine Teichmuschel kann täglich bis zu 1.000 Liter Wasser filtern und damit reinigen. Die **Erbasmuscheln** (11) werden nur wenige Millimeter groß und leben oft in Massen in Kieslücken im Gewässerbett.



INSEKTEN



Insekten, auch Kerbtiere oder Kerfe genannt, sind die artenreichste Klasse des Tierreiches. Weltweit ist bisher fast eine Million Arten wissenschaftlich beschrieben worden. Das Wort „Insekt“ wurde ab dem 18. Jahrhundert eingedeutscht, es steht für Kleintiere mit einem Außenskelett und voneinander abgesetzten Körpersegmenten. Der Blutkreislauf der Insekten besteht im Wesentlichen aus einem Hohlraum, in dem die inneren Organe schwimmen (offener Blutkreislauf). Insekten spielen außer in den Ozeanen in fast allen Lebensräumen und ökologischen Nischen eine Rolle.

Nach unterschiedlichen Gliederungsvarianten werden die Insekten in Ordnungen untergliedert, etwa in die der **Libellen** (4), Heuschrecken, Schnabelkerfe (Zikaden, Pflanzenläuse, Wanzen etc.), Käfer, Hautflügler (Wespen und Bienen), Köcherfliegen, **Schmetterlinge** (1), Flöhe und Zweiflügler (Mücken und Fliegen). **Käfer** (3) und Hautflügler sind dabei die Ordnungen mit der größten Artenvielfalt.

Insekten durchlaufen in ihrem Leben mehrere Entwicklungsstadien, wobei sowohl mehrere Häutungen wie bei den Heuschrecken als auch

Metamorphosen vom Ei über die Larve und Puppe zum erwachsenen Tier (Imago) vorkommen.

Die Rolle der **Wildbienen** (2) als Bestäuber, die Bedeutung von Schlupfwespen zur biologischen Schädlingsbekämpfung, die Zucht des Seidenspinners zur Produktion von Stoffen und die Verwendung von Heuschrecken und Grillen als Speiseinsekten in manchen Ländern zeigen die Bedeutung der Insekten für die Menschen. Nur eine relativ kleine Zahl von Insektenarten spielt als Schädlinge an Nutz- oder Zierpflanzen, an Waldbäumen oder Holzkonstruktionen oder als Parasiten bzw. Krankheitsüberträger bei Menschen und Haustieren eine Rolle.

Seit den 1980er-Jahren wird von einem Insektensterben gesprochen, was sich sowohl auf den Rückgang der Artenzahlen als auch auf die Zahl und Biomasse der Insekten in einem Gebiet bezieht. Dieser Rückgang, der in vielen Regionen seit dem Beginn des Industriezeitalters erfolgt, ist durch verschiedene ökologische Untersuchungen belegt. Er ist ein Teil der weltweiten gegenwärtigen Biodiversitätskrise und auch deshalb problematisch, weil die Insekten vielen anderen Arten als Nahrung dienen.

KÄFER

Käfer bilden mit über 350.000 bisher bekannten Arten nicht nur die größte Insektengruppe, sondern die größte Tiergruppe überhaupt. Sie haben mit Ausnahme der Antarktis und der Meere alle Lebensräume der Erde besiedelt. Die Entwicklung eines Tieres beginnt mit dem Ei. Aus diesem schlüpft eine Larve, welche sich nach reichlicher Ernährung in eine Puppe verwandelt. Aus der nicht mobilen Puppe schlüpft schließlich das adulte (erwachsene) Tier.

Etwa ein Viertel der rund 7.500 Käferarten in Österreich lebt im oder am Holz von Alt- und Totbäumen. Sie beteiligen sich an der Holzersetzung und nehmen so eine sehr wichtige Rolle im Stoffkreislauf des Ökosystems ein. Der stark gefährdete und EU-weit geschützte **Alpenbock** (1) ist auf besonntes Buchen-Totholz angewiesen. Seine Larven entwickeln sich im Totholz und brauchen dazu mehrere Jahre. Er

fällt durch seine blauen Flügel mit schwarzen Querbändern und seine beeindruckende Größe von maximal vier Zentimetern (ohne Fühler) auf. Ein weiterer Vertreter aus der Familie der Bockkäfer, der **Kleine Eichenbock** (2), erreicht ähnliche Größen, ist aber durch seine dunkelbraune bis schwarze Färbung besser getarnt. Die Käfer besiedeln dürre Äste, Stämme und Stöcke von Buchen, Eichen, Birken und anderem Laubholz.

Der seltene und anspruchsvolle **Hirschkäfer** (3) kommt in wärmegetönten Eichenwäldern und alten Obstgärten, vor allem im östlichen Wienerwald, vor. Die Larven entwickeln sich in abgestorbenem, bereits zermürbtem Holz. Beim Verlassen des Larvenlebensraumes sind die Tiere bereits zwischen drei und acht Jahre alt. Erwachsene Männchen leben nur wenige Wochen, die Weibchen etwas länger. Besonders auffällig an



den Männchen ist das „Geweih“, bei dem es sich eigentlich um vergrößerte Kauwerkzeuge handelt. Dieses setzen die Männchen zum Kampf untereinander ein. Es kann bei besonders großen Hirschkäfern fast die halbe Körperlänge ausmachen und ist nicht mehr zum Kauen geeignet. Die männlichen Käfer können sich daher nur von Flüssigkeiten wie Baumsäften ernähren. Der Hirschkäferbestand in Mitteleuropa hat in den letzten Jahrzehnten durch den Rückgang von Niederwaldnutzung zugunsten von Fichtenmonokulturen stark abgenommen.

Ein naher Verwandter des Hirschkäfers, der wesentlich häufiger im Siedlungsgebiet anzutreffen ist, ist der **Balkenschröter** (4). Auch er leistet einen wichtigen Beitrag bei der Zersetzung von Holz und Wurzelstöcken. Seine Larven leben in morschem Totholz.

Der auffallend bunt gefärbte **Große Puppenräuber** (5) ist ein Laufkäfer, der im Geäst von Bäumen jagt. Er frisst gerne Raupen von Schmetterlingen und sorgt dabei für das extrem wichtige Gleichgewicht, indem er zu viel werdende Blattfresser vertilgt.

Zu den heimischen Marienkäferarten zählt nicht nur der klassisch rot-schwarz gepunktete **Siebenpunkt-Marienkäfer** (6), sondern auch der **Sechzehnpunkt-Marienkäfer** (7), der schwarze Punkte auf gelbem Grund hat. Das Weibchen des Siebenpunkt-Marienkäfers legt nach der Paarung ungefähr 400 Eier auf Pflanzen, die von Blattläusen besiedelt sind. Die Larve frisst bis zu 20, der ausgewachsene Käfer bis zu 55 Blattläuse pro Tag. Der Marienkäfer ist also ein wahrer Nützling auf Wiesen und im Garten, und wird auch in der biologischen Schädlingsbekämpfung eingesetzt.





1



2



3



4



5



6

Gefunden wurde auch der **Zauberrüben-Marienkäfer** (1), eine Art, die sich nicht von Blattläusen, sondern von den Blättern der Zauberrübe ernährt. Seine Vorkommen sind an Hand der angefressenen Blätter leicht zu erkennen.

Der nachtaktive **Schwarze Bombardierkäfer** (3) hat eine besondere Art, sich gegen Feinde zu wehren. Er stellt in seiner körpereigenen Explosionsblase explosive Gase her, die er zur Verteidigung gezielt auf Angreifer spritzen kann. An Baumpilzen lebt der hübsche **Gelbbindige Schwarzkäfer** (5). Durch seine orange-gelbe Färbung auf lackglänzendem schwarzem Grund ist er leicht erkennbar. Er kann in großer Zahl auf Pilzfruchtkörpern auftreten und spielt eine wichtige Rolle beim Abbau von Baumpilzen.

Ebenfalls von Pilzen an Holz ernährt sich der **Scharlachrote Stäublingskäfer** (4). Durch seine rote Färbung mit schwarzen Punkten erinnert er entfernt an Marienkäfer, auf englisch wird er False Ladybird – Falscher Marienkäfer, genannt. Der **Eichenwidderbock** (6) macht sich die Warnfärbung der Wespen zu Nutze, um Fressfeinde abzuschrecken. Diese als Mimikry bezeichnete Nachahmung ist häufig im Tierreich zu beobachten.

Zu den seltenen, an Baumpilzen zu findenden Käferarten gehört der **Kopfhorn-Schwarzkäfer** (2). Die Männchen dieser Art sind leicht an ihren zwei Hörnchen an der Stirn zu erkennen. Bei Gefahr können Schwarzkäfer einen unangenehmen Geruch absondern, der nach Berührung noch lange an den Fingern haften bleibt.

SCHMETTERLINGE

Schmetterlinge haben Flügel mit dachziegeligen, oft bunten Schuppen. Ihre Raupen stellen meist ganz andere Ansprüche an Futterpflanzen und Lebensraum als die erwachsenen Falter. Oft sind sie sogar auf eine einzige Futterpflanze spezialisiert.

Die typische Färbung der Bläulinge weisen meist nur die Männchen auf. Die Larven vieler Bläulingsarten haben im Laufe der Evolution eine enge Beziehung zu Ameisen aufgebaut: sie scheiden Honigtau aus, den die Ameisen lieben, und werden im Gegenzug von Ameisen gepflegt und geschützt. Unter den zahlreichen Bläulingen ist der **Hauhechel-Bläuling** (2) der häufigste. Er fehlt eigentlich nur auf intensiv genutzten Äckern und Wiesen sowie in geschlossenen Wäldern. Die Raupen leben an verschiedenen Schmetterlingsblütlern wie z.B. Hauhechel und Hornklee. Sie finden auf den artenreichen Wiesen im Pötzleinsdorfer Schlosspark geeignete Entwick-

lungshabitate. Ebenfalls in den Wiesen anzutreffen sind das **Weißfleck-Widderchen** (6) und das **Sechsfleck-Widderchen** (7), im Volksmund auch Blutströpfchen genannt. Die auffällige Färbung sowohl des Falters als auch der Raupen signalisiert: Ich bin ungenießbar! Auch das **Ackerwinden-Bunteulchen** (4) gehört systematisch zu den Nachtfaltern, ist aber ebenso wie die Widderchen tagaktiv.

Der häufige **Admiral** (3) ist ein Wanderfalter, der viele Kilometer weit fliegen kann. Der **Schwarze Trauerfalter** (1) fliegt überwiegend in feuchten Wäldern. Wo in Gärten Spiersträucher, die Futterpflanze der Raupe, gepflanzt wurden, kann er aber auch mitten in der Stadt vorkommen. Auch die Raupen des **Gebüsch-Grünspanners** (5) leben an verschiedenen Sträuchern. Bemerkenswert ist die grüne Farbe des Falters, da es trotz der vermeintlich guten Tarnung nur extrem wenige grüne Falter gibt.





In vielen Naturgärten kommt der **Kleine Fuchs** (6) vor. Als Winterquartiere dienen ihm Dachböden und Keller, die Raupen ernähren sich von Brennnesseln. Der **C-Falter** (4) ist ein auffälliger Tagfalter, solange er frei im Sonnenschein sitzt. In Ruhehaltung, mit hochgeklappten Flügeln, imitiert er ein dürres Blatt, was ihn ausreichend vor Vogelfraß schützt. Der C-Falter überwintert als Falter und kann daher schon im zeitigen Frühjahr beobachtet werden. Erst ab Anfang August zu sehen ist der **Russische Bär** (1). Der unverwechselbare Falter ist auf nektarspendende Blüten angewiesen und EU-weit geschützt

Der **Achat-Eulenspinner** (2) ist nachtaktiv und kaum zu beobachten, außer wenn er durch Licht angelockt wird. Welchen biologischen Sinn dieses geradezu luxuriöse Aussehen hat, ist schwer erklärbar, freilich befindet sich diese Art dabei in guter Gesellschaft mit vielen Nachtfaltern. Die Raupen leben überwiegend an Brombeeren und Himbeeren. Auch den auffälligen **Kleinen Weinschwärmer** (3) sieht

man vor allem, wenn er nachts ans Licht kommt. Die Raupen leben vorwiegend an Labkraut, seltener an Weidenröschen. Zwei dunkle Flecken im vorderen Bereich („Augenflecken“) geben den Eindruck eines bedrohlichen Gesichtes, davon abgesehen sind sie aber gänzlich wehrlos.

Etwa ein Drittel der Schmetterlinge Österreichs sind Großschmetterlinge, der Rest sind Kleinschmetterlinge („Micros“). Diese sind vielfach schwer zu bestimmen und daher wenig erforscht. Meist haben sie keinen deutschen Namen. **Alabonia staintoniella** (7) fällt – wie viele Vertreter der „Faulholzmotten“ - durch ein fast schon bizarres Äußeres auf. Die Raupen fressen morsches Holz und leben genau genommen von den Pilzen, die gerade dabei sind, dieses Holz zu verarbeiten. Während diese Nahrungsquelle über Jahrmillionen überreichlich vorhanden war, ist Totholz in den modernen Wirtschaftswäldern zunehmend Mangelware, darauf angewiesene Schmetterlinge findet man daher immer seltener.



4



5



6



7



8



9



10

Die Zwergminiermottenart **Stigmella prunetorum** (8) gehört mit wenigen Millimetern Größe zu den kleinsten Schmetterlingen, die man bei uns findet. Die Artbestimmung der Falter ist schwierig und erfolgt durch artspezifische Fraßspuren, sogenannten Minen. **Micropterix myrtetella** (9) ist ein Vertreter der „Urmotten“, der evolutionsbiologisch ursprünglichsten Schmetterlingsfamilie, bei denen die Falter noch kauende Mundwerkzeuge haben und Pollen fressen. Die Raupen dürften sich von verrottenen Pflanzenresten ernähren, genaues ist nicht bekannt. Der Fund dieser Art beim Tag der Artenvielfalt war gänzlich überraschend und ist ein Neunachweis für Wien.

Die **Schlehen-Knospenmotte** (10) ist sofort an ihrer typischen Ruhehaltung erkennbar, weshalb sie wie andere Arten der Gattung auch gelegentlich als "Kopfstandmotten" bezeichnet wird. Die Raupen leben an blühenden Zweigen von Schlehdorn und verwandten Arten.

Noch bis vor 10 Jahren kam die **Dunkelbraune Brombeereule** (5) nur als extrem seltener Einwanderer aus dem Mittelmeergebiet bis zu uns. Heute kann man sie im Sommer regelmäßig am Licht oder Süßköder sehen. Die Nahrungspflanze, Brombeere, gab es hier schon immer reichlich, die Arealerweiterung ist eine Folge der Erderwärmung.

HAUTFLÜGLER



Zu den Hautflüglern gehören die Bienen, Wespen und Ameisen, aber auch Gall- und Schlupfwespen. Sie sind eine der artenreichsten Ordnungen der Tierwelt, allein in Mitteleuropa kennt man etwa 12.000 Arten. Den Namen hat die Gruppe wegen ihrer meist häutigen, durchscheinenden Flügel.

Die Weibchen der sogenannten „Stechimmen“ haben den Legestachel zu einem Giftstachel umgebildet, mit dem sie ihre Beute lähmen und sich gegen Parasiten und Räuber verteidigen. Unter den Stechimmen gibt es viele soziale Staaten bildende Arten. Die Staaten bestehen nur aus Weibchen, und es herrscht meist strenge Arbeitsteilung. Die Männchen entstehen aus unbefruchteten Eiern und leben nur sehr kurz. Ihre einzige Aufgabe ist die Fortpflanzung. Alle Ameisenarten und die Honigbiene bilden mehrjährige Staaten – ein Großteil der Tiere überwintert. Bei Staaten bildenden Faltenwespen wie der Deutschen Wespe und der **Hornisse** (1) stirbt der gesamte Staat im Herbst. Nur die Königinnen, die das alte Nest verlassen, überwintern. Wespen ernähren ihre

Brut mit Insekten und Spinnen. Sie tragen damit wesentlich zu deren Bestandsregulation bei und verhindern eine übermäßige Vermehrung, z.B. von Raupen.

Von den Wildbienen sind in Österreich knapp 700 Arten bekannt. Sie haben eine enorme Bedeutung als Bestäuber. Je nach Art bauen Wildbienen ihre Nester im Boden, an Steinen, in leeren Schneckenhäusern oder im Mark von Pflanzenstängeln. Wichtig ist also eine Vielfalt an unterschiedlichen Lebensräumen. Auch im Siedlungsbereich können Naturgärten genauso wie Parks oder nicht verbaute Industriebrachen, ideale Lebensräume für viele Wildbienen darstellen.

Die meisten Wildbienenarten leben solitär, das heißt jedes Weibchen erledigt das Brutgeschäft eigenständig, ohne der Hilfe anderer Weibchen. Es gibt keine Arbeitsteilung und keine Vorratshaltung von Nahrung. Soziale Lebensweise ist bei Wildbienen eher selten und kommt zum Beispiel bei Hummeln vor. **Grashummeln** (2) legen ihre Nester oberirdisch in Mulden, unter Grasbüscheln



oder Moospolstern an. Ihre Völker umfassen 50 bis 100 Individuen. Die **Feld-Kuckuckshummel** (3) bildet keinen eigenen Staat, sondern lebt parasitisch in anderen Hummelnestern. Die Weibchen dringen in die Nester der Wirtsort ein, töten in den meisten Fällen die Königin und unterwerfen dann das Volk.

Knapp die Hälfte der nestbauenden Wildbienenarten in Mitteleuropa sind Pollenspezialisten, das heißt die Weibchen dieser Arten sammeln Pollen für die Versorgung ihrer Nachkommen ausschließlich oder stark bevorzugt von Pflanzen einer Familie oder einer Gattung – man nennt dies auch Oligolektie. Die **Knautien-Sandbiene** (4) sammelt zum Beispiel nur den Pollen von Knautien, die **Glockenblumen-Sägehornbiene** (5) nur von Glockenblumen. **Buckel-Seidenbienen** (6) sind bezüglich ihrer Pollenquelle auf Korbblütler spezialisiert, so findet man sie häufig auf verschiedenen Kamille-Arten. Die Nester werden meist in Steilwände oder Böschungen gegraben. Die **Juni-Langhornbiene** (7) sammelt ausschließlich den Pollen von Schmetterlingsblütlern, etwa der Zaun-Wicke. Die Männchen sind mit ihren stark verlängerten Fühlern sehr auffällig. Sie sind außerdem die Bestäuber der Hummel-Ragwurz, die diese mit ihrem Blütenduft anlocken.

Die **Wald-Schenkelbiene** (8) ist eine von zwei Schenkelbienenarten in Österreich. Schenkelbienen sammeln als einzige heimische Bienengattung Öl zur Verproviantierung ihrer Brutzellen. Diese fetten Öle werden von Gilbweiderich-Arten abgesondert, auf die die Schenkelbienen spezialisiert sind. Zur Eigenversorgung mit Nektar werden aber auch andere Blumen aufgesucht.

Blutbienen sind allesamt Kuckucksbienen, die ihre Eier in die Nester anderer Wildbienenarten schmuggeln. Die **Riesen-Blutbiene** (9) ist mit 11–15 Millimetern die größte heimische Blutbiene und kann so im Feld einfach von anderen Arten unterschieden werden. Charakteristisch sind auch ihre stark verdunkelten Flügel. Ihr Wirt ist die **Frühlingsseidenbiene** (11), die zeitig im Frühjahr oft in großen Ansammlungen nistet.

Bei den Ameisen tragen nur die jungen Königinnen und Männchen Flügel. Nach der Paarung werfen die Königinnen die Flügel an einer Sollbruchstelle ab. Ihre Nester in Totholz legen die **Stöpselkopfameise** (12) und die auffällig gezeichnete **Vierfleckameise** (10). Die Stöpselkopfameise ist die einzige heimische Art mit Soldaten. Diese haben einen rechtwinklig gestutzten Kopf und können damit den Nesteingang verschließen.

WANZEN UND ZIKADEN



Weltweit gibt es rund 40.000 Wanzenarten. Sie sind vielfältig an Formen und Farben und stellen sehr unterschiedliche Ansprüche an Lebensräume und Nahrung. Die meisten saugen Pflanzensäfte, manche leben räuberisch. Eines haben sie aber gemeinsam: einen Saugrüssel, der unter dem Bauch eingeklappt werden kann.

Die **Feuerwanze** (1) lebt oft in größeren Ansammlungen an Linden oder Malvengewächsen und saugt an herabfallenden Samen. Sie ist die in Wien wahrscheinlich am weitesten verbreitete Wanzenart. Eine weitere rot-schwarze Wanze, vor allem in mageren, artenreichen Wiesen, ist die **Stein-Ritterwanze** (3), auch Knappe genannt. Sie tummelt sich an warmen Herbsttagen gerne auf besonnten Steinen. Die unverwechselbare **Streifen-**

wanze (2) lebt an sonnigen Standorten und ernährt sich von reifen Samen verschiedener Doldenblütler. **Coptosoma scutellatum** (4) ist der einzige heimische Vertreter der Kugelwanzen. Die Tiere leben oft in größeren Gruppen, bevorzugt an der Bunten Kronwicke. Bei Störungen lassen sie sich zu Boden fallen und stellen sich tot.

Auf der Rinde verschiedener Laubbäume wie Rotbuche oder Esche sucht die zu den Blumenwanzen zählende **Temnostethus gracilis** (5) nach Beute wie Blattläusen, Staubläusen und Milben. Die **Ameisen-Sichelwanze** (6) trägt ihren Namen wegen der großen Ähnlichkeit ihrer Larven zu Ameisen. Auch sie ist räuberisch und jagt am Boden, in der Kraut- und Strauchschicht und in den Kronen von Laub- und Nadelbäumen.

Wanzen kommen in allen Lebensräumen vor. Der bevorzugte Lebensraum der **Zweifleck-Weichwanze** (9) sind trockene und feuchte Wiesen, sie saugt an Gräsern. Die Randwanze **Coriomeris denticulatus** (8) besiedelt dagegen vor allem trockene, warme Standorte.



6



7



8

Zikaden sind Pflanzensaft (selten auch Pilzhyphen) saugende Insekten mit weltweit über 45.000 Arten. In Österreich sind derzeit 662 Arten bekannt, wobei das Vorkommen auf etwa 670 Arten geschätzt wird. Viele sind winzig klein, weshalb ihre oftmals faszinierende bunte Färbung erst beim genaueren Hinschauen auffällt. Männchen und Weibchen finden einander über Gesänge, wobei nur der Gesang der Singzikaden ohne technische Hilfsmittel für das menschliche Ohr wahrnehmbar ist. Der große Rest der Arten kommuniziert über schwingende Pflanzenteile, wobei diese Gesänge nur rudimentär untersucht sind. Im Verhältnis zu ihrem Körpergewicht springen Zikaden zum Teil höher als Flöhe und sind damit „Weltmeister im Springen“.

Viele Zikadenarten sind auf bestimmte Pflanzen – häufig sogar nur auf eine einzige Art – spezialisiert. Daher ist ihr Vorkommen von diesen Pflanzen abhängig. So ernährt sich die **Linden-Maskenzikade** (7) etwa von den Pflanzensäften der Linden. Weniger wählerisch hinsichtlich ihrer Nahrung ist die **Echte Käferzikade** (10). Sie saugt am Bast verschiedener Laubgehölze wie Eiche, Ahorn, Ulme oder Linde. Sie ist nicht flugfähig und kann in unterschiedlichsten Farbvarianten vorkommen. Der hochfrequente Gesang der **Zwergsingzikade** (11) ist nur für sehr junge Menschen hörbar. Sie ist in Österreich nur in Wien und Niederösterreich nachgewiesen. Die **Binden-Blutzikade** (12) entwickelt sich sehr früh im Jahr in unterirdischen Schaumnestern. Charakteristisch sind die schwarzen Flecken am Unterseitenrand des Hinterleibs.



9



10



11



12

HEUSCHRECKEN



Von den weltweit mehr als 26.000 bekannten Heuschrecken-Arten kommen in Österreich aktuell 132 vor. Beim Tag der Artenvielfalt in Währing wurden 26 Arten gefunden. Die meisten heimischen Arten leben nur eine Saison lang und überwintern als Ei. Im folgenden Frühjahr schlüpfen die Larven, die mit jeder Häutung der erwachsenen Heuschrecke ähnlicher werden. Es gibt Langfühlerheuschrecken, die Pflanzen oder Tiere fressen, zu denen auch die Grillen gehören, und Kurzfühler- oder Feldheuschrecken, die sich von Pflanzen ernähren. Heuschrecken erzeugen arttypische Gesänge, mit denen Männchen die Weibchen anlocken oder das Revier markieren.

Zu den kleinsten Heuschrecken Österreichs zählt die **Sumpfgrille** (1), die man zwar kaum jemals zu Gesicht bekommt, ihr hoher, sirrender Gesang tönt aber manchmal von Gewässerufeln oder sehr feuchten Wiesen. In Wien eher eine Sel-

tenheit, konnte sie aber im Pötzleinsdorfer Schlosspark nachgewiesen werden. Im Gegensatz dazu bewohnen die **Zweifarbige Beißschrecke** (3) und der **Feldgrashüpfer** (2) eher trockene Magerwiesen. Sie sind im Wiener Raum auch an nicht zu häufig gemähten Straßenrändern oder in Parkanlagen zu finden. Nur an sehr warmen und trockenen Stellen mit offenem Boden kommt die **Italienische Schönschrecke** (4) vor, deren Flügel prächtig rot gefärbt sind.

Oft findet man die **Große Goldschrecke** (5) und die **Langflügelige Schwertschrecke** (6) nebeneinander an etwas feuchteren Stellen mit senkrechten Strukturen, wie sie nur auf spät gemähten Wiesen zu finden sind. Dort lebt auch der **Dickkopf-Grashüpfer** (7), eine Heuschreckenart, die erst um 1960 im Wiener Stadtgebiet auftauchte.

Unter den fast urzeitlich anmutenden Dornschröcken ist die **Gemeine Dornschröcke** (8) hervorzuheben, welche meist an trockenen Waldrändern mit Offenböden zu finden ist. Im Wiener Raum kommt sie daher nur in den westlichen Wienerwald-Bezirken vor. Im selben Habitat lebt auch die **Rote Keulenschrecke** (9), deren Männchen mit ihren weißspitzigen, gekulerten Fühlern fast schon etwas Herziges an sich haben.

Das **Zwitscher-Heupferd** (10), welches im Gegensatz zu dem omnipräsenten **Grünen Heupferd** (11) eher feuchteres Mikroklima bevorzugt, findet man ebenfalls nur in den walddreicheren Westbezirken der Stadt. Das Grüne Heupferd dringt über Parks und Gärten in Siedlungsgebiete vor und kann manchmal sogar im Haus angetroffen werden. Es ist sehr anpassungsfähig und gehört zu den besonders flugtüchtigen Arten. Die beiden Arten leben räuberisch unter anderem von Blattläusen und Raupen, und sind daher in Gärten gerne gesehen.

Die **Ameisengrille** (12) entwickelt sich in Ameisennestern, wo sie sich vor allem von Nestabfällen ernährt. Daneben wird aber auch Ameisenbrut gefressen. Mit allerhöchstens vier Millimetern Körperlänge ist die Ameisengrille unsere kleinste Heuschreckenart. Die Tierchen haben eine erstaunliche Fähigkeit: sie können den spezifischen Nestgeruch eines Ameisenvolkes annehmen und werden so nicht als Eindringling erkannt. Die Ameisengrillen verbringen ihr ganzes Leben unerkannt im Ameisennest.



ZWEIFLÜGLER

Zweiflügler (Fliegen und Mücken) gehören neben Schmetterlingen, Käfern und Hautflüglern zu einer Insektengruppe mit einer extrem hohen Artenvielfalt, auch wenn sie bei weitem nicht so gut untersucht sind. Sie haben nahezu alle Lebensräume besiedelt und sind sogar in der Antarktis zu finden. Im Wienerwald kommt eine Vielzahl von Zweiflüglern vor – oft unterscheidet sich dabei die Lebensweise als Larve deutlich von derjenigen des ausgewachsenen Tieres.

Die **Breitflügelige Raupenfliege** (4) gehört zu der spannenden Gruppe der Wanzenfliegen: deren Larven entwickeln sich als Endoparasitoide in verschiedenen Wanzenarten, und stellen dadurch eine Besonderheit innerhalb der Raupenfliegen dar – die meisten anderen Vertreter dieser Familie parasitieren nämlich Schmetterlingsraupen, und können einen großen Einfluss auf die Populationsgrößen von forstwirtschaftlich bedeutsamen Arten haben. Doch nicht nur Raupenfliegen, auch andere Fliegengruppen parasitieren als Larven an unterschiedlichen Insekten. Der **Trauerschweber** *Hemipenthes maura* (1) ist sogar ein Hyperparasitoid und

entwickelt sich an Raupenfliegen-Larven, die ihrerseits Schmetterlingsraupen befallen. Die erwachsenen Tiere besuchen Blüten und sonnen sich gerne auf Holz oder warmer Erde. In Nestern von Wespen und Hummeln entwickeln sich die Larven der **Gemeinen Waldschwebfliege** (2).

Beim Tag der Artenvielfalt gelang der zweite Nachweis von **Rainieria latifrons** (3) für Österreich, einer Stelzenfliegenart. Die Art kommt in schattigen, feuchten Wäldern vor, wo die Entwicklung der Larven vermutlich in alten, abgestorbenen Bäumen stattfindet. Der Wienerwald scheint gute Lebensbedingungen für diese Art zu bieten. Typisch für die Gattung ist, dass ausgewachsene Tiere mit den Vorderbeinen ‚windend‘ auf umgestürzten Baumstämmen hin- und herlaufen.

Die Weibchen der **Holzschnake** (5) legen ihre Eier mit einem Legebohrer in morsches Holz ab. Die **Augenschnake** (6) hat wohl eine der schönsten Flügelzeichnungen unter den Zweiflüglern. Die Art ist in feuchten Wäldern zu finden, wo sich ihre Larven von Totholz ernähren.



SPINNENTIERE

Spinnentiere sind wie Insekten Gliederfüßer, besitzen jedoch acht Beine, Insekten nur sechs. Zu den heimischen Spinnentieren gehören Webspinnen, Weberknechte, Skorpione, Pseudoskorpione und Milben.

Pseudoskorpione, wie der **Gemeine Mooskorpion** (2), sind nur wenige Millimeter groß und leben in der Laubstreu am Waldboden, unter Baumrinde und in Baumhöhlen. Sie jagen nach kleinen Insekten, Milben und Asseln. Durch ihre Scheren ähneln sie Skorpionen, haben jedoch keinen schwanzartig verlängerten Hinterleib mit Giftstachel. Sie besitzen aber ebenfalls Giftdrüsen, die in einen der beiden Scherenfinger münden.

Milben sind die artenreichste Gruppe der Spinnentiere, gerade im Boden gibt es viele Arten mit oft unzähligen Individuen. Meist sind es aber die medizinisch relevanten Zecken, die in aller Munde sind, wie der **Gemeine Holzbock** (1), der Viren (FSME) und Bakterien (Borrelien) übertragen kann

und auf niedriger Vegetation auf seinen Wirt wartet.

Am häufigsten begegnet man den Webspinnen. Sie erzeugen mit ihren Spinnrüsen ein eiweißhaltiges Sekret, das an der Luft zu einem extrem belastbaren Spinnfaden erhärtet, der im Größenverhältnis leistungsfähiger ist, als jedes Stahlseil. Eine sehr häufige Wolfsspinnne ist der **Waldlaufwolf** (3), der am Waldboden bzw. in der Laubstreu herumläuft. Schaut man etwas höher, auf die Blätter von Büschen und Bäumen, lauert dort in der Vegetation die **Grüne Krabbspinne** (6) bewegungslos auf Beute, durch ihre Farbe gut getarnt.

Gut versteckt ist auch die **Fischernetzspinne** (4) in Löchern in Mauern, unter oder zwischen Steinen, aber auch in Hohlräumen von Bäumen und unter der Rinde. In ähnlichen Habitaten kann man auch den **Gemeinen Steinläufer** (5) finden, der zwar kein Spinnentier ist, sondern ein Tausendfüßer, der seiner Beute aber ebenfalls Gift injiziert.



UNTERSUCHUNGSGEBIET

- 01 Neustift Siedlung
- 02 Neustifter Friedhof
- 03 Michaelerberg Wald
- 04 Michaelerberg Wiese Wasserbehälter
- 05 Pötzleinsdorfer Höhe Kleingartensiedlungen
- 06 Pötzleinsdorf Siedlung
- 07 Geymüllerschlössl
- 08 Alter Pötzleinsdorfer Friedhof
- 09 Pötzleinsdorfer Schlosspark Wiesen
- 10 Pötzleinsdorfer Schlosspark Wald
- 11 Pötzleinsdorfer Schlosspark Teich West
- 12 Pötzleinsdorfer Schlosspark Teich Ost
- 13 Schafberg Wald
- 14 Schafberg Kleingartensiedlungen
- 15 Ladenburghöhe Wiesen
- 16 Schafbergbad
- 17 Gersthof Siedlungsgebiet
- 18 Gersthof Friedhof
- KB Kräuterbach



ARTENLISTE

Die folgende Liste enthält alle Arten, für die zum Zeitpunkt der Erstellung des Büchleins zum Tag der Artenvielfalt in Währing im Biosphärenpark Wienerwald Management Nachweise vorlagen. Sie wurden im Rahmen des Tags der Artenvielfalt 2020 sowie im Rahmen von weiteren Untersuchungen gefunden und identifiziert bzw. wurden Daten zusätzlich von ExpertInnen bereitgestellt. Diese Arten sind selbstverständlich nur ein kleiner Ausschnitt der tatsächlichen Artenvielfalt. Alle Arten eines Gebietes nachzuweisen ist auch in jahrelanger Arbeit praktisch unmöglich.

Dort, wo keine deutschen Namen angegeben sind, gibt es nur einen wissenschaftlichen Namen. Für Laien mögen diese Angaben nicht so interessant sein. Tatsächlich eindeutig und international gültig ist allerdings nur der wissenschaftliche Name. Für Naturschutz und Wissenschaft ist es sehr wichtig, dass die Funde publiziert, d.h. veröffentlicht, sind, damit das Wissen für Praxis und Forschung auch in Zukunft verfügbar ist. Zusätzlich zu den Namen sind die Nummern der Teilgebiete, in denen die Arten gefunden wurden, ganz rechts in der Spalte angegeben. Die Abgrenzung der Teilgebiete ist im Plan auf Seite 56 ersichtlich.

ANIMALIA – TIERE			Opiliones – Weberknechte			Diplura – Doppelschwänze		
ANNELIDA – RINGELWÜRMER			<i>Egaenus convexus</i> Schwarzbrauner Plumpweberknecht			<i>Campodea augens</i> 13		
Citellata – Gürtelwürmer			<i>Rilaena triangularis</i> Schwarzauge			Hexanauplia		
<i>Branchiobdella parasita</i> Räuberischer Krebsegel	03		Pseudoscorpiones – Pseudoskorpione			Cyclopoidea		
Arhynchobdellida – Rüssellose Egel			<i>Chemes sp.</i> 09			<i>Megacyclops viridis</i> 10		
<i>Haemopsis sanguisuga</i> Pferdeegel	11		<i>Neobisium carcinoides</i> Gemeiner Mooskorpion			Insecta – Insekten		
Crassicellitata			Trombidiformes			Archaeognatha – Felsenspringer		
<i>Eiseniella tetraedra</i> KB			<i>Aceria myriadeum</i> 05			<i>Lepismachilis rozspali</i> 10 13		
Enchytraeida			<i>Eriophyes exilis</i> 09			<i>Lepismachilis y-signata</i> Felsenspringer 13		
<i>Fridericia sp.</i> KB			<i>Eriophyes tiliae</i> Lindengallmilbe 09 10			Coleoptera – Käfer		
Haplotaxida			Branchiopoda – Kiemenfußkrebse			<i>Abax ovalis</i> Ovaler Breitläufer 13		
<i>Nais elinguis</i> KB			Diplostraca – Wasserflöhe			<i>Abax parallelepipedus</i> Großer Breitkäfer 13		
Rhynchobdellida – Rüsseleigel			<i>Diplostraca</i> 11 12			<i>Abemus chloropterus</i> 10		
<i>Helobdella stagnalis</i> KB			<i>Ceriodaphnia laticaudata</i> 11			<i>Acanthoderes clavipes</i> Scheckenbock 13		
ARTHROPODA – GLIEDERFÜSSER			<i>Chydorus sphaericus</i> 11			<i>Adalia decempunctata</i> Zehnpunkt-Marienkäfer 11		
Arachnida – Spinnentiere			<i>Daphnia rosea</i> 12			<i>Agonum viduum</i> 13		
Araneae – Webspinnen			<i>Simocephalus vetulus</i> Plattkopf-Wasserflöhen 11 12			<i>Agriotes sputator</i> 13		
<i>Amaurobius ferox</i> 10			Chilopoda – Hundertfüßer			<i>Agrypnus murinus</i> Mausgrauer Schnellkäfer 09		
<i>Diaea dorsata</i> 10			Lithobiomorpha – Steinläufer			<i>Alosterna tabacicolor</i> Feldhorn-Bock 02 03 09		
<i>Leptorcheses beralinensis</i> 09			<i>Lithobius forficatus</i> Gemeiner Steinläufer 10 13			<i>Ampedus quercicola</i> 13		
<i>Mangora acalypha</i> 09			Scolopendromorpha – Riesenläufer			<i>Amphimallon assimile</i> 13		
<i>Meta menardi</i> 10			<i>Cryptops anomalans</i> 10			<i>Anaspis frontalis</i> Gemeiner Scheinstachelkäfer 13		
<i>Misumena vatia</i> 15			Collembola – Springschwänze			<i>Anastrangalia sanguinolenta</i> 15		
<i>Nesticus cellulanus</i> 10			<i>Heteromurus nitidus</i> 10			<i>Anisoplia austriaca</i> 13		
<i>Pardosa lugubris</i> 10 13			<i>Orchesella cincta</i> Gegürtelter Springschwanz 13			<i>Anommatus sp.</i> 10		
<i>Segestria florentina</i> 09			Poduromorpha			<i>Anoplodera sexguttata</i> Gefleckter Halsbock 02 05		
<i>Synema globosum</i> 09			<i>Kalaphorura paradoxa</i> 10			<i>Anotylus mutator</i> 13		
<i>Xysticus bifasciatus</i> 10			Diplopoda – Doppelfüßer			<i>Anthaxia cf. candens</i> Kirschprachtkäfer 13		
Astigmata			Glomerida – Saftkugler			<i>Apoderus coryli</i> Haselblatrolter 13		
<i>Trombidium cf. holosericeum</i> 10			<i>Glomeris hexasticha</i> Östlicher Sechsstreifen-Saftkugler 03			<i>Aptinus bombarda</i> Schwarzer Bombardierkäfer 10		
Ixodida – Zecken			<i>Glomeris pustulata</i> 13			<i>Axinotarsus marginalis</i> 13		
<i>Ixodes ricinus</i> 10 13			Julida – Schnurfüßer					
			<i>Blaniulus guttulatus</i> Tüpfeltausendfuß 10					

<i>Axinotarsus ruficollis</i>		13	<i>Hypera viciae</i>	Wicken-Kokonüssler	13	<i>Stenurella bifasciata</i>	Zweibindiger Schmalbock	02 05 15
<i>Batophila rubi</i>	Himbeerflohkäfer	13	<i>Hypocassida subferruginea</i>	Rotbrauner Winden-Schildkäfer	13	<i>Stenurella melanura</i>	Kleiner Schmalbock	03 05 09 10
<i>Bembidion decorum</i>		13	<i>Langelandia anophthalma</i>		10	<i>Stenus fulvicornis</i>		13
<i>Bembidion lampros</i>	Gewöhnlicher Ahlenläufer	13	<i>Leipodus nebulosus/linnei</i>		03	<i>Stictoleptura erythroptera</i>		03
<i>Bembidion tetracolum</i>	Schieffleckiger Ahlenläufer	13	<i>Leptinotarsa decemlineata</i>	Kartoffelkäfer	09 13	<i>Tachys bistriatus</i>		13
<i>Bolitophagus reticulatus</i>		10	<i>Limodromus assimilis</i>	Schwarzer Enghalskäfer	13	<i>Taphrochrychus bicolor</i>		13
<i>Bolitophagus reticulatus</i>	Kerbhalsiger Zunderschwamm-Schwarzkäfer	10	<i>Longitarsus pellucidus</i>		13	<i>Thanasius formicarius</i>	Ameisen-Buntkäfer	15
<i>Brassicogethes aeneus</i>	Rapsglanzkäfer	13	<i>Lucanus cervus</i>	Hirschkäfer	05 06 09 10 13 14	<i>Tomoxia bucephala</i>	Breitköpfiger Stachelkäfer	13
<i>Calathus ambiguus</i>		13	<i>Malachius bipustulatus</i>	Zweifleckiger Zipfelkäfer	13	<i>Trechus obtusus</i>		13
<i>Calosoma sycophanta</i>	Großer Puppenräuber	13	<i>Malthinus punctatus</i>		13	<i>Trichodes apianus</i>	Gemeiner Bienenkäfer	10 15
<i>Cantharis flavilabris</i>		13 15	<i>Mecinus pascuorum</i>		13	<i>Trichosirocalus troglodytes</i>	Spitzwegerich-Borstenrüßler	13
<i>Carabus intricatus</i>	Blauer Laufkäfer	13	<i>Miarus fennicus</i>		13	<i>Tythesaspis sedecimpunctata</i>	Sechzehnpunkt-Marienkäfer	15
<i>Carabus scheidleri</i>	Scheidlers Laufkäfer	13	<i>Neomida haemorrhoidalis</i>	Kopfhorn-Schwarzkäfer	10	<i>Uloma culinaris</i>		13
<i>Cerambyx scopolii</i>	Kleiner Eichenbock	03	<i>Nicrophorus humator</i>	Schwarzer Totengräber	13	<i>Valgus hemipterus</i>	Stolperkäfer	10 13
<i>Cerylon fagi</i>		13	<i>Notiophilus aestuans</i>		13	<i>Zacladus exiguus</i>	Kleiner Storchschnabelrüßler	13
<i>Chaetocnema conducta</i>		13	<i>Ocyopus olens</i>	Schwarzer Moderkäfer	10 13	Dermaptera – Ohrwürmer		
<i>Charopus concolor</i>		13	<i>Oedemera femorata</i>	Gemeiner Scheinbockkäfer	10	<i>Forficula auricularia</i>		13
<i>Chrysobothris affinis</i>	Goldgruben-Eichenprachtkäfer	13	<i>Oedemera podagrariae</i>	Echter Schenkelkäfer	09 13 15	Diptera – Zweiflügler		
<i>Clerus mutillarius</i>		13	<i>Olibrus bimaculatus</i>		13	<i>Aedes geniculatus</i>		10
<i>Clytus arietis</i>	Gemeiner Widderbock	13	<i>Onthophagus coenobita</i>		13	<i>Aedes sp.</i>		10
<i>Coccinella septempunctata</i>	Siebenpunkt-Marienkäfer	15	<i>Onthophagus illyricus</i>		13	<i>Anthomyia procellaris</i>		09
<i>Colobicus hirtus</i>		13	<i>Onthophagus ovatus</i>		13	<i>Argyra diaphana</i>		11
<i>Corticeus unicolor</i>		13	<i>Onthophagus verticicornis</i>		13	<i>Bezzia-Gruppe</i>		KB
<i>Cryptolestes duplicatus</i>		13	<i>Opilo mollis</i>	Schöner Buntkäfer	10	<i>Botanophila fuxag</i>		13
<i>Dasyles aeratus</i>		13	<i>Opsilia coeruleascens</i>	Dichtpunktierter Walzenhalsbock	02	<i>Brillia bifida</i>		KB
<i>Dasyles virens</i>		13	<i>Oxythyrea funesta</i>	Trauer-Rosenkäfer	09 10 13 15	<i>Chaetocladus piger-Gr.</i>		KB
<i>Diaperis boleti</i>	Gelbbindigen Schwarzkäfer	09	<i>Paranchus alpinus</i>	Weißfüßiger Enghalsläufer	12	<i>Chloromyia speciosa</i>		09
<i>Dorcus parallelipedus</i>	Balkenschrüter	05 09 10 13	<i>Phloeopora teres</i>		13	<i>Choerades fimbriata</i>	Fransen-Mordfliege	09
<i>Elmis maugetii</i>		KB	<i>Phyllobius formosus</i>		13	<i>Choerades marginata</i>	Gemeine Mordfliege	05
<i>Elmis sp.</i>		KB	<i>Plagionotus arcuatus</i>	Eichenwidderbock	03	<i>Chrysopilus asiliformis</i>	Kleine Schnepfenfliege	09
<i>Endomychus coccineus</i>	Scharlachroter Stäublingskäfer	10	<i>Plagionotus floralis</i>	Luzernbock	02	<i>Chrysopilus cristatus</i>	Kronen-Schnepfenfliege	09 10
<i>Eusomus ovulum</i>		13	<i>Platydracus chalconcephalus</i>		13	<i>Culicidae Gen. sp.</i>		10
<i>Exocentrus adspersus</i>	Weißgefleckter Wimpernhornbock	03	<i>Platyrhinus resinosus</i>		13	<i>Dicranota sp.</i>		KB
<i>Exocentrus lusitanus</i>	Linden-Wimpernböck	02	<i>Platystomos albinus</i>		10	<i>Didymomyia tiliacea</i>	Lindenblattgallmücke	09 10
<i>Gabrius splendidulus</i>		13	<i>Poecilus versicolor</i>	Glatthalsiger Buntgrabkäfer	13	<i>Diplocladius cultriger</i>		KB
<i>Glaphyra umbellatarum</i>	Dolden-Kurzdeckenbock	02	<i>Prionocyphon sp.</i>		10	<i>Ectophasia crassipennis</i>	Breitflügelige Raupenfliege	10
<i>Grammotera ruficornis</i>	Rothhöriger Blütenbock	02 03 05	<i>Protapion trifolii</i>		13	<i>Epiphragma ocellare</i>	Augenschnake	10
<i>Haliplus flavicollis</i>		11	<i>Pseudovadonia livida</i>	Bleicher Blütenbock	02 05 09 13 15	<i>Episyrphus balteatus</i>	Winterschwebfliege	05 13
<i>Halyzia sedecimguttata</i>	Sechszehnfleckiger Pilz-Marienkäfer	13	<i>Pterostichus melas</i>		13	<i>Eupachygaster tarsalis</i>		09
<i>Harmonia axyridis</i>	Asiatischer Marienkäfer	05 10 13 15	<i>Pyrrhidium sanguineum</i>	Rothhaarbock	03	<i>Eupeodes corollae</i>	Gemeine Feldschwebfliege	13
<i>Harpalus affinis</i>		13	<i>Rhagium mordax</i>	Schwarzfleckiger Zangenbock	03	<i>Geomyza tripunctata</i>		09
<i>Helodidae Gen. sp.</i>	Sumpfpfeiberkäfer	KB	<i>Rutpela maculata</i>	Gefleckter Schmalbock	02 03 05 09 10 13 15	<i>Gymnosoma rotundata</i>		09
<i>Henosepilachna argus</i>	Zaunrüben-Marienkäfer	13	<i>Scaphisoma agaricinum</i>		13	<i>Heleniella sp.</i>		KB
<i>Hirticomus hispidus</i>		13	<i>Sepedophilus bipustulatus</i>		10	<i>Hemipenthes maura</i>		05 10 13
<i>Hispa atra</i>	Schwarzer Stachelkäfer	09	<i>Silvanus uidentatus</i>		13	<i>Hemipenthes morio</i>	Trauerschweber	05 10 13
<i>Hoplia philanthus</i>	Silbriger Purzelkäfer	13	<i>Sitona sulcifrons</i>		13	<i>Hirtodrosophila confusa</i>		10
<i>Hydroporus memnonius</i>		KB	<i>Sphaeroderma testaceum</i>	Distel-Flohkäfer	09	<i>Leucophenga maculata</i>		10
<i>Hylurgops palliatus</i>	Gelbbrauner Fichtenbastkäfer	13	<i>Stenomax aeneus</i>		09 10 13	<i>Limnia unguicornis</i>		09
<i>Hypera suspiciosa</i>		13	<i>Stenopterus flavicornis</i>		09	<i>Limonia nubeculosa</i>	Gemeine Höhlenstelzmücke	10

<i>Limoniidae</i> Gen. sp.		KB	<i>Aquarius najas</i>		09	Hymenoptera – Hautflügler	
<i>Limoniinae</i> Gen. sp.		KB	<i>Arocatus longiceps</i>	Platanen-Bodenwanze		<i>Ancistrocerus nigricornis</i>	13
<i>Micropsectra atrofasciata</i> agg.		KB	<i>Belonochilus numenius</i>		06 09	<i>Andrena limata</i>	09
<i>Micropsectra cf. notescens</i>		KB	<i>Calocoris affinis</i>	Gewöhnliche Schmuckwanze	09	<i>Andrena barbilabris</i>	09
<i>Micropsectra</i> sp.		KB	<i>Campyloneura virgula</i>	Bunte Zwerg-Weichwanze	09	<i>Andrena chrysoceles</i>	Gelbbeinige Kielsandbiene 09
<i>Mikiola fagi</i>	Buchen-Gallmücke	03	<i>Cercopis sanguinolenta</i>	Bindenblutzikade	09	<i>Andrena curvungula</i>	Braune Schuppensandbiene 09 10
<i>Musca autumnalis</i>	Herbstfliege	09	<i>Charagochilus gyllenhalii</i>		09	<i>Andrena danuvia</i>	Donau-Düstersandbiene 09
<i>Mycodrosophila poecilogastra</i>		10	<i>Chlamydatus pulicarius</i>		09	<i>Andrena dorsata</i>	Rotbeinige Körbchensandbiene 09
<i>Opomyza florum</i>	Gelbe Getreidefliege	09	<i>Chlamydatus pullus</i>		09	<i>Andrena flavipes</i>	Gewöhnliche Bindensandbiene 05 09
<i>Orthoclaadiinae</i> Gen. sp.		KB	<i>Cicadetta montana s.lat.</i>	Bergzikade (Artkomplex)	15	<i>Andrena florea</i>	Zaunrüben-Sandbiene 13
<i>Orthoclaidiini</i> COP		KB	<i>Cicadetta tibialis</i>	Zwergsingzikade	15	<i>Andrena fulvago</i>	Pippau-Sandbiene 09
<i>Orites formosa</i>		09	<i>Closterotomus biclavatus</i>	Zweikeulen-Schmuckwanze	09	<i>Andrena gravida</i>	Weißer Bindensandbiene 09
<i>Pachygaster atra</i>		09	<i>Coptosoma scutellatum</i>	Kugelwanze	09	<i>Andrena haemorrhhoa</i>	Rotschopfige Sandbiene 09
<i>Parametricnemus stylatus</i>		KB	<i>Coreus marginatus</i>	Lederwanze	13	<i>Andrena hattorfiana</i>	Knautien-Sandbiene 09 10
<i>Pentaneurini</i> Gen. sp.		KB	<i>Coriomeris denticulatus</i>	Rotbrauner Stachler	09	<i>Andrena limata</i>	Schwarzhaarige Düstersandbiene 09 17
<i>Platystoma seminativis</i>		09 13	<i>Corythucha ciliata</i>	Platanen-Netzwanze	09	<i>Andrena minutuloides</i>	Glanzrücken-Zwergsandbiene 09
<i>Polypedilum convictum</i>		KB	<i>Criocoris crassicornis</i>		09	<i>Andrena nitida</i>	Flaum-Sandbiene 09
<i>Psychodidae</i> Gen. sp.		KB	<i>Deraeocoris lutescens</i>	Glänzende Weichwanze	09	<i>Andrena ovatulata</i>	Ovale Kleesandbiene 09
<i>Ptychoptera</i> sp.		KB	<i>Deraeocoris ruber</i>	Rote Halsringweichwanze	05 09	<i>Andrena paucisquama</i>	02
<i>Rainieria latifrons</i>		10	<i>Dicranotropis hamata</i>	Queckenspornzikade	09	<i>Andrena</i> sp.	Sandbiene 10
<i>Rheocricotopus fuscipes</i>		KB	<i>Globiceps sphaegiformis</i>		10	<i>Andrena subopaca</i>	Glanzlose Zwergsandbiene 09
<i>Scavea pyrastris</i>	Halbmondschwebfliege	13	<i>Graphosoma italicum</i>	Europäische Streifenwanze	13	<i>Andrena taraxaci</i>	09
<i>Sicus ferrugineus</i>	Gemeine Breitstrinblaskopffliege	10	<i>Graphosoma lineatum</i>	Streifenwanze	10	<i>Andrena virescens</i>	Blaue Ehrenpreis-Sandbiene 09
<i>Simulium ornatum</i>	Schmuck-Kriebelmücke	KB	<i>Halticus apterus</i>	Flügellose Springweichwanze	09	<i>Anoplius nigerrimus</i>	13
<i>Sybiostroma crinipes</i>		11	<i>Himacerus mimicooides</i>	Ameisenähnliche Sichelwanze	10 15	<i>Anthidiellum strigatum</i>	Zwerggarzbiene 09
<i>Tabanus sudeticus</i>	Pferdebremse	09	<i>Issus coleoptratus</i>	Echte Käferzikade	10	<i>Anthidium manicatum</i>	Garten-Wollbiene 02 05 09
<i>Tachina fera</i>	Igelfliege	10	<i>Leptopterna dolabrata</i>	Langhaarige Dolchwanze	09 10	<i>Anthidium oblongatum</i>	Felsspalten-Wollbiene 09
<i>Tachinidae</i> Gen. sp.		13	<i>Mermitholocenus schmidtii</i>		10	<i>Anthophora furcata</i>	Wald-Pelzbiene 09
<i>Tanyptera atrata</i>	Holzschnake	13	<i>Metatropis rufescens</i>	Hexenkrautwanze	09	<i>Anthophora plumipes</i>	Frühlings-Pelzbiene 09
<i>Tipula</i> sp.		KB	<i>Nabis punctatus</i>		09	<i>Apis mellifera</i>	Honigbiene 10
<i>Tipulidae</i> Gen. sp.		KB	<i>Notostira erratica</i>		09	<i>Aritranis director</i>	13
<i>Volucella pellucens</i>	Gemeine Waldschwebfliege	13	<i>Pediopsis tiliae</i>	Linden-Maskenzikade	09	<i>Bombus barbutellus</i>	Bärtige Kuckuckshummel 09 13
<i>Xanthogramma pedisequum</i>		13	<i>Phlaenus spumarius</i>	Wiesenschaumzikade	09	<i>Bombus campestris</i>	Feld-Kuckuckshummel 09
<i>Xylota segnis</i>	Gemeine Langbauchschwebfliege	09	<i>Plagiognathus arbustorum</i>		09	<i>Bombus hortorum</i>	Gartenhummel 02 09
<i>Zavrelimyia</i> sp.		KB	<i>Plagiognathus chrysanthemii</i>		09	<i>Bombus humilis</i>	Veränderliche Hummel 09
Ephemeroptera – Eintagsfliegen			<i>Plagiognathus fulvipennis</i>		09	<i>Bombus hypnorum</i>	Baumhummel 09 10
<i>Baetis rhodani</i>	Großer Dunkler Glashaft	KB	<i>Plea minutissima</i>	Wasserzweig	09	<i>Bombus lapidarius</i>	Steinhummel 02 05 09 10 13
<i>Baetis</i> sp.		KB	<i>Podops curvidens</i>		09	<i>Bombus lucorum</i>	Helle Erdhummel 09
<i>Ecdyonurus</i> sp.		KB	<i>Polymerus vulneratus</i>		09	<i>Bombus pascuorum</i>	Ackerhummel 05 09 10 13
<i>Electrogena quadrilineata</i>		KB	<i>Psyllopsis fraxini</i>		10	<i>Bombus pratensis</i>	Wiesenhummel 02 09 10 13
<i>Electrogena</i> sp.		KB	Pyrrhocoridae	Feuerwanze	09 10	<i>Bombus ruderarius</i>	Grashummel 05
<i>Electrogena uhjelyii</i>		KB	<i>Rhopalus parumpunctatus</i>		09	<i>Bombus rupestris</i>	Rotschwarze Kuckuckshummel 09
<i>Habroleptoides confusa</i>		KB	<i>Spilostethus saxatilis</i>	Stein-Ritterwanze	09	<i>Bombus sylvorum</i>	Waldhummel 09
<i>Habrophlebia lauta</i>		KB	<i>Stenodema calcarata</i>		09	<i>Bombus terrestris</i>	Dunkle Erdhummel 02 05 09 10 13
<i>Paraleptophlebia submarginata</i>		KB	<i>Stenodema laevigata</i>	Glatte Grasweichwanze	09	<i>Chelostoma florissome</i>	Hahnenfuß-Scherenbiene 09
<i>Rhithrogena cf. carpatoalpina</i>		KB	<i>Stenotus binotatus</i>	Zweifleck-Weichwanze	09	<i>Chelostoma rapunculi</i>	Glockenblumen-Scherenbiene 02 09
<i>Rhithrogena semicolorata-Gr.</i>		KB	<i>Stictopleurus punctatorosus</i>		09	<i>Colletes cunicularius</i>	Frühlings-Seidenbiene 09
Hemiptera – Schnabelkerfe (Wanzen, Zikaden, Pflanzenläuse)			<i>Termonastethus gracilis</i>		10	<i>Colletes daviesianus</i>	Gemeine Seidenbiene 09
<i>Allygidius abbreviatus</i>	Südliche Baumzirpe	09	<i>Velidae</i> Gen. sp.		KB	<i>Colletes fodiens</i>	09
<i>Allygidius atomarius</i>	Ulmenbaumzirpe	09				<i>Colletes hederae</i>	Efeu-Seidenbiene 09

<i>Colobopsis truncata</i>	Stöpselkopffameise	09	<i>Megachile willughbiella</i>	Garten-Blattschneiderbiene	17	<i>Anorthoa munda</i>	Zweifleck-Kätzcheneule	05
<i>Dolichoderus quadripunctatus</i>	Vierfleckameise	09	<i>Melitta haemorrhoidalis</i>	Glockenblumen-Sägehornbiene	02	<i>Antispila treitschkiella</i>		05
<i>Dolichovespula media</i>	Mittlere Wespe	10	<i>Melitta leponia</i>	Luzerne-Sägehornbiene	09	<i>Apamea epomidon</i>	Makelrand-Grasbüscheleule	05
<i>Eucera longicornis</i>	Mai-Langhornbiene	09	<i>Nomada bifasciata</i>	Rotbüchige Wespenbiene	09	<i>Apamea monoglypha</i>	Große Grasbüscheleule	10
<i>Eucera nigrescens</i>		09	<i>Nomada flavoguttata</i>	Gelbfleckige Wespenbiene	09	<i>Apamea sicula</i>		13
<i>Eucera sp.</i>		09	<i>Osmia bicornis</i>	Rote Mauerbiene	09	<i>Apamea sublustris</i>	Rötlichgelbe Grasbüscheleule	10
<i>Halictus maculatus</i>	Dickkopf-Furchenbiene	09	<i>Osmia caeruleascens</i>	Blau Mauerbiene	10 17	<i>Aphomia sociella</i>	Hummel-Wachsmotte	05
<i>Halictus rubicundus</i>	Rotbeinige Furchenbiene	09	<i>Osmia laeana</i>	Zweihöckrige Mauerbiene	09 10	<i>Apocheima hispidana</i>	Gelbfühler-Dickleibspanner	05
<i>Halictus sexcinctus</i>	Sechsbinden-Furchenbiene	09	<i>Osmia sp.</i>	Mauerbiene	10	<i>Apoda limacodes</i>	Großer Schneckenspinner	05
<i>Halictus simplex</i>	Gewöhnliche Furchenbiene	05 09	<i>Sphecodes albilabris</i>	Riesen-Blutbiene	09	<i>Apomyelois bistratella</i>		05
<i>Halictus subauratus</i>	Dichtpunktierte Goldfurchenbiene	09	<i>Sphecodes monilicornis</i>	Dickkopf-Blutbiene	09	<i>Aproaerema anthyllidella</i>		05
<i>Halictus tumulorum</i>	Gewöhnliche Goldfurchenbiene	09	<i>Stelis signata</i>		09	<i>Archips crataegana</i>		09
<i>Heriades crenulatus</i>	Gekerbte Löcherbiene	09	<i>Vespa crabro</i>	Hornisse	13	<i>Archips podana</i>	Eschenzwieselwickler	05
<i>Heriades truncorum</i>	Gewöhnliche Löcherbiene	09	<i>Xylocopa violacea</i>	Blauschwarze Holzbiene	02	<i>Archips rosana</i>	Heckenwickler	05
<i>Holopyga generosa</i>		05	Lepidoptera – Schmetterlinge			<i>Archips xylosteana</i>		05
<i>Hylaeus communis</i>	Gewöhnliche Maskenbiene	09 17	<i>Acleris forsskalleana</i>	Ahornwickler	05	<i>Argolamprotes micella</i>		05
<i>Hylaeus confusus</i>	Verkannte Maskenbiene	09 10	<i>Acleris holmiana</i>		05	<i>Argyresthia pruniella</i>	Kirschblütenmotte	05
<i>Hylaeus gibbus</i>	Buckel-Maskenbiene	09	<i>Acleris schalleriana</i>		05	<i>Argyresthia spinosella</i>	Schlehen-Knospenmotte	05
<i>Hylaeus gredleri</i>	Gredlers Maskenbiene	09	<i>Acompsia cinerella</i>		05	<i>Argyrotaenia ljungiana</i>		05
<i>Hylaeus nigratus</i>	Rainfarn-Maskenbiene	09	<i>Acontia trabecalis</i>	Ackerwinden-Bunteulchen	02 05 15	<i>Artiora evonymaria</i>	Pfaffenhütchen-Wellenrandspanner	05
<i>Hylaeus punctatus</i>	Grobpunktierte Maskenbiene	09	<i>Acronicta psi</i>	Pfeileule		<i>Aspilapteryx limosella</i>		05
<i>Hylaeus sinuatus</i>	Gebuchtete Maskenbiene	17	<i>Agapeta hamana</i>		05	<i>Aspilapteryx tringipennella</i>		05
<i>Hylaeus sp.</i>	Maskenbiene	10	<i>Agapeta zoegana</i>		05	<i>Asthena albulata</i>	Ungepunkteter Zierspanner	05
<i>Hylaeus styriacus</i>	Steirische Maskenbiene	09	<i>Aglais urticae</i>	Kleiner Fuchs	05	<i>Atethmia centrago</i>	Ockergelbe Escheneule	05
<i>Lasioglossum albipes</i>	Weißbeinige Schmalbiene	09	<i>Agnoea subochreella</i>		05	<i>Athrips mouffetella</i>		05
<i>Lasioglossum calceatum</i>	Gewöhnliche Schmalbiene	09	<i>Agonopterix arenella</i>		05	<i>Autographa gamma</i>	Gammaeule	05 09
<i>Lasioglossum discum</i>		09	<i>Agonopterix purpurea</i>		05	<i>Axylia putris</i>	Putris-Erdeule	10
<i>Lasioglossum laticeps</i>	Breitkopf-Schmalbiene	09	<i>Agriopsis marginaria</i>	Graugelber Breitflügelspanner	05	<i>Bactra lancealana</i>		05
<i>Lasioglossum leucopus</i>		09	<i>Agriphila geniculea</i>	Ellbogenstreifiger Graszünsler	05	<i>Bijugis bombycella</i>	Ockergelber Gitter-Sackträger	05
<i>Lasioglossum leucozonium</i>	Weißbinden-Schmalbiene	09	<i>Agriphila inquitatella</i>		05	<i>Blastobasis glandulella</i>		05
<i>Lasioglossum majus</i>		09	<i>Agriphila tristella</i>	Gestreifter Graszünsler	05	<i>Blastobasis phycidella</i>		05
<i>Lasioglossum marginatum</i>	Langlebige Schmalbiene	09	<i>Agrochola helvola</i>	Rötliche Herbsteule	05	<i>Boloria dia</i>	Magerrasen-Perlmutterfalter	05
<i>Lasioglossum morio</i>	Dunkelgrüne Schmalbiene	09	<i>Agrochola laevis</i>		05	<i>Bryotropha senectella</i>		05
<i>Lasioglossum nigripes</i>		09	<i>Agrochola macilentia</i>	Gelbbraune Herbsteule	05	<i>Bryotropha terrella</i>		05
<i>Lasioglossum pauxillum</i>	Acker-Schmalbiene	09	<i>Agrotis exclamations</i>	Ausrufungszeichen	05 09 10 13	<i>Bucculatrix bechsteinella</i>		05 10
<i>Lasioglossum politum</i>	Polierte Schmalbiene	09	<i>Agrotis segetum</i>	Saateule	05	<i>Bucculatrix cristatella</i>		05
<i>Lasioglossum pygmaeum</i>	Pygmäen-Schmalbiene	09 17	<i>Alabonia staintoniella</i>		05	<i>Calliteara pudibunda</i>	Buchen-Streckfuß	13
<i>Lasioglossum semilucens</i>		09	<i>Allophyes oxycanthae</i>	Weißdorneule	05	<i>Caloptilia alchimiella</i>		05
<i>Lasioglossum sexstrigatum</i>		09	<i>Alsophila aesculana</i>	Frühlings-Kreuzflügel	05	<i>Caloptilia roscipennella</i>	Walnuss-Blattlüttenmotte	05
<i>Lasioglossum villosulum</i>	Zottige Schmalbiene	09	<i>Alucita huebneri</i>		05	<i>Caloptilia semifascia</i>		05 10
<i>Lasioglossum zonulum</i>	Breitbindige Schmalbiene	09	<i>Amata phegea</i>	Weißfleck-Widderchen	02 04 05 09 10 13 14	<i>Caloptilia stigmatella</i>		05
<i>Lasius emarginatus</i>	Rotrückige Hausameise	13	<i>Amphipyra berbera</i>		05	<i>Cameraria ohridella</i>	Kastanienminiermotte	05 09 10
<i>Leptochilus regulus</i>		09	<i>Amphipyra pyramidea</i>		05	<i>Campaea margaritaria</i>	Perlglanzspanner	05 10 13
<i>Macropis fulvipes</i>	Wald-Schenkelbiene	10	<i>Anacampsis timidella</i>		05	<i>Campotogramma bilineata</i>	Ockergelber Blattspanner	05 13
<i>Macropis sp.</i>		10	<i>Anania lancealis</i>		05	<i>Carpatolechia fugacella</i>		05
<i>Megachile ericetorum</i>	Platterbsen-Mörtelbiene	02 09	<i>Anarsia innoxiiella</i>	Ahorn-Palpenfalter	05	<i>Caryocolum huebneri</i>		05
<i>Megachile flabellipes</i>		10	<i>Ancyliis badiana</i>		05	<i>Catarhoe cuculata</i>	Braunbinden-Blattspanner	05
<i>Megachile lagopoda</i>		05 09	<i>Ancyliis mitterbacheriana</i>		05	<i>Catocala nymphagoga</i>		05
<i>Megachile ligniseca</i>	Holz-Blattschneiderbiene	09 17	<i>Angerona prunaria</i>	Schlehenspanner	05	<i>Catoptria falsella</i>		05

<i>Catoptria osthelderi</i>		10	<i>Dypterygia scabriuscula</i>	Dunkle Knötericheule	05	<i>Hoplodrina superstes</i>		10
<i>Catoptria verellus</i>		05	<i>Dysgonia algira</i>	Brombeereule	05	<i>Horisma radcaria</i>		05
<i>Celypha lacunana</i>		05	<i>Eana incanana</i>		05 09	<i>Horisma tersata</i>	Waldbrebenspanner	05
<i>Cephalallota crassiflavella</i>		05	<i>Eana penziana</i>		09	<i>Hypatopa inunctella</i>		05
<i>Chiasmia clathrata</i>	Klee-Gitterspanner	05 09 10 13	<i>Eclipoptera silaceata</i>	Braunleibiger Springkrautspanner	05	<i>Hypena proboscidalis</i>	Nessel-Schnabeule	05 13
<i>Chloroclysta siterata</i>	Olivgrüner Bindenspanner	10	<i>Ectoedemia (Etainia) louisella</i>		05	<i>Hypomecis punctinalis</i>	Aschgrauer Rindenspanner	09
<i>Chloroclysta truncata</i>	Möndchenflecken-Bindenspanner	05	<i>Ectoedemia albifasciella</i>		05	<i>Hypomecis roboraria</i>	Großer Rindenspanner	05 13
<i>Chloroclystis v-tata</i>	Grüner Blütenspanner	05 09	<i>Ectoedemia heringi</i>		05	<i>Hypsopygia costalis</i>	Heuzünsler	05
<i>Chrysoteuchia culmella</i>	Rispengraszünsler	10	<i>Ectoedemia klimeschi</i>		05	<i>Hypsopygia glaucinalis</i>		05
<i>Cleoceris scoriacea</i>		05	<i>Ectoedemia lechtensteini</i>		05	<i>Idaea aversata</i>	Breitgebänderter Staudenspanner	05 10 13
<i>Clepsis rurinana</i>		05	<i>Eilema complana</i>	Gelbleib-Flechtenbärchen	05	<i>Idaea degeneraria</i>	Zweifarbiger Doppellinien-Zwergspanner	03 05
<i>Cnephasia asseclana</i>		05	<i>Eilema lurideola</i>	Grauleib-Flechtenbärchen	05	<i>Incurvaria pectinea</i>		05
<i>Cnephasia communana</i>		05	<i>Eilema pseudocomplana</i>	Ähnliches Flechtenbärchen	05	<i>Iphiclidus podalinus</i>	Segelfalter	05
<i>Cnephasia ecullyana</i>		05	<i>Eilema sororcula</i>	Dottergelbes Flechtenbärchen	05 09 13	<i>Laspeyria flexula</i>	Sicheleule	09
<i>Cnephasia genitalana</i>		05	<i>Ematurga atomaria</i>	Heidespanner	05	<i>Leptidea sinapis</i>	Senfweißling	05 09 10
<i>Coenonympha arcania</i>	Weißbindiges Wiesenvögelchen	04 05	<i>Emmelina monodactyla</i>		05	<i>Leptidea sinapis/juvernica</i>		04 09
<i>Coenonympha glycerion</i>	Rotbraunes Wiesenvögelchen	10	<i>Endotricha flammealis</i>	Geflammtter Kleinzünsler	05	<i>Ligdia adustata</i>	Pfaffenhütchen-Harlekin	10 15
<i>Coenonympha pamphilus</i>	Kleines Wiesenvögelchen	05 10	<i>Epagoge grotiana</i>		05	<i>Lithopane ornitopus</i>	Heligraue Holzleule	05
<i>Coleophora alcyonipennella</i>		05	<i>Epesthia woodiella</i>		05	<i>Lithosia quadra</i>	Vierpunkt-Flechtenbärchen	05
<i>Coleophora deauratella</i>		05	<i>Epirrhoe alternata</i>	Graubinden-Labkrautspanner	05	<i>Lymantria dispar</i>	Schwammspanner	10
<i>Coleophora flavipennella</i>		05	<i>Epirrhoe galiata</i>	Breitbinden-Labkrautspanner	05	<i>Lymantria monacha</i>	Nonne	05
<i>Coleophora milvipennis</i>		05 10	<i>Erannia defoliaria</i>	Großer Frostspanner	05	<i>Lyonetia clerkella</i>	Apfel-Schlangennimiermotte	05
<i>Coleophora serratella</i>		05	<i>Etiella zinckenella</i>		05	<i>Macroglossum stellatarum</i>	Taubenschwänzchen	02 04
<i>Colocasia coryli</i>	Haseleule	05 10 13	<i>Eucosma cana</i>		05	<i>Macrosaccus robinella</i>	Robinennimiermotte	05
<i>Colostygia pectinataria</i>	Prachtgrüner Bindenspanner	09	<i>Eucosma conterminana</i>		05	<i>Maniola jurtina</i>	Großes Ochsenauge	02 04 05 09 10 13 15
<i>Conistra erythrocephala</i>	Rotkopf-Wintereule	05	<i>Eudonia lacustrata</i>	Weißdornstammzünsler	05	<i>Melanthia galathea</i>	Schachbrett	04 05 09 10 13 15
<i>Conistra rubiginosa</i>	Rost-Wintereule	05	<i>Eudonia mercurella</i>	Mooszünsler	05	<i>Melanthia procellata</i>	Sturmvogel	05
<i>Conistra rubiginosa</i>	Feldholz-Wintereule	05	<i>Eupithecia abbreviata</i>	Eichen-Blütenspanner	05	<i>Meristis trigrammica</i>	Dreilinieneule	10
<i>Conistra vaccinii</i>	Heidelbeer-Wintereule	05	<i>Eupithecia dodoneata</i>		05	<i>Micropterix myrtetella</i>		05
<i>Coptotriche marginea</i>		05	<i>Eupithecia inturbata</i>		05	<i>Mimas tiliae</i>	Lindenschwärmer	09
<i>Cosmorhoe ocellata</i>	Schwarzaugen-Bindenspanner	05	<i>Eupithecia laquaearia</i>		05	<i>Moma alpium</i>	Seladoneule	13
<i>Craniphora ligustri</i>	Liguster-Rindeneule	05 13	<i>Euplagia quadripunctaria</i>	Russischer Bär	05	<i>Monopis monachella</i>		05
<i>Crassa unitella</i>		05	<i>Eupsilia transversa</i>	Satellit-Wintereule	05	<i>Monopis obvela</i>		05
<i>Cryphia algae</i>	Dunkelgrüne Flechteneule	05	<i>Eurrhynpa hortulata</i>	Brennnesselzünsler	10	<i>Mythimna albipuncta</i>	Weißpunkt-Graseule	09
<i>Cupido argiades</i>	Kurzschwänziger Bläuling	05	<i>Gelechia muscosella</i>		05	<i>Mythimna ferrago</i>	Kapuzen-Graseule	05
<i>Cyclophora annularia</i>	Ahorn-Gürtelpuppenspanner	05	<i>Gymnoscelis rufifasciata</i>	Rotgebänderter Blütenspanner	09	<i>Gymnoscelis rufifasciata</i>	Mythimna impura	10
<i>Cyclophora linearia</i>	Rotbuchen-Gürtelpuppenspanner	05	<i>Habrosyne pyritoides</i>	Achat-Eulenspinner	05	<i>Mythimna l-album</i>	Weißes L	05
<i>Cyclophora punctaria</i>	Gepunkteter Eichen-Gürtelpuppenspanner	10	<i>Harpella forcicella</i>	Tastermotte	05	<i>Nemapogon koenigi</i>		05
<i>Cyclophora ruficiliaria</i>		05	<i>Harpya milhauseri</i>	Pergamentspinner	05	<i>Nematopogon</i>	Große Frühlings-Langhornmotte	05
<i>Cydia fagiglandana</i>		05	<i>Hedya lubiferana</i>	Grauer Knospenwickler	05	<i>swammerdamella</i>		05
<i>Cydia inquinatana</i>		15	<i>Helicoverpa armigera</i>	Baumwoll-Kapseleule	05	<i>Nemophora degeerella</i>	De Geers Langhornfalter	09 10
<i>Cydia splendana</i>	Eichelwickler	05	<i>Heliothis viripalca</i>	Karden-Sonneneule	05	<i>Nemophora scopoli</i>		05
<i>Deilephila porcellus</i>	Kleiner Weinschwärmer	05 09	<i>Hemitepha aestivaria</i>	Gebüsch-Grünspanner	13	<i>Neptis rivularis</i>	Schwarzer Trauerfalter	05 06 09 10 13
<i>Diachrysis chrysitis</i>	Messingeule	13	<i>Hermia grisealis</i>	Bogenlinien-Spanner	05	<i>Noctua fimbriata</i>	Bunte Bändeule	05
<i>Dichomeris ustella</i>		05	<i>Heterogenea asella</i>	Kleiner Schneckenspinner	05	<i>Noctua janthina</i>	Janthina-Bändeule	05
<i>Dichorampha simpliciana</i>		05	<i>Holoscolia huebneri</i>		05	<i>Noctua orbona</i>	Schmalflügelige Bändeule	05
<i>Diurmea lipsiella</i>		05	<i>Homoeosoma sinuella</i>		05	<i>Noctua pronuba</i>	Hausmutter	05 10
<i>Dolicharthria punctalis</i>		05	<i>Hoplodrina ambigua</i>	Hellbraune Staubeule	05	<i>Notocelia cynosbatella</i>	Rosenstrauch-Wickler	05
<i>Drymonia ruficornis</i>	Dunkelgrauer Zahnspinner	05	<i>Hoplodrina octogenaria</i>	Gelbbraune Staubeule	05	<i>Notocelia uddmanniana</i>		05
<i>Dryobotodes eremita</i>	Olivgrüne Eichenleule	05	<i>Hoplodrina sp.</i>		10	<i>Notodontia ziczac</i>	Zickzack-Zahnspinner	13

<i>Nyctegretis lineana</i>		05	<i>Phyllonorycter maestingella</i>		05 10	<i>Tischeria ekebladella</i>		05
<i>Nymphalis polychloros</i>	Großer Fuchs	13	<i>Phyllonorycter roboris</i>		05	<i>Tortrix vindana</i>	Eichenwickler	09
<i>Ochloides sylvanus</i>	Rostfarbiger Dickkopffalter	05	<i>Phyllonorycter schreberella</i>		10	<i>Trachea atriplicis</i>	Meldeneule	05
<i>Ochropleura plecta</i>	Hellrandige Erdeule	05 10	<i>Phyllonorycter tenerella</i>		05 10	<i>Triodia sylvina</i>	Amper-Wurzelbohrer	05
<i>Ooecoconia uralskella</i>		05	<i>Pieris napi</i>	Rapsweißling	05 10	<i>Tyta luctuosa</i>	Ackerwinden-Traureule	05 09 15
<i>Oligia latruncula</i>	Dunkles Halmeulchen	09	<i>Pieris rapae</i>	Kleiner Kohlweißling	04 05 09 13	<i>Udea ferrugalis</i>		15
<i>Oligia strigilis</i>	Striegel-Halmeulchen	05 10	<i>Plutella xylostella</i>	Kohlschabe	05	<i>Vanessa atalanta</i>	Admiral	03
<i>Oligia versicolor</i>	Buntes Halmeulchen	13	<i>Polygonia c-album</i>	C-Falter	04 11	<i>Watsonalla binaria</i>	Zweipunkt-Sichelflügler	05
<i>Olidia schumacherana</i>		05	<i>Polymnatus icarus</i>	Hauhechel-Bläuling	05	<i>Watsonalla cultararia</i>	Buchen-Sichelflügler	05
<i>Oncocera semirubella</i>	Rhabarberzünsler	05 09 10	<i>Polypogon tentacularia</i>	Palpen-Spannereule	09	<i>Xanthorhoe fluctuata</i>	Garten-Blattsanner	10
<i>Operophtera brumata</i>	Kleiner Frostspanner	05	<i>Promilactis procerella</i>		05	<i>Xestia c-nigrum</i>	Schwarzes C	05
<i>Opisthographis luteolata</i>	Gelbspanner	05	<i>Pseudargyrotoza convagana</i>		05	<i>Xestia xanthographa</i>	Braune Spätsommer-Bodeneule	05
<i>Orthosia cerasi</i>	Rundflügel-Kätzcheneule	05	<i>Pseudoips prasinana</i>	Buchen-Kahnspinner	05	<i>Yponomeuta cagnagella</i>	Pfaffenhütchen-Gespinnstmotte	13
<i>Orthosia cruda</i>	Kleine Kätzcheneule	05	<i>Pseudotelphusa scalella</i>		05	<i>Yponomeuta evonymella</i>	Traubenkirschen-Gespinnstmotte	05
<i>Orthotaenia undulana</i>		05	<i>Ptilodon cucullina</i>	Ahorn-Zahnspinner	05	<i>Yponomeuta malinellus</i>	Apfel-Gespinnstmotte	05
<i>Palpita vitrealis</i>	Olivenbaum-Zünsler	05	<i>Ptilophora plumigera</i>	Haarschuppen-Zahnspinner	05	<i>Ypsolopha sequella</i>	Osterhasenfalter	05
<i>Pammene fasciana</i>		05	<i>Pyrausta despicata</i>	Olivenbrauner Zünsler	05	<i>Ypsolopha sylvella</i>		05
<i>Pammene trauniana</i>		05	<i>Pyrausta purpuralis</i>	Purpurroter Zünsler	05	<i>Zelleria hepariella</i>		05
<i>Pandemis heparana</i>		05	<i>Rivula sericealis</i>	Seideneulchen	05 10 13	<i>Zygaena carniolica</i>		04
<i>Parachronistis albiceps</i>		05	<i>Scoliopteryx libatrix</i>	Zackeneule	05	<i>Zygaena filipendulae</i>	Sechsfleck-Widderchen	09 10
<i>Paracolax tristalis</i>	Trübgelbe Spannereule	05	<i>Scoparia pyraelella</i>		05	Neuroptera – Netzflügler		
<i>Pararge aegeria</i>	Waldbrettspiel	05	<i>Sophronia sicariellus</i>		05	<i>Micromus variegatus</i>	Gefleckter Taghaft	10
<i>Paraswammerdamia nebulella</i>		05	<i>Spatalia argentina</i>	Silberfleck-Zahnspinner	05	<i>Osmylus fulvicephalus</i>	Europäischer Bachhaft	KB
<i>Parectopa robiniaella</i>	Robinien-Blatttüttenfalter	05	<i>Sphinx ligustri</i>	Ligusterschwärmer	05	Odonata – Libellen		
<i>Parornix carpinella</i>		05	<i>Spilonota ocellana</i>		05	<i>Coenagrion puella</i>	Hufeisen-Azurjungfer	10
<i>Peribatodes rhomboidaria</i>	Rauten-Rindenspanner	05 10	<i>Spilosoma lubricipeda</i>	Breitflügelige Fleckleibbär	10	Orthoptera – Heuschrecken		
<i>Perittia herichiella</i>		05	<i>Stenolechia gemmella</i>		05	<i>Barbitistes serricauda</i>	Laubholz-Säbelschrecke	05 13
<i>Perizoma alchemillata</i>	Hohlzahn-Kapselspanner	05	<i>Stenolechiodes</i>		05	<i>Bicolorana bicolor</i>	Zweifarbige Beißschrecke	05 15
<i>Phalera bucephala</i>	Mondvogel	10	<i>pseudogemmellus</i>			<i>Calliptamus italicus</i>	Italienische Schönschrecke	04 05 09 13
<i>Pheosia tremula</i>	Pappel-Zahnspinner	13	<i>Stigmella acerin</i>		10	<i>Chorthippus apricarius</i>	Feldgrashüpfer	15
<i>Philereme vetulata</i>	Kleiner Kreuzdornspanner	13	<i>Stigmella crataegella</i>		05	<i>Chorthippus biguttulus</i>	Nachtigall-Grashüpfer	02 05
<i>Phlogophora meticulosa</i>	Achateule	05	<i>Stigmella floslactella</i>		05	<i>Chorthippus brunneus</i>	Brauner Grashüpfer	05 09 15
<i>Phragmatobia fuliginosa</i>	Zimtär	05	<i>Stigmella hemargyrella</i>		05	<i>Chrysochraon dispar</i>	Große Goldschrecke	09
<i>Phtheochroa aenae</i>		05	<i>Stigmella malella</i>		05	<i>Conocephalus fuscus</i>	Langflüglige Schwertschrecke	05 09
<i>Phycitodes albatella</i>		05	<i>Stigmella microtheriella</i>		05	<i>Euchorthippus declivus</i>	Dickkopf-Grashüpfer	05
<i>Phyllocnistis xenia</i>		05	<i>Stigmella plagicolella</i>		10	<i>Euthystira brachyptera</i>	Kleine Goldschrecke	09
<i>Phyllosdesma tremulifoliella</i>	Eichenglucke	05	<i>Stigmella prunetorum</i>		05	<i>Gomphocerippus rufus</i>	Rote Keulenschrecke	04
<i>Phyllonorycter abrasella</i>		05	<i>Stigmella rhannella</i>		05	<i>Gryllus campestris</i>	Feldgrille	05 09 13 14 15
<i>Phyllonorycter acerifoliella</i>		05	<i>Stigmella salicis</i>		05	<i>Myrmecophilus acervorum</i>	Ameisengrille	10
<i>Phyllonorycter blancardella</i>		05	<i>Stigmella speciosa</i>		05	<i>Nemobius sylvestris</i>	Waldgrille	05 10 13
<i>Phyllonorycter cerasicolella</i>		05	<i>Sunira circellaris</i>	Rötlichgelbe Herbsteule	05	<i>Phaneroptera sp.</i>		05
<i>Phyllonorycter esperella</i>	Hainbuchenminiermotte	10	<i>Synopacma (Aproaerema)</i>		05	<i>Pholidoptera aptera</i>	Alpen-Strauchschrecke	04 05
<i>Phyllonorycter geniculella</i>		10	<i>worniella</i>			<i>Pholidoptera griseoptera</i>	Gewöhnliche Strauchschrecke	09 10 11 13 15
<i>Phyllonorycter ilicifoliella</i>		05 10	<i>Taleporia tubulosa</i>	Röhren-Sackträger	05	<i>Platypleis grisea</i>	Graue Beißschrecke	02 04 05
<i>Phyllonorycter insignitella</i>		05	<i>Thaumetopoea processionea</i>	Eichen-Prozessionsspinner	05 13	<i>Pseudochorthippus parallelus</i>	Gemeiner Grashüpfer	02 04 05 09 13 15
<i>Phyllonorycter issikii</i>	Lindenminiermotte	10	<i>Thera britannica</i>	Sägezahnfühler-Nadelholzspanner	05	<i>Pteronemobius heydenii</i>	Sumpfgrippe	09
<i>Phyllonorycter joannis</i>		10	<i>Tholera decemalis</i>	Weißgerippte Lolcheule	05	<i>Roeseiana roselii</i>	Roeseis Beißschrecke	05 09 13 15
<i>Phyllonorycter lantanella</i>		05	<i>Thyatira batis</i>	Roseneule	05	<i>Ruspolia nitidula</i>	Große Schiefkopfschrecke	05
<i>Phyllonorycter leucographella</i>		05	<i>Timandra comae</i>	Ampferspanner	05	<i>Tetrix subulata</i>	Säbel-Dornschrecke	11

<i>Tetrix undulata</i>	Gemeine Dornschrecke	11
<i>Tettigonia cantans</i>	Zwitscherschrecke	09 13 15
<i>Tettigonia viridissima</i>	Grünes Heupferd	02 09 15
Plecoptera – Steinfliegen		
<i>Amphinemura</i> sp.		KB
<i>Capnia bifrons</i>		KB
<i>Capnia</i> sp.		KB
<i>Isoperla</i> sp.		KB
<i>Leuctra</i> sp.		KB
<i>Nemoura</i> sp.		KB
Pscocodea – Staubläuser		
<i>Loensia variegata</i>		09
Trichoptera – Köcherfliegen		
<i>Hydropsyche saxonica</i>		KB
<i>Limnephilidae</i> Gen. sp.		10
<i>Micropterna testacea</i>		10
<i>Plectrocnemia cf. conspersa</i>		10
<i>Plectrocnemia</i> sp.		KB
<i>Polycentropodidae</i> Gen. sp.		10 KB
<i>Potamophylax rotundipennis</i>		KB
<i>Potamophylax</i> sp.		KB
<i>Rhyacophila hirticornis</i>		KB
Malacostraca – Höhere Krebse		
Amphipoda – Flohkrebse		
<i>Gammarus fossarum</i>	Bachflohkrebs	KB
<i>Gammarus pulex</i>	Gewöhnlicher Flohkrebse	KB
<i>Niphargus</i> sp.		10
Decapoda – Zehnfüßkrebse		
<i>Austropotamobius torrentium</i>	Steinkrebse	03
Isopoda – Asseln		
<i>Asellus aquaticus</i>	Wasserassel	10 11
<i>Haplophthalmus danicus</i>		12
<i>Haplophthalmus mengii</i>		11
<i>Haplophthalmus</i> sp.		10
<i>Oniscus asellus</i>	Mauerassel	10
<i>Philoscia muscorum</i>	Moosassel	09
<i>Philoscia</i> sp.		02
<i>Platyarthus hoffmannseggii</i>	Ameisenassel	09 10
<i>Porcellio</i> sp.		09
<i>Protracheoniscus pilosus</i>		03
<i>Trichoniscidae</i> Gen. Sp.		02 13
CHORDATA – CHORDATIERE		
Amphibia – Amphibien, Lurche		
Anura – Froschlurche		
<i>Bufo bufo</i>	Erdkröte	09 11
<i>Rana temporaria</i>	Grasfrosch	13
Caudata – Schwanzlurche		
<i>Lissotriton vulgaris</i>	Teichmolch	12
<i>Salamandra salamandra</i>	Feuersalamander	10

Aves – Vögel

Anseriformes – Gänsevögel			
<i>Anas platyrhynchos</i>	Stockente		10 11
Apodiformes – Seglervögel			
<i>Apus apus</i>	Mauersegler	02 06 09 10 13 14 15	
Columbiformes – Taubenvögel			
<i>Columba livia var. domestica</i>	Straßentaube		06 09 10
<i>Columba oenas</i>	Hohltaube		09 10 13
<i>Columba palumbus</i>	Ringeltaube	02 03 06 09 10 13	
<i>Streptopelia decaocto</i>	Türkentaube		06 14 17
Falconiformes – Falkenartige			
<i>Falco tinnunculus</i>	Turmfalke		02 06 09 10 17
Passeriformes – Sperlingsvögel			
<i>Carduelis carduelis</i>	Stieglitz	02 05 06 09 10 13 14 17 18	
<i>Certhia brachydactyla</i>	Gartenbaumläufer		03 10
<i>Corvus corone</i>	Aaskrähne	02 03 05 06 09 10 13 17 18	
<i>Corvus corone cornix</i>	Nebelkrähne		09 10 13 14 15
<i>Corvus corone corone</i>	Rabenkrähne		09
<i>Corvus monedula</i>	Dohle		10
<i>Cyanistes caeruleus</i>	Blaumeise	02 03 05 06 09 10	
<i>Eriothacus rubecula</i>	Rotkehlchen	02 03 09 10 13 14	
<i>Ficedula albicollis</i>	Halsbandschnäpper		03 10
<i>Fringilla coelebs</i>	Buchfink	02 03 05 06 09 10 13 14 17 18	
<i>Garrulus glandarius</i>	Eichelhäher		02
<i>Loxia curvirostra</i>	Fichtenkreuzschnabel		09
<i>Parus cristatus</i>	Haubenmeise		02
<i>Parus major</i>	Kohlmeise	02 03 05 06 08 09 10 13 17 18	
<i>Passer domesticus</i>	Hausperling		05 06 17
<i>Passer montanus</i>	Feldperling		06 14
<i>Phoenicurus ochruros</i>	Hausrotschwanz	02 05 06 09 14 15 17 18	
<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	Gartenrotschwanz		02 09
<i>Phylloscopus collybita</i>	Zilpzalp		05 13
<i>Poecile palustris</i>	Sumpfmeise		10
<i>Sitta europaea</i>	Kleiber	02 03 05 06 09 10 13	
<i>Sturnus vulgaris</i>	Star	02 05 09 10 11 12 13 14 17	
<i>Sylvia atricapilla</i>	Mönchsgrasmücke	02 03 05 06 09 10 13 14 15 17 18	
<i>Troglodytes troglodytes</i>	Zaunkönig		13
<i>Turdus merula</i>	Amsel	02 03 05 06 08 09 10 13 14 17 18	
<i>Turdus philomelos</i>	Singdrossel		02 03 09 10 13
Piciformes – Spechtvögel			
<i>Dendrocopos major</i>	Buntspecht	02 03 05 06 09 10 13 17	
<i>Dendrocopos medius</i>	Mittelspecht		02 03 10
<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht		10 13
<i>Picus canus</i>	Grauspecht		10
<i>Picus viridis</i>	Grünspecht	02 03 06 09 10 13 17	
Strigiformes – Eulen			
<i>Strix aluco</i>	Waldkauz		09 10

Mammalia – Säugetiere

Artiodactyla – Paarhufer			
<i>Capreolus capreolus</i>	Reh		09 10
Carnivora – Raubtiere			
<i>Felis catus</i>	Katze		13
<i>Martes foina</i>	Steinmarder		09
<i>Meles meles</i>	Europäischer Dachs		09
Chiroptera – Fledertiere			
<i>Barbastella barbastellus</i>	Mopsfledermaus		04 12
<i>Hypsugo savii</i>	Alpenfledermaus		04 12
<i>Myotis bechsteinii</i>	Bechsteinfledermaus		03 10 11
<i>Myotis brandtii/mystacinus</i>	Brandt-/Bartfledermaus		03 12
<i>Myotis daubentonii</i>	Wasserfledermaus		12
<i>Myotis daubentonii/bechsteinii</i>	Bechstein-/Wasserfledermaus		03 04 10
<i>Myotis mystacinus</i>	Kleine Bartfledermaus		12
<i>Myotis nattereri</i>	Fransenfledermaus		04 10 11 12
<i>Nyctim</i>	Artengruppe (<i>Nyctalus leisleri</i> , <i>Eptesicus serotinus</i> , <i>Vespertilio murinus</i>)		03 04
<i>Nyctalus leisleri</i>	Kleiner Abendsegler		12
<i>Nyctalus noctula</i>	Großer Abendsegler		12
<i>Pipistrellus nathusii/kuhlii</i>	Rauhaut-/Weißrandfledermaus		03 04 10 12
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	Zwergfledermaus		03 04 10 12
<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	Mückenfledermaus		03 04 10 11 12
Rodentia – Nagetiere			
<i>Apodemus flavicollis</i>	Elbhalsmaus		10
<i>Sciurus vulgaris</i>	Eichhörnchen		02 09 10
Reptilia – Reptilien			
Squamata – Schuppenkriechtiere			
<i>Zamenis longissimus</i>	Äskulapnatter		10
CNIDARIA – NESSELTIERE			
Hydrozoa – Hydrozoen			
Anthoathecata			
<i>Hydra</i> sp.			11 12
<i>Hydra viridissima</i>	Grüne Hydra		11 12
MOLLUSCA – WEICHTIERE			
Bivalvia – Muscheln			
Sphaeriida			
<i>Euglesa casertana</i>			10 13
<i>Euglesa milium</i>			13
<i>Euglesa obtusalis</i>			13
<i>Euglesa personata</i>			10 13
<i>Euglesa subtruncata</i>			13
Gastropoda – Schnecken			
<i>Anisus vortex</i>	Scharfe Tellerschnecke		11
<i>Galba truncatula</i>	Kleine Sumpfschnecke		KB
<i>Gyraulus laevis</i>			11 12
<i>Physa acuta</i>	Spitze Blasen Schnecke		11
<i>Planorbis carinatus</i>	Gekielte Tellerschnecke		11
<i>Planorbis planorbis</i>	Gemeine Tellerschnecke		11
<i>Segmentina nitida</i>			12

Ellobiida			
<i>Carychium minimum</i>	Bauchige Zwerghornschnecke	12	13
<i>Carychium tridentatum</i>	Schlanke Zwerghornschnecke	03 06	12 13
Littorinimorpha			
<i>Potamopyrgus antipodarum</i>	Neuseeland-Zwergdeckelschnecke		13
Stylommatophora – Landlungenschnecken			
<i>Aegopinella nitens</i>	Weitmündige Glasschnecke	10 11	12 13
<i>Aegopis verticillus</i>	Wirtelschnecke		10 13
Agriolimnaciae			
<i>Alinda biplicata</i>	Gemeine Schließmundschnecke	03 08 10	11 13
<i>Arion cf. fuscus</i>	Braune Wegschnecke		12
<i>Arion cf. silvaticus</i>	Wald-Wegschnecke		09
<i>Arion distinctus</i>	Gemeine Wegschnecke		08 10
<i>Arion fasciatus</i>	Gelbstreifige Wegschnecke		10 11
<i>Arion rufus</i>	Rote Wegschnecke		02
<i>Arion vulgaris</i>	Spanische Wegschnecke	03 05 08 09	10 11 13
<i>Boettgerilla pallens</i>	Wurmschnegel		09 10 12
<i>Cecilioides acicula</i>	Blindschnecke		08 10
<i>Cepaea hortensis</i>	Garten-Bänderschnecke	03 06 08 09	10 13
<i>Charpentieria itala</i>	Italienische Schließmundschnecke		08
<i>Cochlicopa lubrica</i>	Gemeine Glattschnecke		09 13
<i>Cochlodina laminata</i>	Glatte Schließmundschnecke		10 13
<i>Columella edentula</i>	Zahnlose Windelschnecke		13
<i>Cornu aspersum</i>	Gefleckte Weinbergschnecke		09
<i>Daudebardia brevipes</i>	Kleine Daudebardie		11
<i>Daudebardia rufa</i>	Rötliche Daudebardie		10 13
<i>Daudebardia sp.</i>			03
<i>Deroceras cf. turcicum</i>			11
<i>Deroceras sp.</i>			03
<i>Discus rotundatus</i>	Gefleckte Schüsselschnecke	03 09	10 13
<i>Eucoberia diaphana</i>	Ohrförmige Glasschnecke		13
<i>Helicodontia obvolvata</i>	Riemenschnecke		09 10 11 13
<i>Helix pomatia</i>	Weinbergschnecke	05 08 09	10 13
<i>Hygromia cinctella</i>	Kantige Laubschnecke	03 06 08 11	12
<i>Limacidae Gen. Sp.</i>			10
<i>Limax cinereoniger</i>	Schwarzer Schnegel		03 10
<i>Limax maximus</i>	Tigerschnegel	08 09	10 11 13
<i>Merdigera obscura</i>	Kleine Vielfraßschnecke		12 13
<i>Monachoides incarnatus</i>	Rötliche Laubschnecke	03 09	10 11 13
<i>Oxychilus cellarius</i>	Keller-Glanzschnecke		08 09 11 13
<i>Oxychilus draparnaudi</i>	Große Glanzschnecke		08 10 13
<i>Oxychilus mortilleti</i>			08
<i>Petasia monodon/subsecta</i>			10
<i>Punctum pygmaeum</i>	Punktschnecke		03 06 13
<i>Pupilla muscorum</i>	Moos-Puppenschnecke		08 13
<i>Semillimax semillimax</i>	Weitmündige Glasschnecke		03 13
<i>Succinea putris</i>	Gemeine Bernsteinschnecke		13
<i>Succinea sp.</i>			13
<i>Succinella oblonga</i>	Kleine Bernsteinschnecke		13
<i>Truncatellina cylindrica</i>	Zylindervindelschnecke		06 08

<i>Vallonia costata</i>	Gerippte Grasschnecke		06 08
<i>Vallonia excentrica</i>	Schiefe Grasschnecke		10
<i>Vallonia pulchella</i>	Glatte Grasschnecke	08 09 10	12 13
<i>Vertigo pygmaea</i>	Gemeine Windelschnecke		08
<i>Vitrea contracta</i>	Weitgenabelte Kristallschnecke		10
<i>Vitrea crystallina</i>	Gemeine Kristallschnecke		03
<i>Xerolenta obvia</i>	Weißhe Heideschnecke		04
BACTERIA – BAKTERIEN			
CYANOBACTERIA – CYANOBAKTERIEN, BLAUALGEN			
Cyanobacteria			
Leptolyngbyales			
<i>Leptolyngbya foveolarum</i>			11
Synechococcales			
<i>Aphanocapsa sp.</i>			11
Cyanophyceae			
Nostocales			
<i>Calothrix sp.</i>			11
<i>Phormidium sp.</i>			11
CHROMISTA			
OCHROPHYTA			
Bacillariophyceae – Kieselalgen			
Achnanthes			
<i>Achnanthydium minutissimum</i>			11 12
<i>Cocconeis placentula agg.</i>			11 12
<i>Lemnicola hungarica</i>			12
<i>Planorhynchium frequentissimum</i>			11 12
<i>Planorhynchium lanceolatum</i>			12
Bacillariales			
<i>Nitzschia amphibia</i>			11 12
<i>Nitzschia communis</i>			12
<i>Nitzschia dissipata var. media</i>			12
<i>Nitzschia paleacea</i>			12
<i>Nitzschia palea-Sippen</i>			11
<i>Nitzschia sp.</i>	Kielalge		11
Cymbellales			
<i>Cymbella affinis</i>			12
<i>Cymbella lange-bertalotii</i>			12
<i>Cymbella sp.</i>			11
<i>Gomphonema acuminatum</i>	Spitze Stielchen-Kieselalge		12
<i>var. acuminatum</i>			
<i>Gomphonema clavatum</i>			11
<i>Gomphonema parvulum</i>			11 12
<i>var. parvulum f. parvulum</i>			
<i>Gomphonema parvulum</i>			11 12
<i>var. parvulum f. saphophilum</i>			
<i>Gomphonema subclavatum</i>			11 12
<i>Gomphonema truncatum</i>			11
<i>Rhoicosphenia abbreviata</i>			12
Eunotiales			
<i>Eunotia bilunaris</i>			11 12

Fragiliales			
<i>Fragilaria acus</i>	Nadel-Kieselalge		11 12
<i>Fragilaria gracilis</i>			12
<i>Fragilaria ulna var. ulna</i>			12
Naviculales			
<i>Adafia bryophila</i>			11 12
<i>Caloneis fontinalis</i>			11
<i>Caloneis lanctuala</i>			11 12
<i>Craticula buderi</i>			12
<i>Diploneis krammeri</i>			12
<i>Diploneis separanda</i>			12
<i>Eolimna minima</i>			11 12
<i>Eolimna subminuscula</i>			12
<i>Halamphora veneta</i>			11
<i>Mayamaea atomus</i>			12
<i>var. permitis</i>			
<i>Navicula cryptocephala</i>	Geschnäbelte Schiffchen-Kieselalge		11
<i>Navicula cryptotenella</i>			11 12
<i>Navicula radiosa</i>	Weberschiffchen-Kieselalge		11
<i>Navicula reichardtiana</i>			11 12
<i>Navicula veneta</i>			11 12
<i>Pinnularia appendiculata</i>			11
<i>Pinnularia sp.</i>			11
<i>Sellaphora seminulum</i>			12
<i>Stauroneis separanda</i>			12
Rhopalodiales			
<i>Epithemia adnata</i>			11 12
<i>Epithemia turgida</i>			11 12
Thalassiosiphysales			
<i>Amphora copulata</i>			12
<i>Amphora pediculus</i>			12
Xanthophyceae – Gelbgrünalgen			
Vaucheriales			
<i>Vaucheria sp.</i>	Schlauchalge		12
OOMYCOTA – EIPILZE			
Peronosporae			
Peronosporales			
<i>Peronospora potentillae-reptantis</i>			09
<i>Plasmodium nivea</i>			09
FUNGI – PILZE & FLECHTEN			
ASCOMYCOTA – SCHLAUCHPILZE			
Dothideomycetes			
Botryosphaeriales			
<i>Diplodia sapinea</i>			10
Capnodiales			
<i>Bispora antennata</i>	Tintenstrichpilz		10
<i>Cladosporium fraxinicola</i>			09
<i>Cladosporium herbarum</i>			03 05
Hysteriales			
<i>Hysterium pulicare</i>	Gemeiner Spaltkohlpenpilz		11

Mycosphaerellales	
<i>Ramularia primulae</i>	09
<i>Ramularia rubella</i>	05
<i>Septoria scabiosicola</i>	09
<i>Stigmia carpophila</i>	11
Pleosporales	
<i>Boeremia hedericola</i>	09
Lecanormycetes	
Baeomycetales	
<i>Trapela coarctata</i>	Stern-Steinchenflechte 13
Caliciales	
<i>Buellia griseovirens</i>	Graugrüne Schwarzpunktflechte 02
<i>Phaeophyscia chloantha</i>	09
Candelariales	
<i>Candelaria concolor</i>	Leuchterflechte 02 09 13
<i>Candelariella aurella</i>	Goldfarbene Dotterflechte 02 08 09
<i>Candelariella reflexa</i>	Sorediöse Dotterflechte 02 09 13
<i>Candelariella xanthostigma</i>	Körnige Dotterflechte 02 09 13
Lecanorales	
<i>Cladonia coniocraea</i>	02
<i>Cladonia fimbriata</i>	Trompetenflechte 02 13
<i>Lecanora polytropia</i>	Vielgestaltige Kuchenflechte 08
<i>Lecidella stigmatea</i>	Fleck-Schwarznapfflechte 08 09
<i>Leparia jackii</i>	09
<i>Leparia vouauxii</i>	Vouaux' Lepraflechte 09
<i>Melanelixia glabrata</i>	02 08 09 10
<i>Melanohalea exasperata</i>	Spatel-Braunflechte 02 08 09 10
<i>Myriolecis dispersa</i>	Becher-Krustenflechte 09
<i>Parmelia sulcata</i>	Furchen-Schüsselflechte 02 09 13
<i>Parmelia tiliaacea</i>	Linden-Schüsselflechte 09
<i>Protoblastenia rupestris</i>	Felsen-Triebflechte 08
<i>Protoparmeliopsis muralis</i>	Steinflechte 02 09
<i>Punctelia subrudecta</i>	Gefleckte Punktflechte 09
Lecideales	
<i>Porpida crustulata</i>	13
Ostropales	
<i>Phlyctis argena</i>	Weißer Blatternflechte 02 03 09 10 13
Pertusariales	
<i>Circinaria contorta</i>	Krater-Aspicille 02 08
<i>ssp. contorta</i>	
Teloschistales	
<i>Amandinea punctata</i>	Punkt-Scheibenflechte 02 09
<i>Caloplaca citrina</i>	Zitronen-Schönfleck 02 08 09
<i>Caloplaca holocarpa</i>	02 08 09
<i>Caloplaca pyracea</i>	Feuer-Schönfleck 09
<i>Caloplaca teicholyta</i>	Ziegel-Schönfleck 08
<i>Phaeophyscia endophoenicea</i>	09
<i>Phaeophyscia nigricans</i>	Schwärzliche Schwielenflechte 02
<i>Phaeophyscia orbicularis</i>	Kreisförmige Schwielenflechte 02 09
<i>Physcia adscendens</i>	Helm-Schwielenflechte 02 09 10 13

<i>Physcia stellaris</i>	Stern-Schwielenflechte 02
<i>Physcia tenella</i>	Zarte Schwielenflechte 02 09 13
<i>Physconia grisea</i>	Graue Schwielenflechte 09
<i>Xanthoria parietina</i>	Wand-Gelbflechte 02 05 09 10 13
Umbilicariales	
<i>Hyocyrenomyces scalaris</i>	Hochklappende Schuppenflechte 02
Leotiomycetes	
Erysiphales	
<i>Blumeria graminis</i>	09
<i>Erysiphe aquilegiae var. ranunculi</i>	09
<i>Erysiphe berberidis</i>	10
<i>Erysiphe galii</i>	10
<i>Erysiphe trifoliorum</i>	09
<i>Golovinomyces asperiflorum</i>	09
<i>Podosphaera plantaginis</i>	09
<i>Sawadaea bicornis</i>	05 09 15
<i>Sawadaea tulasnei</i>	10
Helotiales	
<i>Lachnum tenuipilosum</i>	09
<i>Lachnum virgineum</i>	Weißes Haarbecherchen 10
<i>Mollisia hydrophila</i>	09
<i>Mollisia lividofusca</i>	Schwarzweißes Filzbecherchen 10
<i>Pseudopeziza trifolii</i>	09
Pezizomycetes	
Pezizales – Becherlingsartige	
<i>Trichophaeopsis paludosa</i>	09
Sordariomycetes	
Hypocreales – Krustenkugelpilzartige	
<i>Cordyceps sp.</i>	10
<i>Lepra albescens</i>	Zonierte Krustenflechte 09
<i>Trichoderma lixii</i>	Schwarzgrüner Kugelkrustenzpilz 10
Sordariales	
<i>Echinospaeria strigosa</i>	10
Xylariales – Holzkeulenartige	
<i>Biscogniauxia marginata</i>	Gerandeter Rindenkugelpilz 13
<i>Biscogniauxia nummularia</i>	Rotbuchen-Rindenkugelpilz 10 13
<i>Diatrype decorticata</i>	11
<i>Diatrype disciformis</i>	Buchen-Eckenscheibchen 10
<i>Diatrype stigma</i>	Flächiges Eckenscheibchen 13
<i>Diatrypella quercina</i>	Eichen-Eckenscheibchen 10
<i>Eutypa maura</i>	Ahorn-Kohlenkrustenzpilz 09
<i>Eutypa spinosa</i>	Stacheliger Krustenkugelpilz 13
<i>Hypoxylon cohaerens</i>	Zusammengedrungene Kohlenbeere 13
<i>Hypoxylon fragiforme</i>	Rötliche Kohlenbeere 13
<i>Hypoxylon howeanum</i>	Zimtbraune Kohlenbeere 03
<i>Kretzschmaria deusta</i>	Brandiger Krustenzpilz 10 13
<i>Melogramma campylosporium</i>	Mondsichelsporiges Krustenscheibchen 13
<i>Xylaria hypoxylon</i>	Geweiheförmige Holzkeule 09

BASIDIOMYCOTA – STÄNDERPILZE

Agaricomycetes

Agaricales – Champignonartige

<i>Armillaria sp.</i>	10
<i>Clitopilus hobsonii</i>	10
<i>Coprinellus disseminatus</i>	Gesäter Tintling 10
<i>Coprinellus domesticus</i>	Haus-Tintling 10
<i>Coprinellus micaceus</i>	Glimmertintling 09 10
<i>Coprinellus truncorum</i>	05
<i>Coprinopsis atramentaria</i>	Gemeiner Falten-Tintling 09
<i>Crepidotus mollis</i>	Gallertfleischiges Stummelfußchen 09
<i>Hemimycena mauretana</i>	10
<i>Hohenbuehelia petaloides</i>	Trichterförmiger Muscheling 09
<i>Hygrocybe nigrescens</i>	09
<i>Hypholoma fasciculare</i>	Grünblättriger Schwefelkopf 09
<i>Infundibulicybe gibba</i>	Ockerbrauner Trichterling 09
<i>Leucoagaricus leucothites</i>	Rosablättriger Egerlingsschirmling 10
<i>Marasmius bulliardii</i>	Nadelstreu-Käsepilzchen 10
<i>Marasmius oreades</i>	Nelken-Schwindling 09
<i>Marasmius rotula</i>	Halsband-Schwindling 03 05 09 10
<i>Mycena renati</i>	Gelbfüßiger Helming 10
<i>Mycena vitilis</i>	10
<i>Panaeolus foeniceci</i>	Heudüngerling 10 13
<i>Pleurotus pulmonarius</i>	Lungen-Seitling 13
<i>Pluteus cervinus</i>	Rehbrauner Dachpilz 03 09 10
<i>Pluteus hispidulus</i>	10
<i>Pluteus nanus</i>	10
<i>Pluteus petasatus</i>	05
<i>Pluteus pouzarianus</i>	05
<i>Pluteus romellii</i>	11
<i>Pluteus semibubosus</i>	09
<i>Psathyrella candolleana</i>	Behangener Faserling 10
<i>Schizophyllum commune</i>	Gemeiner Spaltblätling 09 10 13
<i>Simocybe coniophora</i>	10
Auriculariales – Ohrleppenzpilzartige	
<i>Auricularia auricula-judae</i>	Judasohr 10
<i>Auricularia mesenterica</i>	Gezoster Ohrleppenzpilz 05 09 10 13
<i>Exidopsis effusa</i>	Rosagetönte Wachskruste 09
Boletales – Dickröhrlingsartige	
<i>Suillus luridus</i>	Netzstieleriger Hexen-Röhrling 09 13
<i>Xerocommus pruinatus</i>	Bereifter Rotfußröhrling 13
Corticiales	
<i>Dendrothele acerina</i>	Ahorn-Baumwarzenpilz 09 13
Hymenochaetales – Borstenscheiblingsartige	
<i>Fomitoporia robusta</i>	Eichen-Feuerschwamm 03
<i>Hymenochaete carpatica</i>	Bergahorn-Borstenscheibling 10
<i>Hymenochaete rubiginosa</i>	Rotbrauner Borstenscheibling 10 13
<i>Inonotus nidus-pici</i>	Spechthöhlen-Schillerporling 09
<i>Phellinus ferruginosus</i>	Rostbrauner Feuerschwamm 13
<i>Trichaptum biforme</i>	Violettstrandige Tramete 09 10 13

Polyporales – Stielporlingsartige

<i>Antrodia cf. xantha</i>	Gelbe Braunfauletramete	13
<i>Bjerkandera adusta</i>	Angebrannter Rauchporling	09 10 13
<i>Ceriporia purpurea</i>	Purpurner Wachsporling	13
<i>Coriolopsis gallica</i>	Braune Borstentramete	03 10 13
<i>Daedalea quercina</i>	Eichenwirrling	03 05 10
<i>Fomes fomentarius</i>	Zunderschwamm	10 13
<i>Fomes inzegae</i>		10
<i>Fomitopsis pinicola</i>	Rotrandiger Baumschwamm	13
<i>Ganoderma applanatum</i>	Flacher Lackporling	05 09 10 13
<i>Irpex lacteus</i>	Milchweißer Eggenpilz	09
<i>Laetiporus sulphureus</i>	Geheimer Schwefelporling	09 10 13
<i>Leninus arcularius</i>		03 10
<i>Neofavos alveolarius</i>	Wabenporling	09 13
<i>Phanaerochaete velutina</i>		13
<i>Phlebia nothofagi</i>		13
<i>Phlebia radiata</i>	Orangeroter Kammpilz	09
<i>Phlebia rufa</i>	Braunroter Kammpilz	09
<i>Polyporus badius</i>	Kastanienbrauner Stielporling	10 13
<i>Porostereum spadiceum</i>		10
<i>Spongipellis delectans</i>		10
<i>Steccherinum ochraceum</i>	Ockerrötlicher Resupinatstacheling	03
<i>Trametes betulina</i>		13
<i>Trametes gibbosa</i>	Buckel-Tramete	03 09 10 13
<i>Trametes hirsuta</i>	Striegelige Tramete	03 09 13
<i>Trametes versicolor</i>	Schmetterlings-Tramete	03 05 10 13

Russulales – Täublingsartige

<i>Russula atropurpurea</i>		03
<i>Russula cyanoxantha</i>	Frauen-Täubling	10
<i>Russula grisea</i>		13
<i>Russula ionochlora</i>		09
<i>Stereum hirsutum</i>	Striegeliger Schichtpilz	03 09 10 11 13
<i>Stereum rugosum</i>	Rötende Runzel-Schichtpilz	03
<i>Stereum subtomentosum</i>	Samtiger Schichtpilz	13

Pucciniomycetes**Pucciniales – Rostpilze**

<i>Cumminsia mirabilissima</i>		10
<i>Kuehneola uredinis</i>		10
<i>Puccinia cardiureum</i>		09
<i>Puccinia circaeae-caricis</i>		09

PLANTAE – PFLANZEN**BRYOPHYTA – LAUBMOOSE****Bryopsida****Hypnales**

<i>Hylacomialedelphus triquetrus</i>	Großes Kranzmoos	09
<i>Hypnum cupressiforme</i>	Echtes Zypressen-Schlafmoos	13

Leucodontales

<i>Climacium dendroides</i>	Bäumchenartiges Leitermoos	09
-----------------------------	----------------------------	----

Polytrichales

<i>Polytrichum formosum</i>	Wald-Haarmützenmoos	13
-----------------------------	---------------------	----

CHAROPHYTA**Charophyceae****Charales**

<i>Chara contraria</i>		12
------------------------	--	----

Zygnemataophyceae**Zygnematales – Jochalgen**

<i>Mougeotia</i> sp.	Plattenalge	11 12
<i>Spirogyra</i> sp.	Schraubenalge	11 12

CHLOROPHYTA – GRÜNALGEN**Chlorophyceae****Chaetophorales**

<i>Chaetophora pisiformis</i>		11
<i>Gongosira incrustans</i>		11
<i>Stigeoclonium</i> sp.		11

Oedogoniales

<i>Oedogonium</i> sp.		11
-----------------------	--	----

Sphaeroleales

<i>Characium ensiforme</i>		11
----------------------------	--	----

Ulvophyceae**Cladophorales**

<i>Cladophora glomerata</i>		11
-----------------------------	--	----

TRACHEOPHYTA – GEFÄSSPFLANZEN**Liliopsida – Einkeimblättrige****Alismatales – Froschlöffelartige**

<i>Lemna minor</i>	Klein-Wasserlinse	09
<i>Lemna trisulca</i>	Dreifurchige Wasserlinse	11
<i>Spirodela polyrhiza</i>	Vielwurzelige Teich-Linse	11
<i>Zannichellia palustris</i>	Sumpfp-Teichfaden	09
ssp. <i>palustris</i>		

Asparagales – Spargelartige

<i>Allium scorodoprasum</i>	Schlangen-Lauch	05 08 09 10 13
<i>Allium ursinum</i>	Bär-Lauch	02 03 09 10 13
<i>Allium vineale</i> s.str.	Weinberg-Lauch	09 10
<i>Cephalanthera damasonium</i>	Cremerweiß-Waldvögelein	13
<i>Convallaria majalis</i>	Echt-Majglöckchen	03 09 13
<i>Iris pseudacorus</i>	Wasser-Schwertlilie	09 10
<i>Iris sibirica</i>	Sibirien-Schwertlilie	09
<i>Listera ovata</i>	Groß-Zweiblatt	09

<i>Muscari comosum</i>	Schopf-Traubenhyazinthe	15
<i>Muscari neglectum</i>	Weinbergs-Traubenhyazinthe	02
<i>Neottia nidus-avis</i>	Vogel-Nestwurz	13
<i>Ornithogalum kochii</i> s.str.	Schmalblatt-Milchstern	02
<i>Polygonatum multiflorum</i>	Wald-Weißwurz	03 10 13
<i>Polygonatum odoratum</i>	Duft-Weißwurz	10

<i>Lilium</i>		
<i>Colchicum autumnale</i>	Herbstzeitlose	09 10
<i>Lilium martagon</i>	Türkenbund-Lilie	10 13

Liliales – Lilienartige

<i>Paris quadrifolia</i>	Vierblatt-Einbeere	10
<i>Veratrum nigrum</i>	Schwarz-Germer	09

<i>Agrostis capillaris</i>	Rot-Straußgras	09 13
<i>Agrostis stolonifera</i>	Kriech-Straußgras	03 09 10
<i>Alopecurus pratensis</i> s.str.	Gewöhnliches Wiesen-Fuchsschwanzgras	05 09
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Wiesen-Ruchgras	05 09
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glathäfer	02 05 08 09 10 13 15 17 18
<i>Avena fatua</i>	Flug-Hafer	10
<i>Avena sativa</i>	Saat-Hafer	10
<i>Avenella flexuosa</i>	Draht-Schmiele	03
<i>Avenula pubescens</i> ssp. <i>pubescens</i>	Gewöhnlicher Flaum-Wiesenhafer	05 09 13
<i>Brachypodium pinnatum</i>	Fieder-Zwenke	02 03 09 10
<i>Brachypodium sylvaticum</i>	Wald-Zwenke	02 03 09 10 13 15
<i>Briza media</i>	Mittel-Zittergras	09
<i>Bromus benekenii</i>	Kleine Wald-Trespe	03 10 13
<i>Bromus erectus</i>	Aufrecht-Trespe	05 09 13 14 15
<i>Bromus hordeaceus</i> ssp. <i>hordeaceus</i>	Flaum-Trespe	08
<i>Bromus inermis</i>	Wehrlos-Trespe	02 18
<i>Bromus sterilis</i>	Ruderal-Trespe	02 05 08 10 13 15 17 18
<i>Bromus tectorum</i>	Dach-Trespe	08 17 18
<i>Calamagrostis arundinacea</i>	Wald-Reitgras	03 09
<i>Calamagrostis epigejos</i>	Schilf-Reitgras	02 03 08 09 10 13
<i>Carex acuta</i>	Spitz-Segge	09
<i>Carex digitata</i>	Finger-Segge	03 10 13
<i>Carex distans</i>	Lücken-Segge	09
<i>Carex divulsa</i>	Locker-Stachel-Segge	10
<i>Carex flacca</i>	Blaugrine Segge	09 10 13
<i>Carex hirta</i>	Rauhaar-Segge	02 09
<i>Carex leersiana</i>	Viellblatt-Segge	02 05
<i>Carex leporina</i>	Hasen-Segge	10
<i>Carex montana</i>	Berg-Segge	09
<i>Carex muricata</i>	Stachel-Segge	09 10 13
<i>Carex pairea</i>	Pairs-Segge	03
<i>Carex pallascens</i>	Bleich-Segge	03 10 13
<i>Carex panicea</i>	Hirse-Segge	09
<i>Carex pendula</i>	Hänge-Segge	03 05 13
<i>Carex pilosa</i>	Wimper-Segge	03 10 13
<i>Carex remota</i>	Winkel-Segge	03
<i>Carex sylvatica</i>	Wald-Segge	03 09 10 13
<i>Carex tomentosa</i>	Filz-Segge	09
<i>Cynodon dactylon</i>	Hundszahngras	02 08
<i>Cynosurus cristatus</i>	Wiesen-Kammgras	09 13
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras	02 05 09 10 13 15
<i>Dactylis polygama</i>	Wald-Knäuelgras	03 10 13
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Horst-Rasenschmiele	09
<i>Echinochloa crus-galli</i>	Acker-Hühnerhirse	10

<i>Elymus caninus</i>	Hunds-Quecke	10	<i>Pastinaca sativa</i>	Echt-Pastinak	10	<i>Leucanthemum vulgare s.str.</i>	Magerwiesen-Margerite	09
<i>Elymus repens</i>	Acker-Quecke	02 05 09 10 15 18	<i>Peucedanum carvifolia</i>	Kümmel-Haarstrang	05	<i>Mycelis muralis</i>	Mauer-Lattich	02 03 10
<i>Eragrostis minor</i>	Klein-Liebesgras	17	<i>Pimpinella major var. major</i>	Gewöhnliche Gross-Bibernelle	09	<i>Prenanthes purpurea</i>	Hasenlattich	13
<i>Festuca heterophylla</i>	Verschiedenblatt-Schwingel	03	<i>Pimpinella saxifraga</i>	Klein-Bibernelle	09	<i>Pulicaria dysenterica</i>	Groß-Flohkraut	09
<i>Festuca pratensis ssp. pratensis</i>	Gewöhnlicher Wiesen-Schwingel	02 08 09 10 13	<i>Silauum silaus</i>	Wiesensilge	09	<i>Scorzonera cana</i>	Jacquin-Schwarzwurz	02
<i>Festuca pseudovina</i>	Salz-Schwingel	05 08	<i>Torilis japonica</i>	Wald-Borstendolde	03 13	<i>Senecio cineraria</i>	Weißflitziges Greiskraut	02
<i>Festuca rubra</i>	Ausläufer-Rot-Schwingel	02 05 08 09 13	Aquifoliales – Stechpalmenartige			<i>Senecio viscosus</i>	Kleb-Greiskraut	03
<i>Festuca rupicola</i>	Eigentlicher Furchen-Schwingel	08 09	<i>Ilex aquifolium</i>	Europäische Stechpalme	10	<i>Senecio vulgaris</i>	Gewöhnlich-Greiskraut	02 18
<i>Holcus lanatus</i>	Samt-Honiggras	05 09 10 13	Asterales – Korbblütlerartige			<i>Solidago canadensis</i>	Kanada-Goldrute	17
<i>Hordelymus europaeus</i>	Waldgerste	03 13	<i>Achillea collina</i>	Hügel-Echt-Schafgarbe	02 05 08 09 17 18	<i>Solidago virgaurea</i>	Echt-Goldrute	13
<i>Hordeum murinum</i>	Mäuse-Gerste	02 10 14 15 17 18	<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Echt-Schafgarbe	13	<i>Sonchus arvensis ssp. uliginosus</i>	Drüsenlose Acker-Gänsedistel	03
<i>Juncus articulatus</i>	Glieder-Simse	09	<i>Achillea millefolium agg.</i>	Gewöhnliche Echt-Schafgarbe (Artkomplex)	10	<i>Sonchus asper</i>	Dorn-Gänsedistel	02 08 10
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Simse	13	<i>Arctium lappa</i>	Groß-Klette	02 03 05 09 10 13 15	<i>Sonchus oleraceus</i>	Gemüse-Gänsedistel	02 08 10 17 18
<i>Juncus gerardii</i>	Bodden-Binse	09	<i>Artemisia vulgaris</i>	Echt-Beifuß	02 03 09 10 13 14 15 17 18	<i>Tanacetum corymbosum ssp. corymbosum</i>	Gewöhnliche Straussmargerite	09 13
<i>Juncus inflexus</i>	Grau-Simse	09	<i>Bellis perennis</i>	Gewöhnlich-Gänseblümchen	02 03 08 09 10 13 14 15 17 18	<i>Tanacetum parthenium</i>	Mutterkamille	15
<i>Juncus tenuis</i>	Zart-Simse	13	<i>Bupththalmum salicifolium</i>	Rindsauge	09	<i>Taraxacum officinale agg.</i>	Artengruppe Gewöhnlicher Löwenzahn	02 03 05 08 09 10 13 14 15 17 18
<i>Lolium arundinaceum</i>	Rohr-Schwingel	09	<i>Campanula patula</i>	Wiesen-Glockenblume	02 09	<i>Tragopogon dubius</i>	Groß-Bocksbart	18
<i>Lolium multiflorum</i>	Italien-Raygras	10	<i>Campanula persicifolia</i>	Wald-Glockenblume	02 03 09 10 13	<i>Tragopogon orientalis</i>	Großer Wiesen-Bocksbart	02 05 09 10 13
<i>Lolium perenne</i>	Dauer-Lolch	02 05 08 09 10 13 14 15 17 18	<i>Campanula rapunculoides</i>	Acker-Glockenblume	02 08 09 13 17	<i>Tripleurospermum inodorum</i>	Geruchlose Ruderalkamille	02 09 10
<i>Luzula campestris</i>	Wiesen-Hainsimse	09	<i>Campanula trachelium</i>	Nessel-Glockenblume	03 10 13	<i>Tussilago farfara</i>	Huflattich	02
<i>Luzula luzuloides</i>	Weiß-Hainsimse	02 03 13	<i>Carduus acanthoides</i>	Weg-Ringdistel	02 05	Boraginales – Raublattartige		
<i>Melica nutans</i>	Nickend-Perlgras	03 10 13	<i>Carlina vulgaris</i>	Gewöhnlich-Golddistel	09	<i>Echium vulgare</i>	Gewöhnlich-Natternkopf	02 08
<i>Melica uniflora</i>	Einblütiges Perlgras	03 10	<i>Centaura jacea ssp. angustifolia</i>	Schmalblatt-Wiesen-Flockenblume	09	<i>Myosotis arvensis</i>	Acker-Vergißmeinch	02 18
<i>Milium effusum ssp. effusum</i>	Gewöhnliche Waldhirse	03 10	<i>Centaura jacea ssp. jacea</i>	Gewöhnliche Wiesen-Flockenblume	05 09 10 15	<i>Symphytum tuberosum</i>	Knollen-Beinwell	03 10
<i>Molinia arundinacea</i>	Groß-Pfeifengras	09	<i>Centaura scabiosa ssp. scabiosa</i>	Gewöhnliche Skabiosen-Flockenblume	05 09	Brassicales – Kreuzblütlerartige		
<i>Phleum pratense</i>	Wiesen-Lieschgras	09	<i>Cichorium intybus</i>	Gewöhnlich-Wegwarte	02	<i>Alliaria petiolata</i>	Lauchkraut	02 03 05 08 09 10 13 15
<i>Phragmites australis</i>	Europa-Schilf	09 10	<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel	02 03 05 09 10 13 18	<i>Berteroa incana</i>	Gewöhnlich-Graukresse	02 09
<i>Poa angustifolia</i>	Schmalblatt-Rispe	02 05 08 09	<i>Cirsium canum</i>	Grau-Kratzdistel	09	<i>Capsella bursa-pastoris</i>	Gewöhnlich-Hirtentäschel	02 10 17
<i>Poa annua</i>	Einjahrs-Rispengras	02 03 05 08 09 10 13 15 17 18	<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohl-Kratzdistel	09	<i>Cardamine bulbifera</i>	Zwiebel-Zahnwurz	02 03
<i>Poa bulbosa</i>	Zwiebel-Rispe	02	<i>Cirsium pannonicum</i>	Ungarn-Kratzdistel	09	<i>Cardamine enneaphylos</i>	Neunblätchen-Zahnwurz	13
<i>Poa nemoralis</i>	Hain-Rispe	03 10 13	<i>Cirsium vulgare</i>	Lanzen-Kratzdistel	03 05 10 13	<i>Cardamine hirsuta</i>	Ruderal-Schaumkraut	02
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispe	02 05 08 09 10 13 15	<i>Conyza canadensis</i>	Kanadisches Berufkraut	17	<i>Cardamine impatiens</i>	Spring-Schaumkraut	03
<i>Poa trivialis</i>	Graben-Rispe	03 09 10	<i>Crepis biennis</i>	Wiesen-Pippau	02 03 09 13 18	<i>Cardaria draba</i>	Pfeilkresse	02 18
<i>Sesleria uliginosa</i>	Sumpf-Blaugras	09	<i>Crepis tectorum</i>	Dach-Pippau	02	<i>Diploxix tenuifolia</i>	Schmalblatt-Doppelprauke	17
<i>Setaria viridis var. viridis</i>	Grüne Borstenhirse	02 17 18	<i>Cyanus segetum</i>	Kornblume	09	<i>Lepidium virginicum</i>	Leguminöse Kresse	02
<i>Trisetum flavescens</i>	Wiesen-Goldhafer	05 09 10 13 15	<i>Erigeron annuus</i>	Einjahrs-Feinstrahl	02 03 10 13 17 18	<i>Reseda lutea</i>	Ruderal-Resede	02 17 18
<i>Typha latifolia</i>	Breitblatt-Rohrkolben	09	<i>Eupatorium cannabinum</i>	Wasserdost	03	<i>Sinapis arvensis</i>	Acker-Senf	10
<i>Vulpia myuros</i>	Mäuseeschwanz-Federschwingel	08	<i>Galinsoga ciliata</i>	Zotten-Franzosenkraut	02 18	<i>Sisymbrium loeselii</i>	Stadt-Rauke	09 10
Magnoliopsida – Zweikeimblättrige								
Apiales – Doldenblütlerartige								
<i>Aegopodium podagrana</i>	Geißfuß	02 08 09 10	<i>Galinsoga parviflora</i>	Kleinkorb-Franzosenkraut	09 17	Caryophyllales – Nelkenartige		
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel	09 10	<i>Hieracium lachenalii</i>	Lachenal-Habichtskraut	02 03	<i>Amaranthus powellii</i>	Eigentlicher Grünähren-Amarant	09 17
<i>Carum carvi</i>	Echt-Kümmel	05	<i>Hieracium murosorum</i>	Wald-Habichtskraut	02 03 13	<i>Arenaria serpyllifolia</i>	Quendel-Sandkraut	08 09 18
<i>Chaerophyllum temulum</i>	Taumel-Kälberkopf	10 13 17	<i>Hieracium pilosella</i>	Klein-Mausohrhabichtskraut	02 08	<i>Cerastium arvense ssp. arvense</i>	Gewöhnliches Acker-Hornkraut	09
<i>Daucus carota</i>	Möhre	02 09	<i>Lactuca serriola</i>	Kompass-Lattich	02 10 13 14 17	<i>Cerastium brachypetalum s.str.</i>	Kleinblütiges Hornkraut	09
<i>Eryngium campestre</i>	Feld-Mannstreu	05	<i>Lapsana communis</i>	Rainkohl	02 03 08 10 13 17	<i>Cerastium holostoides</i>	Gewöhnlich-Hornkraut	02 08 09 10 17 18
<i>Falcaria vulgaris</i>	Gewöhnliche Sichelmöhre	09 18	<i>Leontodon autumnalis</i>	Herbst-Leuzenzahn	05 13	<i>Cerastium tomentosum</i>	Fitziges Hornkraut	02 17
<i>Hedera helix</i>	Gewöhnlich-Efeu	02 03 05 08 09 10 13 14 15	<i>Leontodon hispidus</i>	Gewöhnlich-Leuzenzahn	02 05 08 09 13 17 18	<i>Chenopodium album</i>	Weiß-Gänsefuß	08 09 10 13 17 18
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau	02 09 15 18	<i>Leucanthemum ircutianum</i>	Große Wiesen-Margerite	09			

<i>Chenopodium ficifolium</i>	Feigenblatt-Gänsefuß	15
<i>Chenopodium hybridum</i>	Sautod-Gänsefuß	10
<i>Chenopodium opulifolium</i>	Schneeball-Gänsefuß	09
<i>Chenopodium strictum</i>	Streifen-Gänsefuß	03
<i>Chenopodium vulvaria</i>	Stinkender Gänsefuß	17
<i>Fallopia convolvulus</i>	Acker-Flügelknöterich	08
<i>Fallopia japonica</i>	Japan-Staudenknöterich	02
<i>Hemaria hirsuta</i>	Behaart-Bruchkraut	02 17
<i>Moehringia trinervia</i>	Dreinerlven-Nabelmiere	03 10
<i>Petrorhagia saxifraga</i>	Felsennelke	08
<i>Polygonum aviculare</i>	Gewöhnlich-Vogelknöterich (iwS)	02 03 09 10 13 15 17
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer	09
<i>Rumex crispus</i>	Kraus-Ampfer	02 03 05 08 09 18
<i>Rumex obtusifolius</i>	Stumpfblatt-Ampfer	02 08 13
<i>Rumex sanguineus</i>	Hain-Ampfer	10 13
<i>Silene latifolia ssp. alba</i>	Weisse Nachtkelke	02 08 18
<i>Silene nutans s.lat.</i>	Nickend-Leimkraut	03
<i>Silene vulgaris ssp. vulgaris</i>	Gewöhnliches Aufgeblasenes Leimkraut	02 08 18
<i>Stellaria graminea</i>	Graß-Sternmiere	09
<i>Stellaria holostea</i>	Groß-Sternmiere	03
<i>Stellaria media s.str.</i>	Gewöhnliche Vogel-Sternmiere	02 05 08 10 18
Celastrales – Spindelbaumartige		
<i>Euonymus alatus</i>	Flügel-Spindelstrauch	10
<i>Euonymus europaeus</i>	Gewöhnlicher Spindelstrauch	03 13 14
<i>Euonymus verrucosus</i>	Warzen-Spindelstrauch	10 13
Cornales – Hartriegelartige		
<i>Cornus mas</i>	Gelb-Hartriegel	03 10 13
<i>Cornus sanguinea</i>	Rot-Hartriegel	02 03 09 10 13 14 15
<i>Cornus sanguinea ssp. sanguinea</i>	Gewöhnlicher Rot-Hartriegel	13
<i>Philadelphus coronarius</i>	Europäischer Pfeifenstrauch	08 13
Crossomatales		
<i>Staphylea pinnata</i>	Europa-Pimperfuß	10 13
Cucurbitales – Kürbisartige		
<i>Bryonia dioica</i>	Rot-Zaunrübe	02 13
Dipsacales – Kardenartige		
<i>Dipsacus fullonum</i>	Wild-Karde	08 13
<i>Knautia arvensis ssp. arvensis</i>	Gewöhnliche Wiesen-Witwenblume	02 09 18
<i>Knautia drymeia</i>	Ungarn-Witwenblume	03 05 09 10 13
<i>Lonicera caprifolium</i>	Echt-Geißblatt	03
<i>Lonicera nitida</i>	Heckenmyrte	08
<i>Lonicera periclymenum</i>	Wald-Geißblatt	17
<i>Lonicera xylosteum</i>	Gewöhnlich-Heckenkirsche	03 10 13 14 15
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarz-Holunder	02 03 08 10 13 15
<i>Symphoricarpos albus ssp. laevigatus</i>	Schneebeere	03
<i>Valeriana officinalis s. str.</i>	Breitblatt-Arznei-Baldrian	10
<i>Valeriana officinalis ssp. tenuifolia</i>	Hügel-Arznei-Baldrian	09

<i>Viburnum lantana</i>	Filz-Schneeball	02 03 08 10 13
Ericales – Heidekrautartige		
<i>Anagallis arvensis</i>	Acker-Gauchheil	02 08 09 10
<i>Impatiens parviflora</i>	Klein-Springkraut	03 09 10 13
<i>Lysimachia nemorum</i>	Hain-Gilbweiderich	02
<i>Lysimachia nummularia</i>	Pfennigkraut	02 09 10 13
<i>Lysimachia vulgaris</i>	Rispen-Gilbweiderich	09
<i>Primula veris ssp. veris</i>	Eigentliche Arznei-Schlüsselblume	03 10
<i>Primula vulgaris</i>	Arznei-Primel	02 09 10
<i>Vaccinium myrtillus</i>	Heidelbeere	03
Fabales – Schmetterlingsblütenartige		
<i>Astragalus cicer</i>	Kicher-Tragant	09
<i>Astragalus glycyphyllos</i>	Süß-Tragant	03 09 10 13 15
<i>Chamaecytisus supinus</i>	Kopf-Zwerggelbkllee	13
<i>Genista tinctoria</i>	Färber-Ginster	03 05
<i>Hippocrepis emerus</i>	Strauchkronwicke	13
<i>Laburnum anagyroides</i>	Gewöhnlicher Goldregen	02 03 09 10 13 14
<i>Lathyrus latifolius</i>	Breitblatt-Platterbse	10 13
<i>Lathyrus niger</i>	Schwarz-Platterbse	03
<i>Lathyrus pratensis</i>	Wiesen-Platterbse	05 09 13
<i>Lathyrus tuberosus</i>	Knollen-Platterbse	09 10
<i>Lathyrus vernus</i>	Frühlings-Platterbse	03 13
<i>Lotus corniculatus s.str.</i>	Gewöhnlicher Hornklée	02 05 09 10 13 18
<i>Medicago falcata</i>	Sichel-Luzerne	05 09 15
<i>Medicago lupulina</i>	Hopfen-Schneckenklée	02 05 08 09 10 13 17 18
<i>Medicago sativa</i>	Echt-Luzerne	10
<i>Medicago x varia</i>	Bunt-Luzerne	02 05 13 14 15 18
<i>Melilotus officinalis</i>	Echt-Steinklée	02 03 08
<i>Robinia pseudacacia</i>	Gewöhnlich-Robinie	09 10 13 14
<i>Securigera varia</i>	Gewöhnlich-Buntkronwicke	02 05 08 09 10 13 14 15 17 18
<i>Trifolium alpestre</i>	Hügel-Klee	03 13
<i>Trifolium campestre</i>	Feld-Klee	02 08 09
<i>Trifolium dubium</i>	Faden-Klee	02 08
<i>Trifolium hybridum ssp. hybridum</i>	Gewöhnlicher Schweden-Klee	09
<i>Trifolium medium</i>	Zickzack-Klee	02 03
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	02 03 05 08 09 10 13 14 15 17 18
<i>Trifolium repens</i>	Kriech-Klee	02 05 08 09 10 13 14 15 17 18
<i>Trifolium rubens</i>	Fuchs-Klee	13
<i>Vicia angustifolia</i>	Schmalblatt-Wicke	09 10
<i>Vicia cracca s.str.</i>	Vogel-Wicke	02 08 09
<i>Vicia hirsuta</i>	Zweisamen-Wicke	08
<i>Vicia sepium</i>	Zaun-Wicke	09 10 13
<i>Vicia sylvatica</i>	Wald-Wicke	03
<i>Vicia tenuifolia</i>	Feinblatt-Vogel-Wicke	05
Fagales – Buchenartige		
<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke	08 13
<i>Carpinus betulus</i>	Edel-Hainbuche	02 03 05 09 10 13
<i>Castanea sativa</i>	Europa-Edelkastanie	03 10

<i>Corylus avellana</i>	Gewöhnlich-Haselnuss	03 09 15
<i>Fagus sylvatica</i>	Rot-Buche	02 03 09 10 13
<i>Juglans nigra</i>	Schwarz-Walnuss	10 15
<i>Juglans regia</i>	Echt-Walnuss	02 03 08 09 10 13 17 18
<i>Quercus cerris</i>	Zerr-Eiche	02 03 08 09 10 13
<i>Quercus petraea</i>	Trauben-Eiche	02 03 08 10 13
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	03 05 09 10 13
<i>Quercus rubra</i>	Rot-Eiche	09 10
Gentianales – Enzianartige		
<i>Cruciata laevis</i>	Wiesen-Kreuzlabkraut	09 10
<i>Galium album s.str.</i>	Grosses Wiesen-Labkraut	02 08 09 13
<i>Galium aparine</i>	Weißes Klett-Labkraut	03 09 10 13
<i>Galium boreale</i>	Nord-Labkraut	09
<i>Galium lucidum</i>	Glanz-Labkraut	05
<i>Galium mollugo s.str.</i>	Kleines Wiesen-Labkraut	03 05 09 10 13
<i>Galium odoratum</i>	Waldmeister	02 03 10 13
<i>Galium pumilum</i>	Heide-Labkraut	05 09
<i>Galium sylvaticum</i>	(Eigentliches) Wald-Labkraut	02 03 13
<i>Galium verum</i>	Gelb-	05
<i>Sherardia arvensis</i>	Ackerröte	02 08
<i>Stenostomum sp.</i>		12
<i>Vinca minor</i>	Klein-Immergrün	10 13
<i>Vincetoxicum hircundinaria</i>	Schwalbenwurz	13
Geraniales – Storchschnabelartige		
<i>Erodium cicutarium</i>	Gewöhnlich-Reiherschnabel	02 10
<i>Geranium columbinum</i>	Stein-Storchschnabel	08
<i>Geranium molle</i>	Weicher Storchschnabel	08
<i>Geranium phaeum ssp. phaeum</i>	Eigentlicher Braun-Storchschnabel	09
<i>Geranium pratense</i>	Wiesen-Storchschnabel	09
<i>Geranium pusillum</i>	Klein-Storchschnabel	02 08 10 13 18
<i>Geranium pyrenaicum</i>	Pyrenäen-Storchschnabel	02 03 05 08 09 10 14 18
<i>Geranium robertianum</i>	Stink-Storchschnabel	02 03 08 10 13 17
Lamiales – Lippenblütlerartige		
<i>Ajuga reptans</i>	Kriech-Günsel	02 09 10 13
<i>Ballota nigra ssp. nigra</i>	Gewöhnliche Schwarznessel	02 03 10 13 15 18
<i>Betonica officinalis</i>	Echte Betonie	09
<i>Catalpa bignonioides</i>	Gewöhnlicher Trompetenbaum	08 17
<i>Clinopodium vulgare</i>	Wildbaldost	02 08 09 10
<i>Cymbalaria muralis</i>	Zimbelkraut	02 08 18
<i>Fraxinus excelsior</i>	Edel-Esche	02 03 05 08 09 10 13 15
<i>Galeopsis speciosa</i>	Bunt-Hohlzahn	03
<i>Glechoma hederacea</i>	Echt-Gundelrebe	02 08 09 10 13
<i>Lamiastrum argentatum</i>	Silber-Goldnessel	08
<i>Lamiastrum montanum</i>	Berg-Goldnessel	03 10 13
<i>Lamium amplexicaule</i>	Stängelumfass-Taubnessel	09
<i>Ligustrum vulgare</i>	Gewöhnlich-Liguster	02 03 09 10 13 14 15
<i>Linaria vulgaris s.str.</i>	Echtes Leinkraut	02 03 13
<i>Melissa officinalis</i>	Zitronen-Melisse	17
<i>Melittis melissophyllum</i>	Immenblatt	13

<i>Mentha arvensis</i>	Acker-Minze	05	<i>Populus nigra</i>	Schwarz-Pappel	02	<i>Cotoneaster horizontalis</i>	Fächer-Zwergmispel	08
<i>Mentha longifolia</i>	Ross-Minze	09	<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel	02 03 13	<i>Crataegus laevigata</i>	Zweigiffliger Weißdorn	03 10 13
<i>Origanum vulgare</i>	Echt-Dost	05	<i>Populus x canadensis</i>	(Euro-amerikanische) Hybrid-Pappeln	10	<i>Crataegus monogyna</i>	Einkern-Weißdorn	03 05 10 13 15
<i>Paulownia tomentosa</i>	Blauglockenbaum	10 17	<i>Salix caprea</i>	Sal-Weide	10 13	<i>Filipendula ulmaria</i> ssp.	Schneeweißes Echtes Mädesüß	13
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	02 03 05 08 09 10 13 14 15 17 18	<i>Viola alba</i> ssp. <i>scotophylla</i>	Violettsporn-Weiss-Veilchen	13	<i>ulmaria</i>		
<i>Plantago major</i> ssp. <i>intermedia</i>	Feuchttacker-Gross-Wegerich	09 10	<i>Viola arvensis</i>	Acker-Stiefmütterchen	17	<i>Filipendula vulgaris</i>	Klein-Mädesüß	05 09
<i>Plantago major</i> ssp. <i>major</i>	Gewöhnlicher Gross-Wegerich	02 03 08 09 10 13 14 17 18	<i>Viola hirta</i>	Wiesen-Veilchen	02 03 08 18	<i>Fragaria moschata</i>	Groß-Erdbeere	02 03
<i>Plantago media</i>	Mittel-Wegerich	02 05 08 09 17 18	<i>Viola reichenbachiana</i>	Wald-Veilchen	03 05 09 10 13	<i>Fragaria vesca</i>	Wald-Erdbeere	02 03 05 08 09 10 13
<i>Prunella laciniata</i>	Weiß-Brunelle	05	<i>Viola x wittrockiana</i>	Garten-Stiefmütterchen	02	<i>Fragaria viridis</i>	Knack-Erdbeere	09 10 13
<i>Prunella vulgaris</i>	Klein-Brunelle	03 05 08 09 10	Malvales – Malvenartige			<i>Geum urbanum</i>	Echt-Nelkenwurz	02 03 05 08 09 10 13 14 15 18
<i>Rhinanthus minor</i>	Klein-Klappertopf	09 13	<i>Malva neglecta</i>	Weg-Malve	18	<i>Humulus lupulus</i>	Echt-Hopfen	02 08 17
<i>Salvia glutinosa</i>	Kleb-Salbei	05	<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde	03 08 10 13	<i>Malus domestica</i>	Kultur-Äpfel	09
<i>Salvia pratensis</i>	Wiesen-Salbei	05 09 14 15	<i>Tilia platyphyllos</i>	Sommer-Linde	02 03 08 09 10 13 17	<i>Potentilla alba</i>	Weiß-Fingerkraut	03
<i>Salvia verticillata</i>	Quirl-Salbei	05 09 15	Myrtales – Myrtenartige			<i>Potentilla argentea</i>	Silber-Fingerkraut	02 08
<i>Scrophularia nodosa</i>	Knoten-Braunwurz	03 13	<i>Circaea lutetiana</i>	Wald-Hexenkraut	03 13	<i>Potentilla collina</i> agg.	Hügel-Fingerkraut	05
<i>Stachys annua</i>	Einjahrs-Ziest	17	<i>Epilobium angustifolium</i>	Schlag-Weidenröschen	09	<i>Potentilla erecta</i>	Blutwurz	13
<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest	10	<i>Epilobium ciliatum</i>	Amerika-Weidenröschen	08	<i>Potentilla indica</i>	Scheinerdbeere	03 10
<i>Syringa vulgaris</i>	Gewöhnlich-Flieder	02 03 08 09 15	<i>Epilobium montanum</i>	Berg-Weidenröschen	03 10 13	<i>Potentilla recta</i>	Hoch-Fingerkraut	05
<i>Teucrium chamaedrys</i>	Echter Gamander	17	<i>Lythrum salicaria</i>	Gewöhnlicher Blutweiderich	09	<i>Potentilla reptans</i>	Kriech-Fingerkraut	02 05 08 09 10 17 18
<i>Thymus praecox</i> ssp. <i>praecox</i>	Früher Kriech-Quendel	02	<i>Oenothera biennis</i>	Roteine Nachtkerze	08 17	<i>Potentilla supina</i>	Niedrig-Fingerkraut	03
<i>Verbascum chaixii</i> ssp. <i>austriacum</i>	Österreichische Königskerze	13	<i>Oenothera glazioviana</i>	Getelchige Nachtkerze	02	<i>Prunus avium</i>	Vogel-Kirsche	03 09 10 13 15
<i>Verbascum phlomoides</i>	Gewöhnlich-Königskerze	08	Oxalidales – Sauerkleartige			<i>Prunus domestica</i> ssp. <i>insititia</i>	Kriecher	13
<i>Verbascum thapsus</i>	Kleinblüten-Königskerze	08	<i>Oxalis corniculata</i>	Horn-Sauerklee	02 08 10 14 17 18	<i>Prunus laurocerasus</i>	Lorbeer-Kirsche	03
<i>Verbena officinalis</i>	Echt-Eisenkraut	02 03 10	<i>Oxalis dillenii</i>	Dillenien-Sauerklee	02 08 10 17 18	<i>Prunus padus</i> ssp. <i>padus</i>	Eigentliche Gewöhnliche Traubenkirsche	13
<i>Veronica arvensis</i>	Feld-Ehrenpreis	18	<i>Oxalis stricta</i>	Aufrecht-Sauerklee	02 03 08 17 18	<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe	03 13 15
<i>Veronica chamaedrys</i> ssp. <i>chamaedrys</i>	Eigentlicher Gewöhnlicher Gamander-Ehrenpreis	05 09 13	Ranunculales – Hahnenfußartige			<i>Pyrus communis</i>	Kultur-Birne	03
<i>Veronica officinalis</i>	Echt-Ehrenpreis	02 03 13	<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen	02 10	<i>Pyrus pyraeaster</i>	Wild-Birne	15
<i>Veronica persica</i>	Persien-Ehrenpreis	08 10	<i>Aquilegia vulgaris</i>	Gewöhnlich-Akelei	02 08 10	<i>Rosa arvensis</i>	Liege-Rose	03 10 13
<i>Veronica polita</i>	Glanz-Ehrenpreis	08	<i>Berberis vulgaris</i>	(Echte) Berberitze	13	<i>Rosa canina</i>	Hunds-Rose	02 03 08 10
<i>Veronica serpyllifolia</i> ssp. <i>serpyllifolia</i>	Gewöhnlicher Quendel-Ehrenpreis	13	<i>Chelidonium majus</i>	Schöllkraut	02 03 08 10 13 17 18	<i>Rosa gallica</i>	Essig-Rose	03
<i>Veronica vimbobonensis</i>	Wiener Gamander-Ehrenpreis	08	<i>Clematis recta</i>	Aufrecht-Waldrebe	13	<i>Rubus armeniacus</i>	Armenien-Brombeere	02 08
Malpighiales – Malpighienartige			<i>Clematis vitalba</i>	Gewöhnliche Waldrebe	02 03 05 08 10 13 14 15 17 18	<i>Rubus caesius</i>	Auen-Brombeere	02 08 10 17 18
<i>Euphorbia amygdaloides</i>	Mandel-Wolfsmilch	13	<i>Eranthis hymenalis</i>	Winterling	02	<i>Rubus fruticosus</i> agg.	Brombeere	10
<i>Euphorbia cyparissias</i>	Zypressen-Wolfsmilch	02 05 13	<i>Ficaria verna</i> ssp. <i>bulbilifer</i>	Gewöhnliches Scharbockskraut	02	<i>Rubus hirtus</i> agg.	Artengruppe Um Die Drüsen-Brombeere	10
<i>Euphorbia dulcis</i> ssp. <i>dulcis</i>	Behaarfrüchtige Süß-Wolfsmilch	13	<i>Hepatica nobilis</i>	Gewöhnliches Leberblümchen	03 09 10 13	<i>Rubus idaeus</i>	(Echte) Himbeere	03 05 10 13
<i>Euphorbia helioscopia</i>	Sonnen-Wolfsmilch	02	<i>Mahonia aquifolium</i>	Gewöhnlich-Mahonie	02 08 09 10 18	<i>Sanguisorba minor</i> ssp. <i>minor</i>	Gewöhnlicher Kleiner Wiesenknopf	08
<i>Euphorbia peplus</i>	Gartenbeikraut-Wolfsmilch	02 08 10 17 18	<i>Papaver conifine</i>	Saat-Mohn	08	<i>Sorbus aria</i> s. str.	Echter Mehlbeerbaum	03 13
<i>Euphorbia virgata</i>	Ruten-Wolfsmilch	09	<i>Papaver rhoeas</i>	Klatsch-Mohn	02 03 08 09 10 17 18	<i>Sorbus aucuparia</i> ssp. <i>aucuparia</i>	Gewöhnliche Eberesche	03
<i>Hypericum hirsutum</i>	Flaum-Johanniskraut	10 13	<i>Ranunculus acris</i>	Scharf-Hahnenfuß	02 03 05 09 10 13	<i>Sorbus torminalis</i>	Elsbeere	10 13
<i>Hypericum montanum</i>	Berg-Johanniskraut	03 13	<i>Ranunculus auricomus</i> agg.	Gold-Hahnenfuß (Artkomplex)	09	<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	08 10 13
<i>Hypericum perforatum</i>	Echt-Johanniskraut	02 03 05 08 10 13	<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knollen-Hahnenfuß	09	<i>Ulmus laevis</i>	Flatter-Ulme	10 13 14
<i>Linum catharticum</i>	Purgier-Lein	09	<i>Ranunculus repens</i>	Kriech-Hahnenfuß	02 03 08 09 10	<i>Ulmus minor</i>	Feld-Ulme	03 08 10 13 14
<i>Mercurialis annua</i>	Einjahrs-Bingelkraut	10	<i>Ranunculus vimbobonensis</i>	Wienerwald-Gold-Hahnenfuß	02	<i>Urtica dioica</i>	Groß-Brennnessel	02 03 05 10 13 14 15 17 18
<i>Mercurialis perennis</i>	Wald-Bingelkraut	10 13	Rosales – Rosenartige			Santalales – Sandelholzartige		
<i>Populus alba</i>	Silber-Pappel	03 09 10	<i>Agrimonia eupatoria</i>	Echt-Odermennig	05 08 13	<i>Thesium linophyllum</i>	Mittel-Leinblatt	09
			<i>Alchemilla glaucescens</i>	Filz-Frauenmantel	09	<i>Viscum album</i> ssp. <i>abietis</i>	Tannen-Mistel	09
			<i>Alchemilla vulgaris</i> agg.	Artengruppe Gewöhnlicher Frauenmantel	13	<i>Viscum album</i> ssp. <i>album</i>	Laubholz-Mistel	09 10
			<i>Aruncus dioicis</i>	Geißbart	13	Sapindales – Seifenbaumartige		
			<i>Celtis australis</i>	Europäischer Zürgelbaum	08 18	<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	02 03 05 08 09 10 13 14 15

<i>Acer negundo</i>	Eschen-Ahorn	10
<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn	02 03 08 09 10 13 15 17 18
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn	02 03 08 10 13 14 17 18
<i>Aesculus hippocastanum</i>	Balkan-Roskastanie	02 03 09 10 13
<i>Ailanthus altissima</i>	Hoch-Götterbaum	02 03 08 10 17 18
Saxifragales – Steinbrechartige		
<i>Chrysosplenium alternifolium</i>	Wechselblättriges Milzkraut	13
<i>Ribes uva-crispa</i> ssp. <i>grossularia</i>	Drüsenborstige Stachelbeere	10
<i>Sedum acre</i>	Scharf-Mauerpfeffer	02 08
<i>Sedum album</i>	Weiß-Mauerpfeffer	02 08 14
<i>Sedum rupestre</i>	Gewöhnlicher Felsen-Mauerpfeffer	02 08 17 18
<i>Sedum sexangulare</i>	Mild-Mauerpfeffer	02 08 09
<i>Sedum spurium</i>	Kaukasus-Asienfetthenne	02 08 18
Solanales – Nachtschattenartige		
<i>Calystegia sepium</i>	Echt-Zaunwinde	02 09 10
<i>Convolvulus arvensis</i>	Acker-Winde	02 05 08 09 18
<i>Datura stramonium</i>	Gewöhnlich-Stechapfel	09 10
<i>Hyoscyamus niger</i>	Schwarz-Bilsenkraut	09 10
<i>Lycium barbarum</i>	Gemeiner Bocksdorn	18
<i>Solanum lycopersicum</i>	Tomate	10
<i>Solanum nigrum</i>	Schwarz-Nachtschatten	10

Vitales – Weinrebenartige

<i>Parthenocissus inserta</i>	Gewöhnliche Jungfernebe	02 08 10 13
<i>Parthenocissus tricuspidata</i>	Dreispitziige Jungfernebe	08
<i>Vitis vinifera</i>	Weinrebe	13

Pinopsida – Nadelhölzer

Pinales – Koniferen

<i>Abies alba</i>	Weiß-Tanne	03 10
<i>Larix decidua</i>	Lärche	10
<i>Picea abies</i>	Gewöhnlich-Fichte	03 10
<i>Pinus nigra</i>	Schwarz-Föhre	10
<i>Taxus baccata</i>	Europa-Eibe	02 08 09 10 13

Polypodiopsida – Echte Farne

Equisetales – Schachtelhalmartige

<i>Equisetum arvense</i>	Acker-Schachtelhalm	09 10 18
<i>Equisetum fluviatile</i>	Teich-Schachtelhalm	10
<i>Equisetum palustre</i>	Sumpf-Schachtelhalm	09

Polydiales – Tüpfelfarnartige

<i>Asplenium adnigrum</i>	Grünspitz-Streifenfarn	10
<i>Asplenium ruta-muraria</i>	Mauer-Streifenfarn	02 10
<i>Asplenium trichomanes</i>	Braunschwarz-Streifenfarn	02 10
<i>Dryopteris filix-mas</i> s.str.	Echter Wurmfarne	02 03 08 10

PROTOZOA – PROTOZOEN

EUGLENOZOA

Euglenoidea

Euglenida

<i>Euglena</i> sp.	Augentier	11
--------------------	-----------	----

MYCETOZOA – SCHLEIMPILZE

Myxomycetes

Cribariales

<i>Lycogala exiguum</i>		10
-------------------------	--	----

<i>Reticularia lycoperdon</i>	Stäublings-Schleimpilz	10
-------------------------------	------------------------	----

Liceales

<i>Lycogala epidendrum</i>	Blutmilchpilz	09 10
----------------------------	---------------	-------

Physarales

<i>Fuligo septica</i>	Gelbe Lohblüte	03 10 13
-----------------------	----------------	----------

<i>Fuligo septica</i> var. <i>rufa</i>		10
--	--	----

Protosteliomycetes

Ceratiomyxales

<i>Ceratiomyxa fruticulosa</i>	Geweihförmiger Schleimpilz	13
--------------------------------	----------------------------	----

BUCH- UND WEBTIPPS

Hier finden Sie eine kleine Auswahl an interessanten Büchern und Websites zu verschiedenen Tier- und Pflanzengruppen mit zahlreichen Bildern und spannenden Details.

Buchtipp:

- Adler, W.; Mrkvička A.: Die Flora Wiens gestern und heute, 2003. ISBN: 978-3900275969
- Bellmann: Der neue Kosmos-Insektenführer, 2009. ISBN: 978-3440119242
- Bellmann: Bienen, Wespen, Ameisen: Staatenbildende Insekten Mitteleuropas, 2017. ISBN: 978-3440146675
- Bellmann: Der Kosmos Libellenführer: Alle Arten Mitteleuropas, 2013. ISBN: 978-3440135167
- Bellmann: Der Kosmos Heuschreckenführer: Die Heuschrecken Mitteleuropas und die wichtigsten Arten Südeuropas, 2019. ISBN: 978-3440153048
- Bellmann: Der neue Kosmos Schmetterlingsführer: Schmetterlinge, Raupen und Futterpflanzen, 2016. ISBN: 978-3440146187
- Dietz et al.: Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas: Biologie, Kennzeichen, Gefährdung, 2016. ISBN: 978-3440146002
- Geniez, Gruber: Die Schlangen Europas: Schlangengarten Europas, Nordafrikas und des Mittleren Orients, 2017. ISBN: 978-3440114766
- Harde et al.: Der Kosmos Käferführer: Die Käfer Mitteleuropas, 2014. ISBN: 978-3440139325
- Kwet: Reptilien und Amphibien Europas, 2015. ISBN: 978-3440146194
- Kunz et al.: Fotoatlas der Zikaden Deutschlands, 2011. ISBN: 978-3939202028
- Lüder: Grundkurs Pilzbestimmung: Eine Praxisanleitung für Anfänger und Fortgeschrittene, 2018. ISBN: 978-3494017501
- Svensson et al.: Der Kosmos Vogelführer: Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens, 2017. ISBN: 978-3440156353
- Streble, Krauter: Das Leben im Wassertropfen: Mikroflora und Mikrofauna des Süßwassers, 2018. ISBN: 978-3440156940
- Österreich-spezifisch: Cabela et al.: Atlas zur Verbreitung und Ökologie der Amphibien und Reptilien in Österreich, 2001. ISBN: 3-85457-586-6,
- Umweltbundesamt Fischer et al.: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein, Südtirol, 2008. ISBN: 978-3854741879 (Bestimmungsbuch ohne Bilder!)
- Hauer: Fische, Krebse, Muscheln in heimischen Seen und Flüssen, 2007. ISBN: 978-3702011437

- Raab et al.: Libellen Österreichs, 2007. ISBN: 978-3211338568
- Vitek et al.: Wiens Pflanzenwelt, 2017. ISBN: 978-3903096196
- Wichmann et al.: Die Vogelwelt Wiens: Atlas der Brutvögel, 2009. ISBN: 978-3902421371
- Zuna-Kratky et al.: Heuschreckenatlas – Verbreitungsatlas der Heuschrecken und Fangschrecken Ostösterreichs, 2009. ISBN: 978-3902421418
- Holzner et al.: Ökologische Flora Niederösterreichs, Band 1–4, 2013–2015

Webtipps:

- www.bpww.at (alle Infos zum Biosphärenpark Wienerwald, dem Tag der Artenvielfalt und zahlreichen weiteren Projekten und Aktivitäten)
- www.schmetterling-raupe.de (Bestimmungsseite v.a. für auffällige Schmetterlingsarten und Raupen)
- www.lepiforum.de (umfangreiches Forum zur Bestimmung von Groß- und Klein-Schmetterlingen und ihrer Stadien, viele Fotos)
- www.schmetterlinge.at (Fotos zahlreicher Schmetterlinge und Raupen)
- www.orthoptera.at (alle heimischen Heuschrecken, Fundmeldungen möglich)
- <http://www.oegef.at/> (Website der Gesellschaft für Entomofaunistik Österreich)
- www.wildbienen.info
- www.wildbienen.de
- www.wildbienen-kataster.de
- www.koleopterologie.de (Käferforum, umfangreiche Foto-Galerien mit Artensuche zu Käfern und Wanzen)
- www.kerbtier.de (Fotosuche zu Käfern)
- www.fledermausschutz.at
- www.herpetofauna.at (alle heimischen Amphibien und Reptilien, Fundmeldungen möglich)
- www.fischartenatlas.de (Infos und Verbreitungskarten auch für Österreich)
- www.weichtiere.at (Fotos und Infos zu heimischen Schnecken und Muscheln)
- flora.nhm-wien.ac.at (Fotos heimischer Pflanzen)
- www.moose-deutschland.de
- <https://www.univie.ac.at/oemykges/> (Website der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft)
- wiki.spinnen-forum.de (Spinnentiere Europas)
- <https://www.inaturalist.org/>

IMPRESSUM

Wir danken den Partnerorganisationen für die hervorragende Zusammenarbeit beim Tag der Artenvielfalt 2020 in Währing: Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien, Friedhöfe Wien, Stadt Wien Umweltschutz, Wiener Stadtgärten

Redaktion: Johanna Scheiblhöfer

Bearbeitung Artenliste: Sabrina Eidingler, Wolfgang Schranz

AutorInnen Texte: Christian Apschner, Peter Buchner, Michael Duda, Axel Gauer, Irmgard Greilhuber, Harald Gross, Christoph Hörweg, Werner Reitmeier, Johanna Scheiblhöfer, Sabine Schoder, Nikolaus Szucsich, Lorin Timaeus

BildautorInnen: Thomas Bardorf/Österreichische Mykologische Gesellschaft (S13: 13; S30: 7); Lukas Beck (S3: 1); J. Bohdal/NaturfotoCZ (S20: 4); Harald Brenner/BPWW (S26: 8); Peter Buchner (S45: 2, 4; S46: 2, 3; S47: 5, 7, 8, 10); Katharina Bürger (S35: 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10); Michael Duda (S39: 4, 5, 6, 8; S40: 9, 10, 13); Michael Dvorak/Birdlife (S12: 4); Fotolia (S20: 3); Axel Gauer (S29: 3, 4, 5, 6); Nele Götz (S24: 6); Irmgard Greilhuber/Österreichische Mykologische Gesellschaft (S14: 2; S17: 9; S30: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8; S31: 9, 10, 11, 12); Andreas Haselböck (S12: 3; S49: 10, 12; S54: 2); Werner Hinterstoisser (S43: 5); Thomas Hochebner (S24: 3; S36: 1, 2, 4, 7; S37: 10); Christian Komposch/ÖKOTEAM (S55: 2, 3, 4, 5, 6); Erich Kucs (S36: 5, 8); Gernot Kunz (S44: 3; S51: 6, 7, 10, 11); Ines Lemberger/BPWW (S27: 13); Alexander Mrkvička (S10: 2, 3, 4; S11: 8, 10, 11; S16: 1, 3; S17: 11, 12; S21: 3; S26: 2, 5, 6, 9; S27: 12, 17, 19; S28: 4, 5); Norbert Novak/BPWW (Cover; S32; S4: 1, 2; S5: 1, 3, 4; S6: 1, 2, 3, 4; S9; S16: 4; S25: 1, 2, 3, 4; S26: 10; S42: 1); Pertramer (S2); Simone Pysarczuk (S34: 2); Wolfgang Rabitsch (S50: 3); Werner Reitmeier (S52: 1, 3, 5, 6; S53: 7, 8, 9); Christoph Riegler/www.herpetofauna.at (S38: 2); Johanna Scheiblhöfer/BPWW (S11: 12; S17: 10; S21: 1; S27: 14; S28: 7); Tobias Schernhammer (S24: 1; S36: 6); Roman Türk (S32: 2, 4); Simone Wagner/BPWW (S7, S15); Sylvia Wanzemböck (S48: 3, 4, 5, 6, 7; S49: 8, 9, 11); Stefan Wegleitner (S34: 1, 3); Andreas Weiß/BPWW (S5: 2); Wildlife.Media/Rotheneder (S11: 13; S12: 6; S13: 10, 11; S20: 2; S22: 11; S23: 12, 14; S24: 2, 5, 7, 8; S28: 9; S36: 3; S37: 9, 11, 13, 14; S38: 1, 3, 4, 5; S43: 4; S44: 6; S45: 3, 6, 7; S48: 1; S50: 2; S52: 4; S53: 11); Christoph Zeller (S47: 9); Oliver Zweidick (S21: 2); **Inaturalist.com: CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>):** Alexis (S33: 11); Attila Oláh (S22: 7); Katja Schulz (S43: 6); Lorin Timaeus (S19: 9); Steve Kerr (S51: 9); **CC BY-NC (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>):** Andrey Ponomarev (S14: 3; S45: 5); austriansteve (S45: 1); Corinna Herr (S54: 6); dallenstein (S40: 14); Dmitry Gavryushin (S54: 3); Dmitry Pozh. (S37: 12); Felix Riegel (S13: 9; S51: 8); Gábor Keresztes (S54: 4); Heather Holm (S47: 6); Irena Hrovat Mujčinović (S39: 1); Jeremy Barker (S17: 7); Jim Walker (S29: 1); John H. Bratton (S40: 11); Jörg Pageler (S55: 1); Julien Bottinelli (S22: 9); kristinasefc (S22: 8); Loïc Perrin (S22: 6); Marie Lou Legrand (S44: 4); Nikolai Vladimirov (S22: 10; S44: 5; S50: 4; S53: 12); Per Hoffmann Olsen (S44: 2); Pierre Bornand (S50: 5); raedwulf68 (S54: 5); Roberto Brembilla (S39: 7); Roberto Ghiglia (S51: 12); Rodolfo Marliani (S54: 1); Shamil Murtazin (S18: 3); simondenisi142857 (S16: 6); Stela Beatrice (S12: 2); Susan Elliott (S13: 8); Susanne Vogel (S18: 2); Vladimir Bryukhov (S22: 4);

CC BY-NC-ND (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>): Léo-Guy de Repentigny (S19: 8); QuestaGame (S12: 5); **CC BY-NC-SA (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>):** Marcello Consolo (S46: 1); Pekka Malinen (S14: 4); Proyecto Agua (S22: 5); Suso Tizón (S12: 7); **CC BY-SA 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>):** Björn S... (S11: 14); Emanuele Santarelli (S23: 15); Gilles San Martin (S18: 1); **mushroomobserver.org: CC BY-SA 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>):** Jason Hollinger (S33: 8); zaca (S32: 1, 3; S33: 5, 6, 7); **Wikimedia Commons: CC BY 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>):** Alexander Klink (S12: 1); Holger Krisp (S39: 2); **CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>):** Robert Flogaus-Faust (S19: 11; S26: 11); **CC BY-SA 2.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/>):** Gilles San Martin (S18: 5, 7; S20: 1; S43: 7; S44: 1; S52: 2; S53: 10); xulescu_g (S42: 2); **CC BY-SA 2.0 de (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/de/deed.en>):** Jörg Hempel (S50: 1); Nicolai Schäfer (S24: 4); **CC BY-SA 2.5 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.5/>):** Andre Karwath (S41: 2); Andreas Trepte (S10: 6); Bernd Haynold (S27: 18); **CC BY-SA 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>):** Aiwok (S10: 1); Chris Parrish (S33: 9); Christoph Leeb (S23: 16); Fornax (S27: 16); Franz Xaver (S28: 1); Hans Hillewaert (S23: 17; S28: 6, 8); Hedwig Storch (S14: 1; S41: 1); Ladislav Lupa (S28: 3); Michael Gasperl (Migas) (S33: 10); Orchi (S42: 3); Petr Filippov (S27: 15); Quartl (S47: 4); Rolf Zimmermann (S39: 3); Stefan.lefnaer (S28: 2); Zeynel Cebeci (S18: 4); **CC BY-SA 3.0 de (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/deed.en>):** Frank Fox (S23: 13); **CC BY-SA 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>):** 5snake5 (S14: 5); Agnieszka Kwiecien, Nova (S17: 8); Andreas Eichler (S41: 4); Biodehio (S10: 5); Dat doris (S40: 12); Donkey shot (S10: 7); GT1976 (S13: 12); Isidre blanc (S26: 4); Ivar Leidus (S48: 2); MurielBendel (S16: 6); Stefan.lefnaer (S16: 2, 5; S26: 7); **CC0 (<https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/deed.en>):** Anna N Chapman (S19: 10); AnRo0002 (S11: 9); Christian Grenier (S29: 2); Francisco Welter-Schulte (S41: 3); Hermann Schachner (S26: 3); Leo Michels (S26: 1)

Herausgeberin: Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH, 2022

Layout: Breiner & Breiner

Druck: Druckerei Janetschek GmbH

Die Herausgeberin hat sich bemüht, alle Rechtsinhaber ausfindig zu machen. Sollten trotzdem Urheberrechte verletzt worden sein, wird die Herausgeberin nach Anmeldung berechtigter Ansprüche diese entgelten.



gedruckt nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens, Druckerei Janetschek GmbH UJW-Nr. 637

